



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Der Fremdwortschatz im *Riben bukvar* (1824) von Dr. Petăr Beron

Verfasserin

Ralitsa Todorova

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 243 372

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Slawistik Bulgarisch

Betreuer:

O. Univ.-Prof. Dr. Heinz Miklas



## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei O. Univ.-Prof. Dr. Heinz Miklas bedanken, der mich bei der Erstellung meiner Diplomarbeit tatkräftig betreut und unterstützt hat. Mein Dank gilt auch all denjenigen die mich moralisch unterstützt haben. Ich danke Euch für die Geduld und für das Verständnis.



# Inhaltsverzeichnis

|           |                                                                                |            |
|-----------|--------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>1</b>  | <b>Einleitung</b>                                                              | <b>7</b>   |
| <b>2</b>  | <b>Petăr Beron - Lebenslauf und Werk</b>                                       | <b>9</b>   |
| 2.1       | Lebenslauf                                                                     | 9          |
| 2.2       | Werke                                                                          | 13         |
| <b>3</b>  | <b>„Riben Bukvar“</b>                                                          | <b>14</b>  |
| 3.1       | Bedeutung und Vorwort                                                          | 14         |
| 3.2       | Inhalt und Aufbau der „Fischfibel“                                             | 19         |
| 3.3       | Die Literatursprache der „Fischfibel“                                          | 21         |
| 3.4       | Die Bedeutung der „Fischfibel“ für die Entwicklung der bulgarische Literatur   | 23         |
| <b>4</b>  | <b>Der Fremdwortschatz und seine Rolle in der bulgarischen Standardsprache</b> | <b>24</b>  |
| 4.1       | Fremdwort und Lehnwort                                                         | 24         |
| 4.2       | Fremdsprachlicher Wortschatz im Bulgarischen                                   | 25         |
| 4.3       | Die Entwicklung der bulgarischen Sprache am Anfang des 19. Jahrhunderts        | 27         |
| <b>5</b>  | <b>Fremdwortschatz im „Riben bukvar“</b>                                       | <b>29</b>  |
| 5.1       | Methoden                                                                       | 29         |
| 5.2       | Erfasste Wörter                                                                | 29         |
| 5.3       | Ergebnisse                                                                     | 89         |
| 5.4       | Auswertungen der Tabelle                                                       | 93         |
| 5.4.1     | <i>Direkte Herkunft</i>                                                        | 94         |
| 5.4.2     | <i>Etymologische Herkunft</i>                                                  | 98         |
| <b>6</b>  | <b>Beibehalt und Verlust der erfassten Fremdwörter</b>                         | <b>100</b> |
| <b>7</b>  | <b>Conclusio</b>                                                               | <b>103</b> |
| <b>8</b>  | <b>Zusammenfassung</b>                                                         | <b>105</b> |
| <b>9</b>  | <b>Обобщение</b>                                                               | <b>113</b> |
| <b>10</b> | <b>Literaturverzeichnis</b>                                                    | <b>119</b> |

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| <b>11 Anhang .....</b>  | <b>122</b> |
| <b>Abstract .....</b>   | <b>122</b> |
| <b>Lebenslauf .....</b> | <b>123</b> |

# 1 Einleitung

Die Sprache ist nicht statisch, sie verändert und entwickelt sich fortlaufend. Sie ermöglicht nicht nur die Kommunikation des Menschen, sondern auch seine kulturelle Evolution. Die Entwicklung einer Sprache hängt eng mit der Entwicklung des Volkes, das sie spricht und schreibt, zusammen. Es gibt auch äußere Einflüsse auf eine solche Entwicklung. Solche äußeren Einflüsse sind oft politischer und wirtschaftlicher Natur, können auch historische Ereignisse darstellen. Hinzu kommt auch die innere Notwendigkeit der Bereicherung der Sprache.

Die Entwicklung der bulgarischen Sprache ist im Laufe der Zeit durch jahrhundertelange Fremdherrschaften beeinflusst worden. Die starken Interferenzen der Sprachen der fremden Eroberer führten größtenteils zur Aufnahme von Fremdwortschatz. Dieser ist auch in die Schriftsprache eingedrungen. Ein Beispiel dafür ist das Buch „Ribn buvkar“ (1824) von Dr. Petăr Beron. Diese Fibel wurde zum Grundstein für eine neue Art von Bildungsliteratur für das bulgarische Schulwesen und leitete die Entwicklungsetappe der modernen Schriftsprache ein.

Beron äußert sich in seinem Vorwort nicht speziell über das Wesen der Schriftsprache und die Art, wie die bulgarische Nationalsprache zu gestalten ist. Seine fortschrittliche Auffassung, die Volkssprache zur Schriftsprache der bulgarischen Nation zu erheben, führte auch zur Verwendung der fremdsprachlichen Wörter und Ausdrücke in der Fibel. Er versuchte, sie stellenweise durch kirchenslawische oder russische Wörter zu ersetzen, doch fehlten für viele Begriffe bulgarische Entsprechungen, so dass ein großer Teil des fremdsprachlichen Wortschatzes erhalten blieb.

Ziel dieser Arbeit ist es, den Einfluss, die Beibehaltung und den Verlust des Fremdwortschatzes, der im „Ribn buvkar“ vorliegt, zu analysieren. Welcher Herkunft sind diese Wörter? Welche Wörter wurden beibehalten und welche werden heute nicht mehr gebraucht?

In Kapitel eins wird auf den Lebenslauf und die Werke des Autors eingegangen. Kapitel zwei charakterisiert das Korpus „Ribn buvkar“ dieser Untersuchung, ebenso die

wissenschaftlichen Erkenntnisse und neuen Unterrichtsmethoden, die Beron in dem Vorwort des Buchs darlegt. Hier werden sowohl der Inhalt und die Struktur, als auch die Neuerungen in der Schriftsprache Berons in der Fibel aufgezeigt.

In Kapitel drei wird zunächst der Unterschied zwischen Lehnwort und Fremdwort erläutert. Es folgt eine Übersicht über den fremdsprachlichen Wortschatz im Bulgarischen. Anschließend folgt ein kurzer Überblick über die Entwicklung der bulgarischen Sprache zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

In Kapitel vier wird der Fremdwortschatz im „Ribn bukvar“ präsentiert. Zuerst werden die Methoden der Arbeitsweise erklärt. Dann werden die erfassten Daten aller Fremdwörter präsentiert. Zu Anschluss werden die Ergebnisse in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe folgt der direkten Herkunft, die zweite der etymologischen Herkunft der Fremdwörter. Diese Daten werden ausgewertet und mittels Diagrammen präsentiert.

In Kapitel fünf wird auf die Beibehaltung und den Verlust des Fremdwortschatzes eingegangen. Alle Wörter werden in entsprechenden Wörterbüchern nachgeschlagen, um einschlägige Ergebnisse zu erzielen. So werden die Wörter nach beibehaltenem und verlorengegangenem Wortschatz aufgeteilt. Die Ergebnisse werden gesondert präsentiert und auch anhand von Diagrammen anschaulich illustriert.

In Kapitel sechs folgt schließlich die Conclusio. Hier werden alle Daten zusammengefasst und eine Schlussfolgerung präsentiert.



## 2 Petär Beron - Lebenslauf und Werk

### 2.1 Lebenslauf

Der Name von Petär Beron ist jedem Bulgaren bekannt. Sein Leben, sein Werk und vor allem seine „Fischfibel“ sind eingebunden im Bewusstsein jedes Schülers in Bulgarien. Doch das Lebenswerk dieses Publizisten hat eine viel wichtigere Bedeutung. Er ist einer der wichtigsten Gelehrten der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts, der Bulgarischen Nationalen Wiedergeburt. Petär Beron zeigt sich von drei Seiten: als Enzyklopädist, als Publizist der bulgarischen Literatur und als Reformator der bulgarischen Schule. Beron gibt einen großen Anstoß für die Entwicklung der bulgarischen Literatur und für die Entwicklung der Literatursprache, die auf der zeitgenössisch gesprochenen, bulgarischen Sprache basiert. Universalität des Geistes, enzyklopädische Bildung, Demokratie, Humanismus und philosophische Vielfalt des Verstandes zeichnen ihn aus. Diese Dinge lassen ihn im landesweiten Erwachen des 19. Jahrhunderts hervorstechen. Seine Persönlichkeit war durchdrungen vom unaufhaltbaren Streben für das Neue und Progressive, von tiefem romantischen Glauben an die Lebenskraft des Slawentums und dem unerbittlichen Willen, die Geheimnisse des Daseins und des Universums zu entdecken. Beron zeigt in seinen Arbeiten und Untersuchungen einen erstaunlichen Umfang des Geistes und der Fantasie, der Bestrebung nach Originalität und des breiten Wissensumfangs in vielen Bereichen, aber auch eine besondere Neigung zur romantischen Darstellung der Fakten. Aufgewachsen in der Morgendämmerung der neuen Epoche, sind Beron die mittelalterlichen Täuschungen des Glaubens und der Askese der Gedanken, die Dogmatik und die religiöse Steifheit ganz fremd. Er blickt mit seiner ganzen Seele zu dem Neuen im Leben, zum Schicksal des Volkes. Petär Beron ist eine große Persönlichkeit – der klassischer Mensch der Nationalen Wiedergeburt, ein Riese des Geistes, ekstatischer Anbeter des Neuen und inspirierter Träger eines heißen Patriotismus.<sup>1</sup>

Petär Beron wurde im Jahr 1799 in der kleinen Stadt Kotel, Zentralbulgarien, geboren. Sein Vater Hadži Beron, ein Mann mit wahren Nationalbewusstsein, war ein wohlhabender Lederschneider. Petär besuchte die Schule in seiner Heimatstadt Kotel. Nach dem russisch-türkischen Krieg (1806-1812) wurde sein Vater in den finanziellen Ruin getrieben. In Folge dessen, zur Hilfe für seine Familie beschloss der junge Petär, als Lehrling den Beruf seines

---

<sup>1</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 129.

Vaters in Kotel auszuüben. Unzufrieden wegen seines Gehalts, zog er 1815 nach Varna. Mit dem gewonnen Geld reiste der junge Beron 1817 nach Bukarest. Dort meldete er sich an der berühmten Schule „Bejska akademija“ an, wo der griechischer Enzyklopädist und Pädagoge Konstantin Vardalah (1775-1830) unterrichtete.

In der Schule von Vardalah bekam Beron eine sehr gute Ausbildung, dessen enzyklopädischen Charakter später eine große Rolle bei der Abfassung der „Fischfibel“ spielte. Um sich selbst finanzieren zu können, gab er Privatlehrstunden in bulgarischen und griechischen Familien. Er eignete sich großes Wissen in verschiedenen Gebieten an. Die genauen Wissenschaften, wie Physik, ziehen ihm besonders an. Er erwarb aber auch ein großes Wissen auf geisteswissenschaftlichem Gebiet, die Philologie inbegriffen. In den drei Jahren, in denen er in der griechische Schule lernte, vergaß Beron weder seine Muttersprache noch sein Volk. Im Gegenteil, durch die umfangreiche Bildung, die er dort bekam, bereicherte er seinen Geist, und vor allem festigte er sein Nationalbewusstsein. Er entwickelte patriotische Vorstellungen, seinem Volk zu dienen.

Wegen dem griechischen Aufstand in Moldawien im Frühling 1821, an dem auch sehr viele Bulgaren teilnahmen, wurde Beron gezwungen, die Walachei zu verlassen. Er zog nach Braşov in Transsilvanien (damals befand sich die Stadt innerhalb der österreichischen Grenzen). Beron traf dort auf eine große bulgarische Gemeinde, darunter auch Atanas Kipilovski, Ivan Seliminski, Vasil Nenovič und viele andere. Die Idee der Reformierung des bulgarischen Schulsystems vereinte sie. Sie wollten die alten Zellschulen<sup>2</sup> durch neue weltliche Schulen<sup>3</sup> ablösen und modernisieren. Sie diskutierten viel über Rechtschreib- und Sprachfragen, machten Pläne für die Ausgabe von Lehrbüchern, die in verständlichem Bulgarisch geschrieben waren.<sup>4</sup> In Braşov lernte Beron Französisch, Rumänisch, Deutsch und Latein. Er lernte neue pädagogische Ideen und Lehrmethoden kennen. Beron folgte dem Beispiel seines Lehrers Vardalah, nahm Anregungen von manchen unternehmungsmutigen Bulgaren dort auf und begann so, im Sinne der Volksaufklärung zu arbeiten.<sup>5</sup>

---

<sup>2</sup> Die Kloster- oder Zellschulen in Bulgarien (Bulgarisch Килийно училище) waren ein Art Grundschule in den bulgarischen Gebieten während der fast 500jährigen Zeit der osmanischen Fremdherrschaft über die Balkanprovinzen. Die Klosterschulen erhielten über die Jhh. hinweg die bulgarische Sprache und den christlichen Glauben der Bulgaren. Bis zur Gründung von staatlichen Schulen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren die Klosterschulen die einzigen Schulen für Bulgaren.

<sup>3</sup> Moderne, zeitgerechte Schulen.

<sup>4</sup> Vgl. Radev, Rusinov et alii 1997 : 45.

<sup>5</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 131.

Petăr Beron unterrichtete auch als Heimlehrer in der Familie von Anton Ivanov (Anton Jovanovič), einem gebildeten Kaufmann aus Sliven. Ivanov spielte eine große Rolle in der bulgarischen Bildungsaufklärung, während der bulgarischen Wiedergeburt unterstützte er finanziell die bulgarische Bildung. Anton Ivanov sätete das enorme Wissen und die umfangreichen Fähigkeiten des jungen Gelehrten Beron und gewährte ihm reichlich Unterstützung. So begann auch Berons publizistische Tätigkeit. Allmählich verfasste er das erste bulgarische Lehrbuch „Буквар с различни поучения“ („Fibel mit verschiedenen Belehrungen“), im Volksmund kurz „Рибен буквар“ („Fischfibel“) genannt. Mit der finanziellen Unterstützung von Anton Ivanov erschien die „Fischfibel“ im Jahr 1824. Das war nicht nur die erste patriotische und kulturelle Großtat von Petăr Beron, sondern auch einer der wichtigsten Momente in der Entwicklung der bulgarischen Standardsprache, der bulgarischen Pädagogik und der bulgarischen Literatur.

Zusammen mit dem Sohn von Anton Ivanov reiste Beron im Jahr 1825 nach Deutschland. Er inskribierte an der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg, der Sohn Ivanovs in der Militärschule. Nach eineinhalb Jahren zog Beron nach München und inskribierte sich dort für Medizin. Hier beschäftigte er sich intensiv mit Publizistik und befreundete sich mit vielen russischen Studenten. Wegen finanzieller Probleme schrieb er zusammen mit seinem Freund, dem Griechen Ivan Jankula, zwei kleine Wörterbücher für griechische Studenten. Im Jahr 1831 wurde er Arzt. Danach zog er nach Craiova (Rumänien), um dort als Arzt zu praktizieren. Mit seinem guten Ruf gewann er viele Patienten und wurde wohlhabend. Er beschloss, sich mit Handel zu beschäftigen. Da er sich aber von dieser Tätigkeit nicht angezogen fühlte, übergab er die Führung des Handels seinem Neffen, dem Sohn seines Bruders Nikola Beron. Die Geschäfte entwickelten sich gut, er gewann viel Geld und kaufte später ein großes Anwesen, das ihm ein großes Vermögen einbrachte. Finanziell abgesichert, widmete er sich endlich ganz seinen Traum – der Wissenschaft und publizistischen Tätigkeit. Im Jahr 1839 verließ er den Handel ganz und gab auch seine Arbeit als Arzt auf.<sup>6</sup>

Die materielle Sicherheit ermöglichte ihm eine Reise in die großen Wissenschaftszentren nach Westeuropa. Sie führte ihn nach Prag, Wien, Berlin, Paris und London. Die Kontakte, die er überall knüpfte, entflammten seinen Wunsch nach wissenschaftlicher Arbeit noch mehr. Er lebte nun in einer neuen, wissenschaftlichen Umgebung und wurde als seriöser Gelehrter anerkannt. So nahm er auch aktiv an vielen wissenschaftlichen Gesellschaften teil. Er

---

<sup>6</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 132.

arbeitete mit großer Leidenschaft im Bereich der Physik, Meteorologie, Astronomie, Geologie, Chemie, Mathematik und Philosophie. Das Ergebnis seiner Arbeit waren zahlreiche wissenschaftliche Werke<sup>7</sup> (insgesamt 32) in verschiedenen Sprachen – Französisch, Griechisch und Deutsch, die alle auch im Druck erschienen.

Auch wenn er nun weit weg war von seiner Heimat, informierte sich Petăr Beron auch weiterhin über die Entwicklung der Bildung und der Schulen in Bulgarien. Er war sehr erfreut über die Gründung der Schule in Gabrovo im Jahr 1835 („Габровско училище“), denn sie bildete die erste moderne weltliche Schule in Bulgarien. Nach der Eröffnung der Schule kam es zu einer großen Bewegung in den Dörfern und anderen Städten, die in der weiteren Gründung von Schulen, Ausbildung von Lehrern sowie der Herausgabe von neuen Lehrbüchern mündete. Beron schickte seinen Bruder Rusko Beron, der in Kotel lebte, Geld und Bücher für die Schulen der verschiedenen Städte (Kotel, Šumen, Ruse, Tărnovo, Stara Zagora, Tărgovište, Razgrad und andere). Eine der größten Sorgen und gleichzeitig auch der größte Verdienst Berons war die moralische und finanzielle Unterstützung der Mädchenausbildung.<sup>8</sup>

Beron sah auch viele andere wichtige Probleme in dem Bildungs- und Schulsystem Bulgariens, so die Notwendigkeit einer Einheit in der Organisation und der Regelung der neuen bulgarischen Schule zu eine Zeit, in der die bulgarische Öffentlichkeit sich für diese Fragen erst langsam zu interessieren begann. Sein scharfsinniger Blick erkannte, nicht nur als Spender, sondern auch als Kämpfer für die Organisation und Weiterentwicklung der bulgarischen Schule eintreten zu müssen. Er vertrat die Meinung eines einheitlichen Bildungssystems, eines gemeinsamen Programms der Bildung, ihrer breiten Verfügbarkeit für alle sozialen Schichten und der Unterstützung der armen Schüler mit kostenlosen Lehrbüchern.

Im Testament Petăr Berons aus dem Jahr 1862 sah dieser vor, dass sein ganzes Vermögen dem Unterhalt der bulgarischen Schulen dienen sollte sowie für kostenlose Lehrbücher für Kinder und Löhne für Lehrer.

Das Leben von Beron endete tragisch. Nach dem Tod seines Neffen übergab er die Verwaltung seines Unternehmens an mehrere Leute, darunter Teohar Papazoglu. Als

---

<sup>7</sup> Vgl. Stojanov 1957: 13f.

<sup>8</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 132.

Verwalter von Berons Eigentum missbrauchte Papazoglu seine Macht und eignete sich das große Vermögen an, das für die Volksbildung bestimmt gewesen war. Beron machte eine zivilrechtliche Klage. Am 7. April 1871 sollte er vor Gericht seine Klage äußern. Dafür reiste Beron nach Craiova. Doch am 21. März wurde Petăr Beron von einem Auftragskiller in seinem Haus erwürgt.

Dennoch wurde ein großer Teil von Berons Vermächtnis gerettet und ein erheblicher Teil auf verschiedene Schulen in ganz Bulgarien aufgeteilt. Der andere Teil wurde für die Gründung und langjährige Erhaltung des bulgarischen pädagogischen Männergymnasiums „Dr. Petăr Beron“ (Българска мъжка педагогическа гимназия „Д-р Петър Берон“) in Edirne<sup>9</sup> aufgewandt.

## 2.2 Werke

Als erster moderner Gelehrter Bulgariens widmete Petar Beron den Großteil seines Lebens der Wissenschaft.

Das Resultat seiner hingebungsvollen Erforschung verschiedener Naturerscheinungen waren neue Theorien und Sichtweisen der Welt.<sup>10</sup> Ohne Unterbrechung setzt er knapp dreißig Jahre lang seine wissenschaftliche Arbeit fort.

Beron, der unter anderem neun Sprachen sprach und mehr als zwanzig wissenschaftliche Werke verfasste, beschäftigte sich mit einer ganzen Reihe von Wissenschaften – der Astronomie, Mathematik, Physik, Philosophie und Chemie sowie der Philologie.<sup>11</sup>

So hatte er sich im Westeuropa im 19. Jahrhundert als Enzyklopädist einen Namen gemacht, mit dem unter anderem die waghalsige Idee über die Vereinigung des materiellen und geistigen Anfangs des Universums verknüpft wurde. Eine von Berons originellsten Ideen war die Idee der Allwissenheit („панепистемата“) Das einschlägige, acht Bände umfassende Werk „Panépistème“ erschien zwischen 1861 und 1870 und enthielt diese seine Forschungsergebnisse.<sup>12</sup>

---

<sup>9</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 133.

<sup>10</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 141.

<sup>11</sup> Vgl. Rečnik na bălgarskata literatura I, 1976: 88.

<sup>12</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 141.

Seine Idee von der „Einheit der Welt“ war für die damalige Zeit neu und originell, und auch die heutige Wissenschaft bestätigt einige ihrer Kernaussagen.<sup>13</sup>

Im Jahr 1855 veröffentlichte Beron in Prag sein Hauptwerk mit dem Titel „Slawische Philosophie“ („Славянска философия“) in deutscher Sprache. Es umfasst seine philosophischen Ansichten, wissenschaftlichen Resultate, seine wissenschaftliche Methodik und den Grundgedanken von der „slawischen Idee“, die der Vereinigung der Wissenschaften unterordnet war.

Vier Jahre später, im Jahr 1859, verbrachte Beron einige Zeit in Rumänien. In der Nähe von Craiova arbeitete er mit dem berühmten bulgarischen Maler Pavlovič zusammen an einem „Meteorologischen Atlas“ („Метеорологически атлас“). Aus dieser Zeit stammen die Skizzen, die Pavlovič später zum Malen des berühmten Portraits Berons verwendete. Dieses und viele weitere Werke bezeugen die Vielfältigkeit seiner wissenschaftlichen Studien.<sup>14</sup>

### **3 „Riben Bukvar“**

#### **3.1 Bedeutung und Vorwort**

Die Verdienste von Petăr Beron zeigen sich am besten in seiner innovativen Fibel. Dieses kleine Buch trug dazu bei, mit der veralteten Tradition der kirchlich-klösterlichen Bildung und den Zellschulen aufzuräumen und neue, weltliche Schulen zu gründen, und zwar mit dem Unterricht in einer klaren, verständlichen Sprache für Kinder. Durch eigene Erfahrung gelangt Beron zur Notwendigkeit dieser Innovation, nur die kulturellen Bedürfnisse der Zeit und ihr Streben danach zu erfüllen. In seinem Verständnis benötigt das Volk neue, moderne wissenschaftliche Erkenntnisse. Dieses Wissen muss den Menschen in einer verständlichen und nicht in der bisherigen archaischen Form übermittelt werden. Er strebte nach einer Änderung des bulgarischen Bildungswesens und deren Anschluss an die europäische Bildung. So wünschte er sich, dass der Unterricht auf der Basis einer zugänglichen, dem Volk verständlichen Sprache vereinheitlicht wird.

---

<sup>13</sup> Radev, Rusinov et alii, 1997: 46.

<sup>14</sup> Rečnik na bălgarskata literatura I, 1976: 88.

Beron stand am Anfang unter der geistigen Führung von Vardalah. Später ließ er sich von seinen eigenen Beobachtungen und Erfahrungen, die er in den Schulen von Braşov gesammelt hatte, leiten. Er lernte die neue pädagogische Literatur kennen. Auch durch die von ihm gesammelte Praxis erhielt Beron eine vielseitige, solide und moderne pädagogische Ausbildung. Als Vertreter demokratischen Trends im Bildungswesen seiner Zeit stand er den Schülern mit einer humanen Einstellung gegenüber. Genau wie Paisij Chilendarski (1722-1773) sah er sein Schaffen als gemeinschaftlich an.

Beron hat sich beim Schreiben seiner Fibel von Autoren verschiedenster Völker und Kulturen inspirieren lassen. Der Trend, Fibeln inhaltlich in andere Sprachen zu übertragen, war zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Griechenland, Serbien und Rumänien weit verbreitet.

Als Grundlage diente ihm das sogenannte „Eklogar“ des griechischen Autors Dimitrios Darvaris (1754-1823), welches 1804 veröffentlicht wurde. Auch die Werke von Pavle Solarič (1779-1821) und von Vuk Stefanović Karadžić (1787-1864) inspirierten ihn, da sie im Geist der neuen Zeit und der europäischen Aufklärung standen.<sup>15</sup>

Solarič verwies darauf, dass die kirchlichen Bücher, die damals noch für schulische Zwecke genutzt wurden, in seiner Zeit nicht mehr vertretbar beziehungsweise brauchbar waren.

Berons Fibel trägt den umfangreichen Titel „Буквар с различни поучения, собрани от Петра Х. Беровича. За българските училища. Напечатя ся сас помоща г. Антоньова Йоанновича. В годе 1824.“ Die Lettern der Fibel sind noch die alten des Kirchenslawischen.

Das kleine Buch umfasst nur 141 Seiten, übertraf aber bei weitem den Umfang einer Fibel im heutigen Sinn des Wortes, eines Lehrbuchs für das einfache Lesen und Schreiben. Beron realisierte die Bedeutung seines Buches. Seine Aufgabe war vielseitig. Dazu zählte der Ersatz der Zellschulen durch neue, weltliche Schulen und gleichzeitig die Einführung einer neuen zeitgenössischen Bildungsmethode. Gemeint ist unter anderem die gegenseitige Lehrmethode<sup>16</sup> und eine neue Methode zum Erlernen des Lesens. So sah in groben Zügen Berons Reform aus, die ein revolutionärer Beitrag seiner Zeit war.

---

<sup>15</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 135.

<sup>16</sup> Lehrmethode, die auf dem gegenseitigen Unterricht basiert: Schüler unterrichten Schüler.

Der weltliche, wissenschaftliche Charakter der Fibel verbindet die Lehre mit der Wirklichkeit und die Schule mit der Natur und dem Sozialleben.

In dem Vorwort zur Fibel erläuterte Beron die neue weltliche Art der Bildung, erklärte seine Methoden sowie dessen enzyklopädische Grundlagen. Er missbilligte die Zellschulen, in denen die Kinder in kirchenslawischer Sprache und mit unadäquaten Büchern wie z.B. dem Stundenbuch<sup>17</sup>, Psalter und Apostel unterrichtet wurden und sich die Schüler jahrelang bemühten, Buchstabieren und Lesen zu erlernen, dies aber doch nicht erreichen konnten: „*не знаят барем името си да пишат*“<sup>18</sup>.

So wurde dieses Vorwort zu der ersten bulgarisch pädagogischen Anleitung, in welcher Beron auch einige essentielle Probleme des Bildungswesens und der Erziehung ansprach. Er dachte, dass die Ausbildung das materielle Gut des Menschen sicherte und ihm half, sein Leben so zu strukturieren, wie er es wollte und benötigte. Diesen enormen Glauben an die Kraft der Bildung hatte er von den Gelehrten des 18. Jahrhunderts übernommen.

Beron sah in den Schulen auch einen erzieherischen Aspekt, ein weiterer progressiver Gedanke seines Konzepts. Von da resultiert eine neue Einstellung des Lehrers zu seinem Beruf. Das Lehrerdasein sei kein reiner Brotberuf. Ein Lehrer gibt ja nicht nur Wissen weiter, sondern erzieht und formt damit jene Tugenden und Eigenschaften der Schüler, ohne die sie nicht in der Lage wären, gesellschaftliches Niveau sowie Integrität zu erlangen. Ein Lehrer ist vor allem Träger von hoher Kultur und noch höherer Moral in seinem Privat- und Sozialleben:

*„Ще се трудя да съм и от вътре и от вън добър, смирен, кротък, целомудър и благочестив, щото моите работи да стават за примери на моите ученици.“*<sup>19</sup>

Beron war strikt gegen Strafen und körperliche Züchtigung. Diese seien nicht pädagogisch sinnvoll:

*„...и като види някого от учениците, чи салмува, ще го доведе при мене. А аз не ще го плаша, чи ще го запра и в неделя да чете, нити ще го бия, ами ще му река да иде да седи на страна доде совершат другите, и да не чете, ачи утре да иде на по-долни чин.“*<sup>20</sup>

---

<sup>17</sup> Gebet- und Andachtsbuch für das Stundengebet.

<sup>18</sup> Beron 1824:2.

<sup>19</sup> Beron 1824: 4.

<sup>20</sup> Beron 1824: 9.



Wichtig sei auch Aufgeklärtheit im Bezug auf die religiöse Erziehung der Kinder. Er empfahl für den Schulunterricht die notwendigsten Gebete. Gleichzeitig versuchte er damit den Religionsunterricht einzuschränken.

Neben den allgemeinen Schulfächern empfahl Beron auch die Einführung von praktischen Fächern. Abgesehen von der geistigen Bildung sei das Erlernen von ein oder zwei handwerklichen Berufen wünschenswert. In Berons Bildungssystem steht die Bildung von Frauen und Männern gleichwertig da. Die Mädchen sollten neben der Allgemeinbildung auch in Handarbeit, Nähen und Kochen unterrichtet werden. Genauso sollten sie auch Fremdsprachen wie Französisch, Russisch und Deutsch erlernen.

Die Grundbildung an jeder modernen Schule müsse nach Beron mit Lesen, Schreiben und Rechnen beginnen. Das sind die Voraussetzungen, um eine weltliche Schulvorbereitung zu erlangen. Seine ganze Arbeit beruht auf der Vereinheitlichung der Ausbildung. Die bulgarischen Schulen sollten wie die (west)europäischen werden, wo einer den anderen unterrichtet („европските, дето учат друг друго учение“). Zu der damaligen Zeit war eine rasche Ausbildung ja nur möglich durch gegenseitigen Unterricht mit der Hilfe von Schulbankleitern („чиноначалници“). Solche sollten nur die besten Schüler werden, die ihre Mitschüler leiten und ihnen bei dem Lernprozess helfen konnten.

Für die Leseschulung führte Beron die Lautmethode ein. In den Zellschulen hatten die Kinder zuerst den Namen<sup>21</sup> jedes Buchstaben ausgesprochen und daraus langsam Silben gebildet. Doch Beron empfahl die fortschrittliche Lautmethode – die Aussprache der Laute selbst und ihre Verbindung zu Silben. Er riet, die Buchstaben nach den Bestimmungen der Sankt Petersburger Akademie auszusprechen, aber mit den bulgarischen lautlichen Besonderheiten. Statt а, бе, ве, ге usw. sollten sie а, бѣ, вѣ, гѣ usw. sagen.

Beron empfahl auch, am Beginn die Buchstaben und Wörter unter der Anleitung des Lehrers in Sand zu schreiben. Der Lehrer sollte vorzeigen, wie seine Schüler den Buchstaben oder die Wörter zu schreiben haben.

Die Nachmittagsstunden waren für Rechenaufgaben und Übungen vorgesehen.

---

<sup>21</sup> Die Buchstaben des Alphabets hatten noch ihre alten ksl. Namen: А-Аз, Б-Буки, В-Веди usw.

Das sind in kurzen Zügen Berons Grundideen für die Etablierung von Bildung und Erziehung in den Schulen. Durch diese Ideen stand er unserer Zeit recht nahe. In diesem Sinne war er viel mehr als ein einfacher und gewöhnlicher Lehrer während der nationalen Wiedergeburt.

Innovationskraft und Reformation spiegeln ihn als den Menschen wieder, der neue Wege für Entwicklungen aufzeigte. Ihm waren Einschränkung und Einfachheit in den grundlegenden Fragen der Volkskultur völlig fremd. Es stimmt zwar, dass die effektiven und wirksamen Methoden, die er empfahl und vorgab, nicht gleich in den Schulen angewandt hätten werden können, da es auch noch an ausgebildeten Lehrern und entsprechend organisierten Schulen mangelte. Die „gemeinsame Schulung“<sup>22</sup> wurde noch vor der Schule in Gabrovo (Габровско училище 1835) von manchen Lehrern angewandt, aber erst Neofit Rilski führte sie in Gabrovo als Grundmethode ein. Die Lautmethode wurde dann im Jahr 1868 von Josif Kovačev integriert. Das bedeutet aber natürlich nicht, dass wissbegierige Lehrer die Fibel nicht gelesen hätten, um sich danach zu orientieren und neue Methoden zu erlernen.

Berons Reform umfasst auch andere Fragen als die der schulischen Aktivitäten. Der Unterricht in den Zellschulen war ohne Pausen sehr anstrengend und ermüdend für die Schüler. Beron sah das als kontraproduktiv an und schlug eine konventionellere Methode des Lernens vor, und zwar Abwechslung durch Unterricht und Spiele.

Die Einführung von Spielen in den Unterricht rührte vom Einfluss der pädagogischen Ideen der Humanisten und Erzieher. Beron kannte die berühmten Lehrbücher, Essays und Aufsätze, in denen solche neuen pädagogischen Methoden vertreten wurden. Er integrierte auch Methoden von Vuk Karadžić und legte damit die Basis für den Unterricht auf der gesprochenen Volkssprache.

Der „Riben Bukvar“ setzt also Meilensteine für neue pädagogische Ideen. Seine innovativen Ideen brachten wichtige Aufgaben der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung des Landes und seines Volkes voran. Darin besteht die große geschichtliche Bedeutung dieses Buchs.

---

<sup>22</sup> Gemeinsame Schulung von Burschen und Mädchen.

### 3.2 Inhalt und Aufbau der „Fischfibel“

Am Anfang der Fibel (Seite 12 und 13) wird das Alphabet in drei verschiedenen Schriftgrößen dargestellt: groß, mittel und klein.

In geordneter Reihenfolge folgen dann zweiundvierzig Buchstaben in kirchenslawischen Lettern. Darauf werden diese in anderer Anordnung und in verschiedenen Silbenkombinationen zum Üben dargestellt.

Die Redeteile werden ganz einfach aufgereiht – ohne die dazugehörigen Definitionen: Substantiva, Adjektiva, deklinierte Substantiva und Adjektiva, Pronomina, ein Beispiel für die Konjugation von einem Verb (любя „lieben“ in allen Tempora), Präpositionen und Adverbia. Danach folgen abgeleitete Wörter, Eigennamen, Diminutiva und Augmentativa. Anschließend folgen Beispiele für unterschiedliche Komposita.

Der zweite Teil der Fibel beinhaltet die Schulgebete. Diese sind sowohl auf Neubulgarisch als auch Kirchenslawisch notiert.

Darüber hinaus enthält die Fibel mehrere Lektüreteile – „Gute Ratschläge“ (Добри съвети), „Kluge Antworten“ (Умни ответи), „Fabeln“ [Басни (темсили)] und „Verschiede Geschichten“ (Различни истории). Die Texte sind moralisch-belehrenden und weltlichen Inhalts; es fehlen religiöse Predigten und langweilige didaktische Anweisungen.

Bei manchen der „Ratschläge“ ist der Schluss gereimt, so wie bei Sprichwörtern, so z.B.:

*„Ако много хортуваш, много погрешки струваш.“<sup>23</sup>*

Der vierte Teil („Kluge Antworten“) beinhaltet bekannte Aphorismen altgriechischer Philosophen – Diogenes von Sinope, Thales, Sokrates, Aristippos von Kyrene, Platon, Aristoteles u.a. Die Auswahl der Antworten folgt der jeweiligen Erziehungsaufgabe: moralische Werte, Nächstenliebe sowie der Wille zum Lernen, vgl.:

*„Александра попитаха: Где ти е имението? А той показа приятелите си.“<sup>24</sup>*

---

<sup>23</sup> Beron 1824: 37.

<sup>24</sup> Beron 1824: 42.

Der fünfte Teil beinhaltet 18 Fabeln, die Beron aus anderen Sprachen übersetzte. Er hat sie so betitelt, dass der Sinn bzw. die Erziehungsidee gleich am Anfang klar wird.

*„Някои хортуват много, а не правят нищо.*

*Согласиха ся мишките да прикачат едно звънче на котката, за да я чуват кога дойде.*

*Но не ся намери ни една да ѝ го прикачи.*“<sup>25</sup>

In „Verschiedene Geschichten“, dem sechsten Teil des Buchs, finden sich Kurzgeschichten aus der griechischen Literatur. Um sie für Kinder zugänglicher zu machen, überarbeitete sie Beron. Die Geschichten sind von erzieherischem Charakter, angenehm und leicht zu lesen. Sie enthalten Gedanken über die Liebe zum Lernen, Wissen, Fleiß, Ehrlichkeit, Freundschaft, Loyalität und Liebe, über die Notwendigkeit von Erziehung und Edelmut, über Respekt und Ehrerbietung dem Lehrer und den Eltern gegenüber. Mit all diesen Geschichten, Fabeln und weisen Ratschlägen möchte Beron Eines übermitteln – die Wichtigkeit der moralischen Erziehung und der Schulbildung. Gleichzeitig stellen diese Texte den Anfang der Prosa in der bulgarischen Literatur dar.<sup>26</sup>

Im siebten Teil (Физически сказания) sind die physischen Eigenschaften verschiedener Elemente behandelt in der Form von Kurzgeschichten über Dinge und Phänomene in der Natur: Mineralien, Pflanzen, Land- und Meerestiere und Anderes. Beron möchte den Schülern Wissen über die Verwendung und die Eigenschaften verschiedener Produkte wie Salz, Zucker und Kaffee vermitteln.

Ebenso versucht Beron den Leser über die klimatischen Bedingungen von Pflanzen wie Leinen und Baumwolle aufzuklären.

Des Weiteren bringt Beron dem Leser jene Tierwelt (Elefanten, Affen, etc.) näher, die man in Bulgarien und Westeuropa sonst nicht zu sehen bekommt. Neben Einblicken über den menschlichen Körper und seinen Funktionen hebt Beron dabei besonders die Überlegenheit des Menschen über die Tiere hervor.

Der letzte, achte Teil ist der Arithmetik gewidmet, dem Wissen über Zahlen und deren Anwendung. Beron schreibt im Vorwort dieses Kapitels, dass er bewusst keine Regeln angibt, sondern nur Beispiele, um es auf diese Art und Weise Kindern leichter zu machen, die Rechenarten zu verstehen. Die Regeln kann man sich aufgrund der gegebenen Beispiele „ausdenken.“ Selbstverständlich kann der Lehrer auch andere Beispiele vorgeben.

---

<sup>25</sup> Beron 1824: 53.

<sup>26</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 139.

Am Ende der Fibel sind noch zwölf Zeichnungen von Tieren angefügt. Hierbei handelt es sich um jene Tiere, die in dem Kapitel „Physische Erzählungen“ beschrieben sind. Solche Bilder in Büchern zu finden, war für die damalige Zeit eine Seltenheit. Dank der Abbildung des Delphins auf der letzten Seite wird die Fibel „Fischfibel“ (Рибен буквар) genannt.

Die Fibel wurde zwischen 1824 und 1862 fünf Mal herausgegeben, doch wurde ab der zweiten Ausgabe von Jahr 1841 der Titel auf „Буквар болгарский с различни поучения за българските училища“ geändert.<sup>27</sup>

### 3.3 Die Literatursprache der „Fischfibel“

Eine der bedeutendsten Errungenschaften der Fischfibel ist ihre Sprache. Sie leitet eine neue Entwicklungsetappe in der bulgarischen Schriftsprache ein und diente als Grundlage für die Literatursprache, nicht nur während der Nationalen Wiedergeburt, sondern auch während der Kodifizierung der bulgarischen Standardsprache im 19. Jh.

Die Schriftsprache Berons basiert in wesentlichen auf der ostbulgarischen Mundart von Kotel, seinem Geburtsort.<sup>28</sup>

Beron übertrug der Volkssprache neue und selbständige Funktionen, ohne einen völligen Bruch mit den literarischen Traditionen der Vergangenheit herbeizuführen. Er setzte einige der Tendenzen des überlieferten Schrifttums fort, so die Wiedergabe von Besonderheiten eines weiteren Sprachraums sowie den Gebrauch von Fremdwörtern in der Gemeinsprache.<sup>29</sup>

Beron schwankte oft zwischen modernen und archaischen Sprachelementen. Selten, aber doch benutzte er alte Wörter und Formen wie: всяк, кров, муж, не имаше, отвеща, всеблаг, като повеля. Manchmal verwendete er auch Kasusformen: почита по-стари човека, да учи друго, различие между учена и неучена човека, да възседне сляпаго, ща го направим достойна за отеческото си царство und andere.<sup>30</sup>

---

<sup>27</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 139.

<sup>28</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 139.

<sup>29</sup> Vgl. Georgieva, Stankov et alii, 1996: 61.

<sup>30</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 140.

Er benutzte keine hochsprachlichen Besonderheiten, um den Stil erhaben wirken zu lassen, sondern allein zur Bereicherung und Ergänzung der Volkssprache. Gleichzeitig brach Beron in seiner „Fischfibel“ mit vielen phonetischen, grammatischen und lexikalischen Eigentümlichkeiten der gesprochenen Sprache vom Anfang des 19. Jahrhunderts. Er benutzte Formen wie *направя, работят, трудя ся, мислят* und andere als Endungen von Verben der II Konjugationsklasse in der 1.P.Sing. und der 3.P.Pl. Präsens sowie manchen Verben der I. Konjugationsklasse.

In Berons Fibel wurden zum ersten Mal in der Wiedergeburtzeit grammatische Grundkenntnisse vermittelt. Der Autor zeigte durch systematisch geordneten Lehrstoff, dass er eine sehr genaue Vorstellung von dem grammatischen Aufbau der bulgarischen Sprache hatte. Er setzte verschiedene Substantive und Adjektive in die drei Genera, sowie ihre Pluralformen und ihre bestimmten Artikelformen. Die bestimmten Artikelformen für Maskulinum (*-ът, -та, -то, -те*) wurden im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts in die Norm der Schriftsprache übernommen.<sup>31</sup> Beron verwendete konsequent den bestimmten Pluralartikel *-те* bei Substantiva sowie bei Adjektiva wie: *учителите, часлословите, младите* und anderen. Genauso setzte er auch die bestimmten Artikel *-та* für Feminina und *-то* für Neutra ein, vgl.: *школата, панакидата, учението, словото*. Er verwendete auch zwei neue Buchstaben für den typischen bulgarischen Schwavokal *ъ* : *ѡ* (*наредѡт*) und, nach rumänischen Vorbild, *ѣ* (*каѣца*).

Was das Verb angeht, konjugierte er *любѣ* („lieben“) in alle Zeitformen (Präsens, Imperfekt, Aorist, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur in beiden Formen), sowie dem Imperativ und Passiv. Auch die gebräuchlichsten Adverbia und Präpositionen legte er dar. Er bietet auch Beispiele für die Wortbildung von Nomina (*равен и апостол - равноапостол*) und Verba mittels Präfixen und Suffixen (*шиѣ, ушивѡм, изшивѡм* usw.).

Wie es für die damalige Alltagssprache natürlich war, weisen die maskulinen Eigennamen im Singular noch Akkusativ- und Dativformen auf: *Диогѣна попитаѣа, Платѡну казваѣа* u.ä.

Andere Besonderheiten in der Sprache der Fibel sind die Personalpronomen für die 3.P.Sg. und Pl. Der Autor verwendete konsequent *той, тя, то, те*, die später auch in die Schriftsprache

---

<sup>31</sup> Vgl. Georgieva, Stankov et alii, 1996: 63.

übergangen. Beron gebrauchte die Futurformen mit der Partikel ще (ще ги пустя, ще назова, ще си идат), die sich später auch als Norm der Schriftsprache durchsetzten.

Beron verwendete auch sehr viele Fremdwörter, die in der Volkssprache benutzt wurden. Einige diese fremdsprachlichen Bezeichnungen wurden später durch ihre bulgarischen, kirchenslawischen und russischen Entsprechungen abgelöst: повари für ахчий, причина für себап, конник für атлия und viele andere.

Der Autor bereicherte die Sprache der Fibel durch zusammengesetzte Substantiva aus literarischen Quellen: добродетел, военачалник, сребролюбец. Viele der angeführten Wörter sind aus Quellen in russischer und kirchenslawischer Sprache in die Schriftsprache eingedrungen. Ein Teil dieser Wörter sind noch altbulgarischer Herkunft. Doch diese Beispiele führten zur Aktivierung eines Wortbildungsmodells. Auf diese Weise konnte der Wortschatz der sich entwickelnden bulgarischen Schriftsprache schnell bereichert werden.

### 3.4 Die Bedeutung der „Fischfibel“ für die Entwicklung der bulgarische Literatur

Die „Fischfibel“ ist nicht nur das erste weltliche Lehrbuch, das in einer verständlichen bulgarischen Sprache geschrieben worden ist, sondern hat auch eine essentielle Bedeutung für die Entwicklung der bulgarischen Literatur in der Zeit der Nationalen Wiedergeburt. Beron veröffentlichte verschiedene Texte wie Fabeln, Kurzgeschichten mit belehrendem Charakter, Beschreibungen von Naturphänomenen, gute Ratschläge, sowie über Kunst und Literatur. Er benutzte fremde Quellen für die Übersetzung und die Zusammenstellung. Bei der Gestaltung dieser Geschichten bemühte er sich, diese an das Leben des bulgarischen Volks anzupassen, sie verständlich zu machen und wirkungsvoll darzustellen.

Die „Fischfibel“ ist eine wahre Neuerscheinung in der damals noch sehr armen bulgarischen Literatur. Mit ihrem umfangreichen und interessanten Inhalt, ihrem neumodischen Charakter und ihren progressiven Ideen ist sie eine große Bereicherung für die Literatur in dieser Epoche und ein Vorbild für viele andere literarische Werke. Nach der „Slawo-bulgarischen Geschichte“ von Paisij Chilendarski („История славянобългарска“ 1762) ist die Fibel nach Inhalt und Geist das erste Buch mit weltlichem Charakter.

Zugleich ist es das erste wissenschaftliche Werk von pädagogischer Bedeutung etwas, das man in der kirchenslawischen Literatur bis dahin nicht kannte.<sup>32</sup>

## **4 Der Fremdwortschatz und seine Rolle in der bulgarischen Standardsprache**

### **4.1 Fremdwort und Lehnwort**

Ein Fremdwort ist ein Wort, das aus einer Sprache (Gebersprache) in eine andere (Zielsprache) übernommen wird. Die Gebersprache muss nicht die ursprüngliche Herkunft des Wortes sein. Ein Wort kann von mehreren Sprachen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten übernommen werden. Dieses Wort kann auch verschiedene Lautungen, Bedeutungen und Schreibungen haben.<sup>33</sup>

Ein Lehnwort ist ein fremdsprachliches Wort, das hinsichtlich seiner Flexion, Schreibung und Lautung der Zielsprache angepasst ist.

Lehnwörter sind somit vollkommen in die zielsprachliche Lexik integriert. Sie ändern sich nach dem grammatischen System, werden nach seinen gesetzmäßigen lautlichen Besonderheiten ausgesprochen und mit den Buchstaben der jeweilige Sprache geschrieben. Im Bulgarischen unterscheiden sie sich nicht sehr von den bulgarischen Wörtern, und die meisten haben keine entsprechenden bulgarischen Synonyme. Wenn Lehnwörter eine bulgarische Entsprechung haben, werden sie als Fremdwörter definiert.<sup>34</sup>

Somit ist ein Fremdwort ein fremdsprachliches Wort, dessen Anpassung an die Besonderheiten der Zielsprache nicht oder nur in geringerem Maß erfolgt ist und die fremde Herkunft des Wortes deutlich zu erkennen bleibt.

---

<sup>32</sup> Vgl. Istorija na bălgarskata literatura II, 1966: 140.

<sup>33</sup> Vgl. Hadumod Bußmann: Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., 2002.

<sup>34</sup> Vgl. Bojadžiev, Kucarov, Penčev 1999: 169.



## 4.2 Fremdsprachlicher Wortschatz im Bulgarischen

Es gibt zwei Gründe, fremdsprachliche Wörter anzunehmen: äußere (nicht sprachliche Gründe) und innere (sprachliche Gründe). Äußere Gründe sind zum Beispiel kulturelle, politische und wirtschaftliche Beziehungen, die das bulgarische Volk in verschiedenen Perioden mit anderen benachbarten und nicht benachbarten Völkern hatte. Auch die aufgezwungene Zweisprachigkeit während der türkischen und der byzantinischen Fremdherrschaft in Bulgarien ist ein äußerer Grund. Durch die Übersetzung von griechischen kirchlichen Texten nach der Bekehrung zum Christentum im 9. Jahrhundert gelangten sehr viele Substantiva und andere Wörter in die Lexik des Altbulgarischen. Während der Fremdherrschaft des Osmanischen Reiches in den bulgarischen Ländern (1396-1878) dringen wiederum sehr viele türkische Wörter in die bulgarische Volkssprache. Mehr als 2000 Wörter wurden während der Nationalen Wiedergeburt und den ersten Jahren nach der Befreiung auch aus westeuropäischen Sprachen für die Bedürfnisse und die Entwicklung der bulgarischen Schulbildung, Wissenschaft und Kultur aufgenommen. Diese Art der Aufnahme von lexikalischen Elementen ist charakteristisch einerseits für die frühe Etappe der Entwicklung der bulgarischen Standardsprache, andererseits auch für die neue Zeit – unter den Bedingungen der verstärkten wirtschaftlichen Wechselbeziehungen und der Entwicklung von Wissenschaft und Technik.<sup>35</sup>

Einer der inneren Gründe für die Aufnahme von Fremdwörtern ist die Notwendigkeit zur Bereicherung und Weiterentwicklung des Wortschatzes. Mit Hilfe der neuen Wörter werden Begriffe präziser erklärt und neue Bedeutungen angefügt. Manche werden als Synonyme gebraucht, andere schränken den Rahmen für den Gebrauch ein.

Die Aufnahme von neuen sprachlichen Elementen ist vollkommen natürlich, da sie eine gesetzmäßige Erscheinung in der Entwicklung der Sprachen darstellt und eine der wichtigsten Quellen für die Ergänzung und Bereicherung des Wortschatzes. Durch das Zusammenleben mit verschiedensten Völkern und deren Sprachen war eine solche Verschmelzung unabdingbar. Die Sprache entwickelt sich durch notwendige Wechselbeziehungen in der Wirtschaft, dem Handel und der Kultur.

---

<sup>35</sup> Vgl. Bojadžiev, Kucarov, Penčev 1999: 168.

Fremdwörter gelangen auf zwei Arten in die Zielsprache: entweder mündlich oder schriftlich. Die Wörter können direkt oder indirekt aus der Gebersprache aufgenommen werden, je nachdem, ob sie im Bulgarischen durch Vermittlung einer dritten Sprache eingebürgert werden. So ist Teil der griechischen Wörter im Bulgarischen durch direkten mündlichen Kontakt (Beispiel: креват, трапеза), andere auf dem Weg der Literatur (Beispiel: монах, ангел) eingedrungen. Die türkischen Wörter sind hauptsächlich auf direktem Weg, d.i. mündlich, eingedrungen. Durch das Türkische sind aber auch sehr viele arabische und persische Wörter ins Bulgarische aufgenommen worden. Viele Wörter aus westeuropäischen Sprachen sind wiederum über die russische Literatur Teil der bulgarischen Sprache geworden.<sup>36</sup>

Fremdsprachliche Wörter drangen in verschiedenen Perioden in die bulgarische Sprache ein. Die entlehnte Lexik spiegelt die Beziehungen und die Wechselwirkungen der bulgarischen Sprache mit anderen Völkern in der Vergangenheit wieder.<sup>37</sup>

Ein Teil der entlehnten Lexik dringt unverändert in der bulgarischen Sprache ein, so wie sie in der Gebesprache ausgesprochen und verwendet wird. Ein großer Teil der fremdsprachlichen Wörter werden aber bei der Übernahme und der Angleichung an die neue Sprache verändert. Sie werden an die phonetischen Besonderheiten, die grammatischen Regeln und die semantischen Normen der bulgarischen Sprache angepasst.<sup>38</sup>

Zu der entlehnten Lexik lassen sich Gruppen der verschiedenen Gebersprachen unterscheiden je nach der Herkunft der Lexeme. Im bulgarischen Wortschatz sind die Wörter mit türkischer, griechischer, lateinischer, russischer, französischer und deutscher Herkunft am bedeutendsten.<sup>39</sup>

---

<sup>36</sup> Vgl. Bojadžiev, Kucarov, Penčev 1999: 169.

<sup>37</sup> Vgl. Bojadžiev 2002: 162.

<sup>38</sup> Vgl. Bojadžiev, Kucarov, Penčev 1999: 174.

<sup>39</sup> Vgl. Rusinov, Georgiev 2000: 556.

### 4.3 Die Entwicklung der bulgarischen Sprache am Anfang des 19. Jahrhunderts

Das Streben nach einer hohen Kultur der Rede ist charakteristisch für jede literarische Sprache. Das Ziel ist, sie zu kultivieren, verschönern, verfeinern und ihre Schätze zu wahren. Denn sie ist das höchste Mittel des Ausdrucks, mit der man in der Lage ist, alle tiefen Gedanken des Menschen zu offenbaren. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es viele Formen und Möglichkeiten, die sich auf verschiedene Teile der Sprache beziehen – das Lautsystem, die Grammatik oder die Lexik. Das Lautsystem sorgt dafür, dass die Sprache wohlklingend ist und dass die Fremd- und Lehnwörter an ihren phonetischen Besonderheiten angepasst werden. Die Grammatik sorgt dafür, dass die Sprache grammatisch korrekt ist und schafft Klarheit in ihrer Syntax. Die Aufgabe der Lexik ist ihre Reinlichkeit zu bewahren und sie gleichzeitig weiter zu bereichern.

Nach dem dauernden Streben nach hoher Kultur und literarischer Rede kommt auch der Wunsch, den autonomen, nationalen Charakter der Sprache zu sichern, ihre Reinheit und Klarheit zu schützen, sowie den Widerstand gegen fremdsprachliche Einwirkungen zu bestärken.<sup>40</sup>

Jede Sprache entwickelt sich mit ihrer eigenen Geschwindigkeit und nach ihren eigenen Regeln. Die Gründe dafür sind immer geschichtlich bedingt. Das erklärt auch, warum der Kampf gegen die Fremdwörter auf verschiedene Art und Weise stattfindet. Es gibt nicht nur unterschiedliche Motive dafür, sondern auch unterschiedliche Perioden in der Entwicklung der Sprache. Der Kampf gegen die Fremdwörter hat seine eigenen charakteristischen Besonderheiten, die von der Volksgeschichte bestimmt sind.

Die Entwicklung der neubulgarischen Standardsprache beginnt noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In dieser Periode der sog. Wiedergeburt setzt sich der Einfluss der türkischen Sprache, der schon im 15. Jahrhundert angefangen hatte, fort. Während der grammatikalische Aufbau und Grundwortschatz vom Osmanisch-Türkischen nur wenigen Änderungen ausgesetzt sind, dringen in die Alltagslexik tausende türkische Wörter ein, als Folge der jahrhundertelangen Lebensgemeinschaft mit den Türken und ihrer Assimilationspolitik. Vor allem handelt es sich hierbei um Wörter, die aus der türkischen

---

<sup>40</sup> Vgl. Moskov 1958: 3.

Verwaltung und dem häuslichem Alltagsleben kommen. Im Vergleich dazu gibt es deutlich weniger griechische Fremdwörter in der bulgarischen Sprache. Die Gräzismen und Turzismen sind dabei sehr stark in die bulgarische Alltagssprache eingedrungen und werden größtenteils noch immer benutzt. Allmählich bildete sich allerdings ein Gefühl für ihre Fremdheit aus, das dann teilweise zu deren Ausmerzungen führte.<sup>41</sup>

Während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kommt es in den bulgarischen Gebieten zu einer schnellen und fundamentalen Entwicklung der Handwerke, der Industrie und des Handels. Es folgt starker Wachstum der Produktion und ein Aufschwung der kapitalistischen Handelsbeziehungen. Es bildet sich eine neue, bulgarische geschäfts- und handelsorientierte Bourgeoisie. Sie beeinflusst den Binnenmarkt des Osmanischen Reiches. Das nationale Bewusstsein des bulgarischen Volkes wird dadurch geweckt und wächst schnell. Es werden Bedingungen für die Formierung und Stärkung der bulgarischen Nation geschaffen. Schrittweise erkennt man die Notwendigkeit einer nationalen Schrift- bzw. Standardsprache. Durch den Industrie- und Handelserfolg der nordöstlichen, balkanischen Gebiete kommt es zu einer sukzessiven Durchsetzung von deren Lokaldialekten als Grundlage der Standardsprache. In Gabrovo wird eine erste weltliche Schule eröffnet, der bald weitere folgen. Die Schulausbildung bekommt einen neuen, modernen und weltlichen Charakter. Während der starke griechische Einfluss rasch verringert wird, kommt es über die russische Literatur und das Studium in Russland zu einem starken russischen Kultureinfluss. Besonders heftig wird der Kampf für die kulturelle und nationale Selbstbestimmung und die Autokephalie der Kirche, gegen die griechische Vormundschaft. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind dann die Grundlagen für die Formierung der bulgarischen Nation und ihre nationale Standardsprache durch die wirtschaftliche Entwicklung und die Nationale Wiedergeburt des bulgarischen Volkes gelegt.

Die rasche wirtschaftliche Entwicklung des bulgarischen Volkes bedingt die Notwendigkeit einer wirksamen Bildung, die zum Bruch mit den alten Traditionen der Zellschule führt. Deren überholte Methoden und das Altkirchenslawische als Sprachgrundlage müssen weichen. Einen ersten Schritt in dieser Richtung setzt Petăr Beron. Ihm gebührt das Verdienst, den Boden für die Verwendung der gesprochenen Volkssprache in den Schulen bereitet zu haben, er verbreitete auch den Leitgedanken zu einer gegenseitigen Lehrmethode. Seine „Fischfibel“ verbreitet diese Gedanken und setzt sie in die Tat um. Zugleich zeugt die klare

---

<sup>41</sup> Vgl. Moskov 1958: 8f.

und einfache Sprache des Buches die Richtung an, in der sich die bulgarische Literatursprache entwickeln sollte.

## 5 Fremdwortschatz im „Riben bukvar“

### 5.1 Methoden

Die fremdsprachliche Lexik des Textkorpus zu ermitteln, setzt eine systematische Suche, Prüfung und die alphabetische Erfassung der gewonnenen Ergebnisse voraus. So werden die Wörter zuerst in ihrer Grundform aufgenommen, dann anhand einschlägiger Wörterbücher nachgewiesen, beschrieben und in ihrer Bedeutung erklärt; wozu auch eine deutsche Übersetzung dienen soll. Mittels etymologischer Wörterbücher wird dann die Herkunft und Wanderung der jeweiligen Einheit ermittelt und dargestellt. Da viele fremdsprachliche Wörter vom Autor mit slawischen oder anderen fremdsprachlichen Entsprechungen über Klammerzusätze erklärt werden, sind auch solche zum Teil nicht-fremdsprachlichen Wörter aufgenommen. Nach der Herkunftsgliederung der Lemmata werden diese noch anhand zweier modernen Wörterbücher auf ihre heutige Verwendung geprüft. So lässt sich zeigen, welche Fremdwörter bzw. Ableitungsformen beibehalten wurden und welche verloren gingen.

Legende:

Petăr Beron in „Riben bukvar“: ein (zumeist fremdsprachliches) Wort wird mithilfe eines zweiten, in Klammer beigefügten Wortes erklärt: W1 (W2)

So sind hier die Wörter wie folgt notiert: W1=W°, W2=W2°(W1)

### 5.2 Erfasste Wörter

Nach der eben beschriebenen Methode erfasst und beschrieben ist im Folgenden der gesamte Fremdwortschatz sowie die im Bedarfsfall vom Autor gewählten eigensprachlichen Äquivalente des „Riben bukvar“<sup>42</sup>:

---

<sup>42</sup> Bei der Wiedergabe der aus den Nachschlagwerken entnommenen sprachlichen Formen wird auf etwaige Hervorhebungen (Kursivierungen, Sperrungen) und (als Regel) Intonationszeichen verzichtet, da sie im gegebenen Kontext keine Rolle spielen.

1. аба – 15 –

BER I, S. 1: „’дебел вълнен плат; горна дреха от такъв плат’. (...) – Чрез. Тур. aba от араб. (...)“

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 1: „абá f 1 (...) Дебел и груб тепан плат. 2 (...) Старинна мъжка връхна дреха от такъв плат. (...)“  
so auch in RČD, S. 17

Das Wort <аба> wurde aus dem Türkischen übernommen, mit der Bedeutung „Art Stoff“. Im Hinblick auf die bulgarische Semantik kann man keine Unterschiede im Gebrauch des Wortes feststellen, da die Bedeutung „Art Stoff“ in den bulgarischen Wörterbüchern ebenfalls zu finden ist. Die zweite Bedeutung des Wortes <Kleidungsstück, aus diesem Stoff gemacht> wurde auch übernommen.

2. абен – 95 –

BTR, S. 15: „абен прил. Направен от аба. Абени терлици.“; siehe „аба“

Das Adjektiv <абен> ist eine Ableitung von dem türkischen Substantiv <аба>. Die Bedeutung des Wortes ist „aus einer Art Stoff gemacht“, spezifischer aus dem Stoff <аба>.

3. авджия °(ловец) – 97 –

Krăsteva 2003, S. 17-18: „авджия м. Разг. Ловец, ловджия (от. тур. avcı – същото значение). (...)“; so auch in BER I, 2;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 1: „авджия m (dial.) 1 (...) Ловец. 2 (...) Животно, което ловува или с което се ходи на лов (...)“

Das Substantiv <авджия> wurde aus dem Türkischen übernommen mit der gleichen Bedeutung „Jäger“. In Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 1 sehen wir auch die Bedeutung „Raubtier“.

4. азъл °(свиня) – 99 –

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 4: „азъл m (obs.) (...) Дива свиня. ъзъл, язъл > azili (...)“

Das Wort <азъл> basiert auf dem türkischen Substantiv <azli>, dessen Bedeutung „Wildschwein“ auf das Bulgarische übertragen wurde.

5. академия – 5 –

RČD, S. 43: „академия ж. (рус. академия от лат. academia, гр. ἀκαδημία) 1. Най-висшето учебно учреждение, което се грижи за развитието на науката или изкуствата. 2. Висше учебно заведение за определена област на науката или изкуствата. 3. Ист. Философската идеалистическа школа, основана от Платон в IV в. пр. н. е., наречена по името на градина край Атина, посветена в памет на митичния герой Академ, където са се събирали Платон и неговите ученици.“;  
BER I, S. 6: „(...) Чрез рус., нем. и фр. от лат. academia, заето е от гр. ἀκαδημία, ἀκαδήμια по името на 'Ακαδήμος'(...) Съвременно значение придобива в Италия през 16в.“

Das Wort <академия> wurde über das Russische übernommen mit der Bedeutung „Akademie“ (höhere Ausbildungs- oder Forschungseinrichtung, Hochschule). Diese Bedeutung kommt gem. BER I, S. 6, in Italien im 16. Jh. auf. In RČD, S. 43 ist auch hinzugefügt, dass das Wort Akademie von der Schule des griechischen Philosophen Platon abgeleitet wurde.

6. алащисвам се °(обучавам се) – 133 –

BER I, 962, S. 8: „(...) 'навиквам, свиквам'. – От тур. alıştı, мин. време от alışmak“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 7: „алащисвам се/алащисам се, алащиса се (...) Навиквам, свиквам, приучавам се. (...)“ (Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, 7)

Das Verb <алащисвам се> wurde aus der Vergangenheitsform des türkischen Verbs mit der Bedeutung „(sich) gewöhnen“ übernommen. Beron übersetzt es mit „(sich) schulen lassen“, „(sich) lehren lassen“. Ähnliches findet sich bei Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002 als weitere Bedeutung. So wurde die Semantik des Wortes offenbar modifiziert im Sinne einer Bedeutungserweiterung.

7. алащисан °(обикновен) – 94 –

Mladenov 1932, S. 18: „алашикъ, алашъкъ навикналъ; тур. // алащисвамъ навиквувамъ; възприемамъ за навикъ; тур. корень (al-, almak) взимамъ.“;

RROD, S. 16: „алащисвам несв. алащисам св. разг. (тур. alaşmak). Навиквам, обръгвам. (...)“;

BER I, S. 8: „(...) От тур. alıştı, мин. време от alışmak (...)“

Das Adjektiv <алащисан> ist das PPP zum Verb <алащисвам се>, gehört demnach zur selben türkischen Wurzel. Mladenov erklärt <алащисан> als Partizip „gewohnt“. Beron hingegen erklärt das Wort durch das bg. Äquivalent mit der Bedeutung „einfach“.

8. апостол – 26 –

RČD, S. 90: „апостол м. (гр. ἀπόστολος 'пратеник') 1. Църк. Всеки един от дванайсетте ученици на Исус Христос. 2. През периода на ранното християнство – странствуващ проповедник. 3. Църк. Книга, в която се записани „деянията на апостолите“ и техните „послания“. 4. Църк. Откъс от тази книга, който се чете по време на богослужение. 5. Прен. Проповедник на някакво учение, идея и под. (напр. апостол на свободата в българското национално-освободително движение срещу турското иго).“;

BER I, S. 13: „всеки от дванадесетте Христови ученици; самоотвержен проповедник на идея, учение; черковна книга с „Деянията на апостолите“ и техните „послания“. (...) От гр. ἀπόστολος 'пратеник; апостол' (...)“

Das Substantiv <апостол> wurde aus dem Griechischen übernommen, unter Berücksichtigung seiner Semantik. Die Wörterbücher weisen auf mehreren Bedeutungen hin. Anfänglich hatte es die Bedeutung ‚Bote‘. Die bekanntere Bedeutung von ‚Apostel‘ ist ‚einer aus dem Kreis der zwölf Jünger Jesu‘. Während der Periode des Frühchristentums hieß es auch ‚wandernder Prediger‘. Duden führt es als ‚urchristlicher Missionar‘.

9. апостолски – 30 –

RČD, S. 90: „апостолски прил. 1. Който се отнася до апостол. 2. Прен. Който е свързан с подвизи и саможертвен труд; много труден, но благодарен.“;

so auch in BER I, 13



Das Wort <апостолски> ist ein von 8 abgeleitetes Adjektiv und trägt folglich die Bedeutung ‚apostolisch‘.

10. аритметика ° – 10 –

RČD, S. 97: „аритметика ж. (фр. arithmetique, лат. arit(h)metica от гр. ἀριθμητική ’наука за числата’) 1. Само ед. дял от математиката, който се занимава с числата, изразени с цифри, и действията с тях. 2. Учебен предмет по тая наука. 3. Учебник по аритметика.“;

BER I, S. 15: „(...) Вероятно чрез рум. aritmetică, фр. arithmétique, лат. arithmetica от гр. ἀριθμητική, произ. от ἀριθμός ’число’.“

Das Substantiv <аритметика> wurde aus dem Rumänischen übernommen. Im Hinblick auf die bulgarische Semantik („Arithmetik“ als Teilgebiet der Mathematik) kann man keine Unterschiede im Gebrauch des Wortes feststellen. Das Wort kommt ursprünglich aus dem Griechischen und ist abgeleitet vom Wort für ‚Zahl‘.

11. атлия °(конник) – 109 –

Krăsteva 2003, S. 33: „атлия прил. неизм. Остар. Човек, който е с кон, коник (от тур. atli – същото значение). Тежко е да чакаш, а то сичките атлии ще преминат (П.Р. Славейков).“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 15: „атлия m (dial.) (...) Човек, яхнал на кон; ездач. (...) Който е за яздене (...)“

Im Bulgarischen bezeichnet das hier gemeinte, heute veraltete bzw. dialektale Substantiv <атлия> ‚Reiter‘, wie auch im Türkischen, dessen Semantik übertragen wurde von türkisch <atli> ‚zum Reiten‘. Krăsteva führt es mit derselben Bedeutung, jedoch entsprechend dem Türkischen als (unveränderliches) Adjektiv.

12. ахчия °(повар) – 59 –

RČD, S. 114: „ахчия м. (тур. ahçı ’готвач’) Нар. Ост. 1. Готвач. 2. Съдържател на гостилница. ахчийка ж.; ахчийски прил.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 16: „ахчия m (coll.) 1 (...) Готвач. 2 (...) Съдържател на гостилница; гостилничар (...)“; so auch in BER I, 22

Die Semantik des Substantivs <ахчия> entspricht dem türkischen Substantiv <ahçı > ‚Koch‘. Als zweite Bedeutung ist noch ‚Gasthausbesitzer‘ angegeben.

13. ахчийница °(поварна) – 118 –

RČD, S. 114: „ахчийница ж. (по тур. ahçı ‚готвач‘) Нар. Ост. Малка гостилница; готварница.“; so auch in BER I, 22

Als Ableitung des unter 12 erklärten Substantivs <ахчия> weist das Substantiv <ахчийница> die Bedeutung ‚Küche‘ und ‚(kleines) Gasthaus‘ auf.

14. Баба – 15 –

RČD, S. 116: „баба м. (тур. baba) Диал. 1. Баща, отец (като почетна титла). 2. Дядо.“;

BTR, S. 39: „баба – ж. 1. Стара жена; старица, бабичка. Хайде да помогнем на тази баба. 2. Майка на някой от родителите. Баба ми много ме обича. Имам две баби. 3. Майка на съпругата по отношение на съпруга; тъща. 4. Народна акушерка. Селска баба. 5. Баячка, врачка, магьосница. Така баба знае, така бае. Погов. 6. прен. Нерешителен некадърен човек. Станахме баби. Ваз. 7. Епитет към името на олицетворени образи на природни сили и животни, обикн. в народните приказки. Баба Марта. Баба Меца. Баба Мравка. 8. Някои предмети и лица в детски игри. Сляпа баба.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 18: „баба m (dial.) 1 (...) Татко. 2 (...)

Почтително обръщение към по-възрастен мъж (...) baba, (dial.) boba, babey“;

BER I, S. 23: „,,баща; дядо‘ (Родопите) (...) – От. тур. baba ‚баща‘ ”

BER I, S. 22-23: „‚баба, стара жена; майка на някога от родителите‘ (...) Бълболна дума от детски говор, получена чрез удвояване, както мама, кака, леля, тата (тато, тате) и др.“.

Das maskuline Substantiv <баба> ist türkischer Herkunft und zeigt die Bedeutungen ‚Vater‘ bzw. ‚respektvolle Anrede eines älteren Mannes‘; nur RČD fügt auch die Bedeutung ‚Großvater‘ hinzu. Das entsprechende bulgarische Femininum entstammt dagegen der slavischen Kindersprache und zeigt ein buntes Bedeutungsspektrum; seine erste Bedeutung ist ‚Großmutter‘; weiters bezeichnet es auch ‚alte Frau‘ u.a. Aus dem Kontext geht leider nicht hervor, an welche der beiden Möglichkeiten Beron dachte.

15. барем – 2 –

Krăsteva 2003, S. 44: „барем нареч. Разг. Неодобр. Поне, надали (от тур. bari – същото значение, от ар.) (...).“; so auch in BER I, S. 33;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 23: „бáре adv (coll.) (...) Поне, божем (...)“

Das aus dem türkischen Arabismus <bari> abgeleitete, heute umgangssprachliche Adverb <барем> trägt die Bedeutung ‚wenigstens‘, ‚mindestens‘.

16. басня ° – 51 –

BER I, S 35: „’кратък алегоричен нравоучителен разказ’ (...) Произв. от гл. бая и наст. -снь (...)“

Das Substantiv <басня> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚Fabel‘.

17. баща – 15 –

Mladenov 1941, S. 19: „баща м. същ.; от \*батја; срав. рус. батька, батенка, батюшка, чехослов. bát’a; мадж. bátya; вж. бате; погрешно тълкувано като производ. от тур. baş глава // бащин прил. м.; бащин и майчин: ’синковец’ // бащина, бащиня същ. ж., стб. баштина, и в сръб. баштина от бълг.! // бащински прил. м и нар. // бащица същ. м. умал. // бащичка същ. ж. и бащичко същ. м. // бащнина същ. ж.“;

BER I, S 39: „(...) От праслав. \*bat-(i)-ja, умал. от \*brat(r)ъ (...)“

Das Substantiv <баща> trägt die Bedeutung ‚Vater‘. Mladenov stellt fest, dass die frühere Annahme, das Wort sei eine Ableitung vom türkischen <baş>, irrig sei.

18. бащин/бащински – 56 – vergleiche „баща“;

BTR, S. 46: „бащин прил. Който се отнася до, който е на баща (...)“;

BTR, S. 46: „бащински прил. Присъщ на баща, отличаващ си (sic!) с добротата и нежността на баща (...)“

Als Ableitung von <баща> trägt das Adjektiv die Bedeutung ‚väterlich‘, ‚mit väterlicher Zärtlichkeit‘.

19. бей – 115 –

RČD, S. 130: „бей, мн. -ове, м. (тур. bey) 1. Ист. Титла за високи граждански и военни чинове в Турция. 2. Ист. Малък феодален владетел, едър земевладелец или владетел на малък град. 3. Ост. Господар. беев и бейов прил.; беевица и бейца ж.“;

Krăsteva 2003, S. 48-49: „бей м. 1. Истоп. Титла на феодален владетел или на лице с висок чин, граждански или военен в Османската империя. 2. Богат човек в мюсюлманска страна. 3. Прен. Неодобр. Човек, свикнал да го обслужват другите, да получава всичко на готово (тур. bey – титла на феодален владетел или на лице с висок чин в Османската империя). (...)“; so auch in BER I, S. 40;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 28f: „бей m 1 (Ott. hist.) (...) Титла за високи граждански и военни чинове. 2 (hist) Малък феодален владетел, едър земевладелец или владетел на малък град (...)“

Das Wort <бей> basiert auf dem bekannten türkischen Substantiv <bey> bzw. <beğ>. Seine Semantik ist vielfältig; so finden wir neben dem für verschiedene Funktionen verwendeten Herrschertitel ‚Bey‘ noch Bedeutungen wie ‚reicher Mann‘ und ‚Mensch, der sich von anderen bedienen lässt‘.

20. белбер(ин) – 72 –

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 28: „белберин → бербер(ин)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 29: „бербер(ин) m (coll) (...) Бръснар; белберин > berber (from It.) (...)“

BER I, S. 44: “бербер, берберин остар. ‚бръснар‘. Чрез тур. berber от итал. barbiere, производно от barba ‚брада‘ (...)“;

Das teils mit Liquidawechsel, mit oder ohne slavische Suffixerweiterung -in zu belegende Substantiv <бербер> wurde vom Türkischen übernommen, wo es seinerseits auf italienisch <barbiere> zurückgeht. Es trägt in alle genannten Sprachen dieselbe Bedeutung ‚Herrenfriseur‘.

21. белки (белким) – 43 –

Krăsteva 2003, S. 49: „белки (белким) нареч. Разг. 1. Може би, вероятно. 2. Дано. 3. Нима, мигар (тур. belki – може би, възможно е). (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 28: „белки particle (coll.) 1 (...) Вероятно, може би; като че ли. 2 (...) Дано. 3 (...) Въпросителна частица: нима, мигар (...)“; so auch in BER I, S 41.

Das aus dem Türkischen übernommene <белки> bzw. <белким> fungiert im Bulgarischen teils als Adverb, teils als Partikel und trägt die dem Türkischen weitgehend entsprechende Bedeutung ‚wahrscheinlich‘, ‚vielleicht‘, sowie ‚hoffentlich‘, als Fragepartikel ‚nicht etwa‘.

#### 22. бобър ° – 104 –

BER I, S. 60: „и диал. бебер, бъбър ’крайречен гризач с ценна кожа, Castor fiber’ (...)“

Das Substantiv <бобър> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚Biber‘.

#### 23. ботуш – 62 –

BER I, S. 70: „’дълга обувка до под коляното’ (Ботев) (...) От рум. botuș ’вид детска обувка’, срв. фр. botte ’обувка’.“

Milev/Bratkov/Nikolov 1958, S. 92: „ботуш (от фр. botte) 1. Висока обувка до коляното; чизма 2. прен. Военщина, насилие, подтисничество“

Das vom Rumänischen übernommene und indirekt von französisch <botte> abstammende Substantiv <ботуш> trägt die Bedeutung ‚Stiefel‘. Im Rumänischen bedeutet es auch ‚Kinderschuh‘.

#### 24. бран ° – 110 –

BER I, S. 73: „старин. ’война, борба’; стб. бранъ ’борба, бой, война’ (Зогр., Мар., Асем., Син. тр., Син. пс., Сав. Кн., Супр.) (...) Сродно с лит. barnis ’караница, разпра’ от ие. \*bhor-ni-s; от един производ с боря се, вж. браня.“

Das Substantiv <бран> ist kein fremdsprachliches Wort. Es ist eine alte Bezeichnung für ‚Krieg‘ bzw. ‚Kampf‘.

25. вар ° – 93 –

BER I, S 118: „’печен варовик, употребяван в строителството’ (...); стб. варъ ’горещина’ (Зогр., Мар., Асем., Супр.) (...).“

Das Wort <вар> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚Kalk‘.

26. варварин ° – 44 –

RČD, S.164: „варварин м. (гр. βάρβαρος) 1. Ист. У старите гърци и римляни – чужденец. 2. Прен. Човек, който унищожава безогледно културни ценности; жесток, див, некултурен човек.“;

BER I, S. 119: „’нецивилизован човек’, диал. ’недодялан, груб човек’ (...).“

Das aus dem Griechischen übernommene Substantiv <варварин> bedeutete ursprünglich ‚Ausländer‘, ist aber in den Nehmersprachen als Regel nur mehr übertragen mit der Bedeutung ‚Barbar‘, ‚wilder, grausamer Mensch‘, ‚Mensch der kulturelle Schätze zerstört‘ zu belegen.

27. вест ° – 112 –

BTR, S. 92: „вест ж. Съобщение, известие, новина. Добра вест. Лоша вест.

Очаквам вест. Ни вест, ни кост разг. – нищо не се чува, ни се знае (за някого).

Скръбна вест – некролог.“;

BER I, S 137: „(...) Праслав. \*věšť. (...).“

Das Substantiv <вест> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚Nachricht‘.

28. виновен ° – 56 –

BTR, S. 98: „виновен прил. Който има вина, провинил се е илие израз на съзнание за вина (...).“;

BER I, S. 148: „вина (...) Произв.: виня, виновен (...) От ие. \*weina, сродно с лит. vaina ’вина, нарушение’, от ие. \*waina, латв. va pa ’вина, отговорност’, atvainuôt ’извинявам, оправдавам’. Вероятно сродно с война, стинд. veti ’преследва, стреми се’; заето и в рум, viná, vinovát, а învinuî ’обвинявам’.“

Das Adjektiv <виновен> ist nicht fremdsprachlich und bedeutet ‚schuldig‘, ‚schuld sein‘.

29. влах – 17 –

Mladenov 1941, S. 71: „влахъ същ. м., мн. власи; стб. влахъ, срб. влах, рус. волох; пол. włoch, чеш. vlach, словен. lah 'италиянец' и т.н.; отъ герм. – ст. нем. walh, walah, нем. Walachei Влашко, ст. англ. wealh чужденец, жител на Уелс, робъ (...) ; първонач. walh от Volcae име на келтско племе // влахиня, влахинка същ. ж. // влашче, влахче същ. ср. умал.“;

BER I, S. 163-164: „нар. 'румънец или арумънин'; (...) Ранна славянска заемка чрез германски.(...).“

Das Wort <влах> ist ins Bulgarische vom Althochdeutschen eingedrungen, wo es die keltischen Volcae (dt. Volker, Volken, heute Welsche) bezeichnete. Später wurde es von den Germanen und den diversen Entlehnern des Worts für die jeweils in ihrer Nähe lebenden Romanen benutzt. So bedeutet es im Bulgarischen ‚Wallache‘ und, spezifischer, ‚Rumäne‘ oder ‚Aromune‘.

30. влахиня – 17 –

Das Substantiv <влахиня> ist die feminine Form von <влах>, siehe oben.

31. влѣхва ° – 86 –

Mladenov 1941, S. 71-72: „влѣхва същ. м., ум. влѣхвица; стбълг. влѣхвъ 'гадатель (...)', рус. волхв, род. волхва, бѣлор. волхвиць 'чародействувамъ'; срав. ст. сканд. völgа прорицателка; фин. velho магйосница (...); кор. и.-е. и фин. угър.; за нб. знач. 'крадец (...)' срав. гот. wilwan грабя, wulwa разбойникъ (...); същин. кор. само и.-е. \*vel-:\*vl- ...; вж. веля; вѣлкъ ... || влѣхвешки, влѣхвински прил. м. и нар. || влѣхвувамъ гл. непрх. тр. III.“;

Mladenov 1932, S. 98: „влѣхва 1. по ст. Бѣлг. магйосникъ, врачъ, знаящъ, мѣдрецъ, звездоброецъ. 2. По новобѣлг. крадецъ, разбойникъ, обирникъ; гот. wilwan грабя; и въ 2-тѣ значения думата не е заета отъ фински, както се е мислѣло нѣкога, а е отъ старъ индоевропейски и арио-алт. корень“

BER I, S. 166: „'разбойник, крадец' (...) От същия корен е стб. влѣс-нѣти 'заеквам, бърборя' (Клоц.). Новобѣлг. значение 'разбойник, крадец' се е развило от преходното значение 'измамник, лъжец, хитрец', запазено в сръхр. Начално значение 'гадатель, пророк'. – Неясно (...).“

Altbulgarisch mit der ‚Zauberer‘, ‚Hexer‘ belegt, hat <вльхва> heute die Bedeutung ‚Dieb‘, ‚Betrüger‘. Wie die Etymologie ist auch die Weiterentwicklung der Semantik unklar; Mladenov lehnt freilich die ältere Auffassung, wonach es sich um ein finno-ugrisches Lehnwort handle, zugunsten einer indogermanischen Herkunft ab. Demnach handelte es sich um ein eigensprachliches Wort.

32. гага – 109 –

Krăsteva 2003, S. 59: „гага ж. Разг. 1. Ключ, човка. 2. Прен. Кука, резе (тур. gaga – ключ, човка). (...)“

BER I, S. 222: „(...) От тур. gaga ’човка’; gagilik ’връх на дърво’.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 46: „гага f (dial) 1 (...) Човка, ключ на птица. 2 (...) Хобот на насекомо. 3 (...) Кука.(...)“

Das Substantiv <гaгa> wurde aus dem Türkischen mitsamt seiner Bedeutung ‚Schnabel‘, ‚Insektenrüssel‘ übernommen.

33. гагичка – 115 – siehe „гага“

<гагичка> ist das Deminutiv von <гaгa>, vgl. oben. Die Bedeutung ist somit ‚kleiner Schnabel‘.

34. гeмия °(кораб) – 113 –

Krăsteva 2003, S. 61: „гeмия ж. Неголям кораб с платна, ладия (от тур. gemi – същото значение). (...)“;

RĎD, S. 191: „гeмия ж. (тур. gemi) Мор. Кораб, обикновено с платна.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 49: „гeмия f (coll.) (...) Неголям кораб обикн. с платна, ладия. (...)“; so auch in BER I, S. 236

Das Wort <гeмия> basiert auf dem türkischen Substantiv <gemi> und trägt wie dieses die Bedeutung ‚kleines Schiff‘, ‚Kahn‘, ‚Boot‘.

35. граматика – 3 –

RĎD, S. 205: „граматика ж. (рус. грамматика, лат. grammatica от гр. γραμματική (τέχνη)) Език. 1. Дял от езикознанието, който изучава строежа на езика от



гледище на формата и значението на думите като части от речта и от гледище на начините, по които думите се свързват в изречения. 2. Учебник по граматика.“; BER I, S. 272: „ (...) Чрез рус. от лат. grammatica заето е от гр. γραμματική τέχνη, производно от γραμμα 'буква'. Граматик в значението на 'грамотен човек' е заето направо от гръцки.“

Das Substantiv <граматика> wurde aus dem Russischen übernommen und kommt ursprünglich aus dem Griechischen. Wie in anderen modernen Sprachen trägt das Wort auch im Bulgarischen die zwei Bedeutungen ‚Grammatik als Teil der Sprachwissenschaft‘ und ‚Lehrbuch für Grammatik‘.

36. граматически – 3 –

RČD, S. 206: „граматически и граматичен, - чна, -чно, мн. -чни прил. (рус. грамматический). Който се отнася до граматика.“

Das Adjektiv hat die Bedeutung ‚grammatisch‘ und wurde aus dem Russischen übernommen.

37. грош – 72 –

RČD, S. 209: „грош м. (чеш. groš от лат. grossus 'дебел, груб') 1. Стара монета от 20 стотинки (40 пари) от времето след Освобождението. 2 Прен. Мн. Дребни пари.“;

BER I, S. 286: „(...) Чрез нем. Groschen и чеш. groš от лат. grossus 'дебел' в съчетанието denarius grossus монета, която почва да се сече от 13 в. насетне.“

Das Wort <грош> wurde aus dem Tschechischen übernommen, wo es wie im Deutschen auf die lat. Münzbezeichnung (denarius) grossus zurückgeht. Neben der Bedeutung ‚Groschen‘ findet sich im Bulgarischen auch die übertragene ‚Kleingeld‘.

38. делфин ° – 114 –

RČD, S. 227: „делфин м. (нгр. δελφίνι от гр. δελφίς -ίνος) 1. Зоол. Морски хищен бозайник от разряда китоподобни; Delphinus delphi. 2. Спор. Стил при плуване, разновидност на бъртерфлай, който се отличава с движението на краката; делфинов прил.“; so auch in BER I, S. 338

Sowohl formal als auch inhaltlich wurde das Substantiv <делфин> aus dem Griechischen mit Bedeutung ‚Delphin‘ (Meeressäuger) übernommen. Daneben wird es heute wie üblich auch für den ‚Schwimmstil Delphin‘ verwendet.

39. дженк °(бран) – 110 –

BER I, S. 360: „(...) остар., диал. ’битка, бой; свада, караница’. (...) Чрез тур. cenk също, от перс. ġenk.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 70: „дженк m (obs.) Война, бой, сражение. (...)“

Das Substantiv <дженк> basiert auf dem türkischen <cenk>, das seinerseits aus dem Persischen übernommen ist und trägt die Bedeutung ‚Krieg‘, ‚Kampf‘. Beron erklärt mit ihm das Wort <бран>.

40. домуза балли °(делфин) – 114 –

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 78: „домуз-балъ n (obs.) (...) Делфин. > domuz baliği (...)“

Mit dem heute obsoleten Ausdruck <домуза балли> aus dem Türkischen erklärt Beron das Wort ‚Delphin‘.

41. домовладика ° – 88 –

BER, S. 161: „владика ’православен епархийски началник‘; стб. владѣика ’господар, началник, притежател‘ (Зогр., Мар., Супр., Син. пс., Ман. хр.) (...) – Произв.: владиков, (...) домовладика нар. ’домакин, стопанин на дом‘. – Срхр. Владика, словен. vladika, рус. (от стб.) владыка, стчеш. vladuka, стпол. włodyka. – Вж. владея; заето в рум. vlădică, алб. vladika, vladikë.“;

BTR, S.186: „домовладика м. остар. Домакин, глава на семейството или заедруга“

Das Wort <домовладика> ist kein fremdsprachliches Substantiv. Es trägt die Bedeutung ‚Hausbesitzer‘, ‚Hausherr‘.

42. дърводелец ° – 105 –

BTR, S. 202: „дърводелец м. Който се занимава с обработване на дърво за врати, прозорци, столове и др.“

Das Substantiv <дърводелец> ist nicht fremdsprachlich. Die Bedeutung ist ‚Tischler‘, ‚Zimmermann‘.

43. дюлгер – дюлгерин °(дърводелец) – 105 –

RČD, S. 273: „дюлгерин м. (тур. dülgerlik от перс. durger) Разг. Строителен работник, зидар. дюлгерски прил.“;

BER I, S. 469: „(...) Чрез тур. dülger също, от перс. durger, по-старо durūger, durūd-ger, съставено от durūd ’дървен строителен материал’ и наст. -ger (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 83: „дюлгер(ин) m 1 (coll.) (...) Зидар, стоителен работник. 2 (obs) (...) Дърводелец (...)“

Die Bezeichnung <дюлгер> oder, suffixerweitert, <дюлгерин> wurde aus dem Türkischen entlehnt, geht aber auf das Persische zurück. Das Substantiv trägt die Bedeutung ‚Maurer‘ und (heute obsolet) ‚Tischler‘. Beron erklärt mit dem Wort die bulgarische Bildung <дърводелец> ‚Tischler‘, ‚Zimmermann‘.

44. евтин – 72 –

BER I, S. 476: „евтин ’който не струва скъпо’. – Произв. : евтиня, евтиния (от гр. εὐθύνεια), евтинджия, евтинджийка, евтинджийски, евтинджийство; заевтиня, заевтинявам; оевтинявам, оевтинявам; поевтиня, поевтиня, поевтинявам. – От нгр. εὐθύνος също; заето в сръб. диал. јевтино, јефтино, в тур. yeftin. прил.“

Filipova-Bajrova 1969, S. 88: „евтин прил. ‘който не струва много пари, който има ниска цена‘; - нгр. (...)“

Das Adjektiv <евтин> wurde aus dem Neugriechischen entlehnt und entspricht in seiner Bedeutung der griechischen Semantik ‚billig‘.

45. евсайбия °(домовладика) – 88 –

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 84: „евсайбия m (obs., dial.) (...) Стопанин на дом. > ev sahibi“

Beron verwendet das aus dem Türkischen entlehnte Substantiv <евсайбия>, um домовладика mit der Bedeutung ‚Hausherr‘, ‚Hausbesitzer‘ zu erklären. Diese Bedeutung ist auch in Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002 angegeben.

46. електрика – 132 –

RČD, S. 290: „електрика ж. (чрез рум. electrică от фр. électrique) Разг. 1.

Елекричество. 2. Електрическа лампа.“; so auch in BER I, 490

Das Substantiv <електрика> ist über das Rumänische vom Französischen entlehnt und trägt bulgarische neben der allgemein bekannten Bedeutung ‚Elektrik‘ auch jene der ‚elektrischen Lampe‘.

47. елчия °(посланик) – 68 –

BER I, S. 493: „(...) м. оstar., диал. ’(владетелски) пратеник’, ел’чие ’овен-водач на стадо’ (Проглед, Чепеларе, Яворово, Асеновградско; Смолянско; Чадърли, Гюмюрджинско). – От тур. elçi също.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 87: „елчия m (dial.) 1 (...) Посланик. 2 (...) Овен, който е водач на стадо (...)“

Das Substantiv <елчия> basiert auf dem türkischen <elçi> und bezeichnet auch im Bulgarischen ‚Botschafter‘. Darüber hinaus wurden aus dem Türkischen auch die Bedeutungen ‚Führer‘ und, spezifisch, ‚Bock, der die Herde führt‘ übernommen.

48. емиш °(овошка овощие) – 130 –

Krăsteva 2003, S. 89: „емиш м. Диал. Овошки, плодове (тур. emiş – същото значение). (...)“;

BER I, S. 496: „(...) От тур. yemiş също, по образуване мин. прич. от гл. yemek ’ям’ (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 87: „емиш m (dial.) (...) Плодове. (...)“

Sowohl formal als auch inhaltlich wurde das Substantiv <емиш> aus dem Türkischen übernommen und bedeutet ‚Obst‘.

49. етаж ° – 105 –

RČD, S. 311: „етаж м. (фр. étage) Част от сграда, стаите на която се намират на едно равнище. етажен, -жна, -жно, мн. -жни, прил.“;

BER I, S. 512: „’помещения на сграда, разположени на една площ’ (1824, П. Берон) (...) От фр. étage < лат. staticum, произв. от гл. sto ’стоя, намирам се някъде’.“

Das aus dem Französischen importierte Substantiv <етаж> trägt die gleiche Bedeutung (,Etage‘, ,Stockwerk‘) wie in der Gebersprache, wo es aus dem Lateinischen hergeleitet ist.

50. захар – 92 –

RČD, S. 319: „захар ж. (гр. от сринд. ζάχαρη. Само ед. Бяло кристално вещество със сладък вкус, което се добива от особен вид тръст или от цвекло и служи за храна. 2. Хим. Обикн. мн. Група въглеводи със сладък вкус и лесна разтворимост във вода. захарен, -рна, -рно, мн. -рни, прил.“;

BER I, S. 616: „(...) Чрез гр. ζάχαρον от по-старо σάκχαρον, заето от пали (средноинд. език) sakḥarā, стинд. śárkaṛā ’пясъл, сипей, трошляк; ситна захар’(...)“

Das aus dem Griechischen entlehnte Substantiv <захар> hat die Bedeutung ‚Zucker‘ als Nahrungsmittel und Vertreter der chemischen Gruppe der Saccharide. Der eigentliche Ursprung des Wortes liegt im mittelindischen Pali.

51. здравтуй – 85 –

BER I, S. 628: „здрaсти ’здравей’, здрасте (Зап.) – Заето от рус. здравствуйте ’здравейте’, където е от стб. \*съдравствовати.“

Die Grußformel <здравтуй> ist eine direkte Entlehnung aus dem Russischen und wurde später von der bulgarischen Entsprechung ‚здравей‘ (auf Deutsch ‚Grüß dich‘) abgelöst.

52. зограф – 62 –

RČD, S. 321: „зограф м. (гр. ζωγράφος) Ост. Иконописец, църковен живописец, художник. зографски прил.“;

BER I, S. 651-652: „зограф ‘иконoписец’ (...) От гр. ζωγράφος ‘художник’, букв. ‘живописец’.“

Das Substantiv <зорпаф> wurde aus dem Griechischen übernommen und wird heute nur selten noch in der alten Bedeutung ‚Ikonenmaler‘ (eigentlich ‚Lebensmaler‘) verwendet, während es meist allgemein für ‚Maler, Künstler‘ eingesetzt wird.

53. идол – 63 –

RČD S. 326: „идол м. (гр. εἰδωλον ’изображение, идол’ по εἶδος ’вид, образ’) 1. Материален образ на божество за поклонение у езичници; кумир. 2. Прен. Обожаемо човешко същество; кумир. идолен, -лна, -лно, прил.“;  
BER II, S. 13-14: „Идол ’образ на езическо божество, кумир; обожаем човек’; стб. идолъ ’(езически) храм’ (Син. тр., Син. пс., Супр., Житие на Кирил, Житие на Методи), идолъскъ (Син. тр., Клоц., Слеп. ап.) (...). – От гр. εἶδωλον ’образ; признак; идол’ от εἶδος ’вид, образ’; заето и в алб. idhullië, срхр. идо, идола. – Заето от български в рум. idol, idoleaică ’дьявол’ (Цонев, История II 104), ’кумир, идол’ (нар.) ’дьявол, демон’ (Rosetti, Influența 38, 39, 43).“

Ohne Veränderung der Semantik wurde das Substantiv <идол> aus dem (byzantinischen) Griechischen entlehnt und entspricht daher bedeutungsmäßig der deutschen Übersetzung ‚Idol‘. Die ursprüngliche, antike Bedeutung des griechischen Wortes war dagegen ‚Gestalt‘, ‚Bild‘ und im übertragenen Sinne ‚Vorbild‘.

54. илач °(цел/цяр) – 105 –

RČD S. 331: „илач м. (тур. ilâç op.) Диал. Лекарство, цяр.“;  
BER II, S. 65: „илач, иляч нар., разг. ’цяр, лекарство’. – Произв.: илачлия ’лековит’ (Странджа) (от тур. ilâçli). – Через тур. ilâç, ilâç също от араб. ilāğ; заето и в алб. ilâç, срб. илач, йлач и илаћ, йлаћ, арум. ileaçe (sic!).“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 102: „илач m (coll.) (...) Лекарство, цяр (...)“

Die Bezeichnung <илач> wurde aus dem Türkischen übernommen, wo es auf das Arabische zurückgeht. Die Bedeutung ist ‚Heilmittel‘, ‚Medizin‘, wie in der Gebersprache.

55. кабахатлия °(виновен) – 56 –

Krăsteva 2003, S.102: „кабахатлия м. Разг. Човек, виновен за нещо (тур. kabahtali – същото значение, от ар.) (...);“

RČD, S. 356: „кабахтлия прил. неизм. (тур. kabahtali) Ост. Диал. Виновен, провинен.“;

BER II, S. 116: „каба(х)ат разг., остар. ’вина’, кабает (ЮЗ), кабайеть (Лилково, Пловдивско), кабаит (Църско, Битолско), кабаат неизм. прил. ’виновен’ (Кюнстендилско) (...) – Чрез тур. kabahat от араб. qabahat (Škaljić 376); заето и в срхр. остар. кабахат, кабаат, кабајем, кабает, алб. остар. kabahat, gabahet, арум. cǎbáte.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 112: „кабахатлия adj. (obs., dial.)(...)“

Виновен, провинен.(...)“

Das (unveränderliche) Adjektiv <кабахатлия> wurde aus dem Türkischen entlehnt, wo es aus dem Arabischen stammt, und entspricht in der Bedeutung ‚schuldig‘, ‚schuld sein‘ der Gebersprache.

56. кадифе – 102 –

RČD, S. 358: „кадифе ср. (тур. kadife от ар.) Вид копринен, памучен или вълнен плат, от едната страна гладък, а от другата с гъсти и къси меки влакна; велур, плюш. кадифен, -а, -о, прил.“;

BER II, S. 131: „кадифе ’вид мъхест плат’, диал. ’раст. червен щир, Amarathus paniculatus’, ’раст. турта, Tagetes erecta’, кадива ’плат, кадифе’ (Трън). (...) Чрез тур. kadife, katife също от араб. qatifa ’нещо накъсано, нарязано; кадифе’, вж.

Berneker 1, 466; Lokotsch 90, като в араб. означава и растения с мъхести листа; заето и в нгр. κατιφές, арум. catife, алб. kadife, kadyfe, срхр. кадифа, кадива, рум. catifea. – Вж. От същия произход кадаиф.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 114: „кадифе n velvet. Мъхест, мек копринен, памучен или вълнен плат, чиято лицева страна е с гъсти, къси влакънца(...)“

Der Arabismus <кадифе> wurde aus dem Türkischen übernommen, mit der Bedeutung ‚Samt‘, ‚Velour‘, ‚Art samtener Stoff‘. Im Hinblick auf die Semantik herrscht im Bulgarischen

dasselbe Bedeutungsspektrum vor wie im Türkischen, während die arabische Ausgangsbasis auch Gewächse mit samtigen Blättern bezeichnet.

57. камъш °(тръст) – 92 –

RČD, S. 368: „камъш м. (по тур. *kamış*) Диал. Тръстика, камъшен прил.“;  
BER II, S. 195: „Камъш диал. ’раст. тръстика, *Pharagmites communis*; шавар, *Scirpus*; палестинска тръстика, *Arundo donax*’, ’кюнец’ (Жеравна, Котленско). – (...) От тур. *kamış* също. Вж. Също камиш и камуш.“

камуш °(тръст) – 92 –

BER II, S. 194: „’вид блатно растение; захарна тръстика’ (Кръвеник, Севлиевско), ’захарна тръстика’ (Бракница, Поповско), ’тръстика’ (Момино, Враненско). – От тур. диал. *kamış*, книж. *kamış* (вж. камъш), срв. и камиш.“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 78: „камъш m (dial.) (...) Раст. тръстика. > камиш (dial.), камуш (obs.) (...)“

Beron verwendet die Bezeichnung <камъш>, um das eigensprachliche Wort <тръст> zu erklären, auf Deutsch ‚Schilf‘, ‚Rohr‘. In den Wörterbüchern sind auch die Varianten <камуш> und <камиш> mit der gleichen Semantik zu belegen. Alle sind aus dem türkischen <*kamış*> entlehnt.

58. кантар – 124 –

RČD, S. 370: „кантар м. (тур. *kantar okantar* от ар. *qintār*, което от гр. *κατηνάρ(ον)*, а то от лат. *centenarium* от *centum* ’сто’) 1. Уред за мерене, теглене на тежести; теглилка. 2. Стара мярка за тегло, равна на 44 оки – в Турция: 56,45 kg, в Египет: 44,95 кг, в Етиопия: 45, 36 кг.“;

BER II, S. 208-209: „кантар разг. ’вид по-голяма теглилка’, остар. ’тегло от 44 оки’, ’климало на кладенец’ (Банат), ’кобилицата, с която теглят кола чифт впрегнати коне; равновесие’ (СИ). (...) Чрез тур. *kantar* ’теглилка, кантар; мярка за тежест’, от араб. *qintar*, а то от гр. *κατηνάρ(ον)*, заето от лат. *centenarium*, произв. от *centum* ’сто’ (...) .“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 123: „кантар m 1 (hist.) (...) Уред за определяне на теглото на различни тела; теглилка. 2 (dial.) (...) Кобилицата, с която теглят кола чифт впрегнати коне. 3 (obs.) (...) Единица за тегло, равняваща се на 56,452 килограма (44 оки). (...)“



Der Weg des aus dem Türkischen entlehnten Substantivs <кантаp> ist lange und geht vom Lateinischen über das Griechische und Arabische über das Türkische schließlich ins Bulgarische, wobei die Semantik allmählich modifiziert wurde und im Bulgarischen wie im arab.-türkischen Raum die Bedeutungen 1. ‚Waage‘ und 2. (alt) ‚Gewichtseinheit von 44 Unzen bzw. Oken‘ umfasst.

59. карар °(мярно) – 92 –

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 129: „караp m (coll.) 1 (...) Ред, положение. 2 (...) Мярка, умерено количество; норма. (...)“

<караp> ist ein aus dem Türkischen entlehntes Substantiv. Beron erklärt mit dem Wort das bulgarische Adjektiv <мярно>, einer Ableitung von ‚мярка‘ mit der Bedeutung ‚mit Maß‘, was der zweiten Bedeutung des Turzismus entspricht (‚Maß, mäßige Menge‘ und ‚Norm‘). Primär bedeutet <караp> ‚Ordnung‘, ‚Lage‘.

60. кафе – 91 –

RČD, S. 389-390: „кафе ср. (чрез нгр. кафѐс от вен. café, it. caffè от тур. kahve, а то от ар. qahwд) 1. Бот. Южно тропическо растение. Coffea arabica. 2. Плодът на това растение. 3. Печените плодове – зърната на това растение. 4. Питие, приготвено от печени и смелени зърна на това растение. 5. Кафене.“;

BER II, S. 281: „кафе ’зърна от раст. Coffea arabica; питие от изпечени смлени зърна на раст. Coffea arabica’ (Лечебник от 18 в.), кахве остар. (1674, дамаскин), кайве остар. (1796). каве (Смолксо, Пирдопско; Самоков), остар. (1856), кафьо (Средни Родопи), кафа (Ново Село, Видиснко; Обидим, Разложко). (...) – Чрез тур. kahve, простонар. kave от arab. qahwā отначало ’вино’ после ’кафе (питие)’, може би по област Kaffa, Kāfa в Етиопия (...) кафѐ чрез нгр. кафѐс от итал. caffè, венец. café (от тур.). Кафа вероятно чрез срхр. кафа, което е чрез тур. kahve от араб. qahwā (Škaljić 381). – Срв. от същия произход кофеин, кофенал.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 134: „кафе n 1 (...) Раст. кафеено дърво. 2 (...) Плодът на кафееното дърво – зърна в цял вид или смлени на прах. 3 (...) Варено питие от този прах. 4 (...) Кафене (...)“

Das Substantiv <кафе> geht indirekt auf das Arabische zurück und wurde aus dem Türkischen übernommen, mit dem gesamten, heute international geläufigen semantischen Spektrum von ‚Kaffee‘.

61. кереч °(вар) – 93.–

BER II, S. 337: „’вар’ (Съчанли, Гюмюрджинско; Драмско). (...) От киреч (вж.) с регресивна асимилация и – е > е – е. (...)

BER II, S. 380: „киреч остар. ’вар’ (...) От тур. kireç също (...) , което според Räsänen 255, е от перс. kirs (...)

Der ursprüngliche Persismus <кереч> wurde aus dem Türkischen entlehnt und trägt die Bedeutung ‚Kalk‘. Die Semantik des Substantivs wurde nicht geändert.

62. кесия – 75 –

RČD, S. 397: „кесия ж. (тур. kese от перс.) 1. Торбичка, обикн. кожена, за носене на пари. 2. Разш. Кожена или книжна торбичка за постяване на различни неща в нея.“;

BER II, S. 343: „кесия ’торбичка от плат или кожа за носене на пари; книжна торбичка’, ’сума равна на 500 гроша’ (Габрово, С. Врачански). (...) От тур. kese (вж. кесе) с побългарена наставка, както кутуя, бахчия и др.“

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 142: „кесия f 1 (...) Неголяма торбичка от хартия с правоъгълна форма; плик. 2 (...) Торбичка от плат или кожа за пари и др. 3 (coll.) (...) Парични възможности. 4 (coll.) = кесе<sup>1</sup>. 5 (obs.) (...) Сума равна на 500 гроша. (...)“

Das Substantiv <кесия> ist ebenfalls ein Persismus, der aus dem Türkischen entlehnt wurde und bedeutet primär ‚Geldbörse‘. Weiters bezeichnet das Wort noch ‚kleiner Beutel aus Stoff oder Papier zur Aufbewahrung verschiedener Dinge‘, und, im übertragenen Sinne, ‚über bestimmte Geldmengen verfügen‘. Heute nicht mehr gebräuchlich ist die Bedeutung ‚Summe im Wert von 500 Groschen‘.

63. кирпич – 106 –

BTR, S. 359: „кирпич м. (тур. kerpiç) Непечена тухла. [перс. > тур.]“;

Krăsteva 2003, S. 125: „кирпич м. Непечена тухла (от тур. kırpik - отломък).

Наш’та къща е от кирпич (БРР).“;

BER II, S. 384: „кирпич ’напечена тухла’ (...) От керпич (вж.) с редукция е > и.“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 146: „кирпич m (...) Блокче от сушена на  
слънце глин за строеж на къщи (...)“

Das Substantiv <кирпич> bedeutet ‚ungebrannter Ziegelstein‘ und entstammt dem Türkischen, wo es wiederum aus dem Persischen entlehnt ist. Neben der Variante mit -i-, die von BER über Reduktion e>i gedeutet wird, belegbar ist auch die Variante <керпич>, die Krăsteva auf das verwandte türkische kirpik zurückführt; aufgrund der Bedeutung vorzuziehen ist die Erklärung von BER.

64. кит – 113 –

RĎD, S. 404: „кит м. (гр. χήτος) Зоол. Морски рибообразен бозайник, най-голямото животно в нашара ера. (Balaena mysticetus) китов прил.“;  
BER II, S. 392: „кит ’вид морски рибообразен бозайник, Balsaena mysticetus’; стб. кить ’кит’ (Супр., Подог. пс., Бол. пс., Йоан Екзарх), къить (Патр. Евтимий, Ман. хр.), китось (Симеонов сб. 1073), китовъ прил. (Зогр., Мар., Супр., Григорий Назиански XI в., Лобк. парим.).(...) От гр. κήτος също, стгр. ’морско чудовище; кит’ (...)“  
Filipova-Bajrova 1969, S. 107: „кит м. ’най-големият морски бозайник с тяло на риба‘ (...)“

Das Substantiv <кит> bezeichnet das Meeressäugetier ‚Wal‘ und wurde aus dem Griechischen übernommen. Im Altgriechischen bedeutete es auch ‚Meeresmonster‘.

65. книга °(хартия) – 95 –

BTR, S. 365: „книга ж. 1. Научно или литературно произведение, отпечатано отделно. Книгата му излезе в ново издание. 2. Печатано произведение с броширани или подвързани листове. Чета книга. 3. Голяма тетрадка, обикн. със специално разграфени листове за вписване на различни сведения, данни. Касова книга. Инвентарна книга. 4. Голям дял от литературно произведение, което включва няколко глави. 5. Разг. Хартия. 6. Остар. Книжовна осведоменост, грамотност, ученост. Книга знам дълбока. Ваз. 7. мн.остр. Карти за игра. 8. Спец. Третия дял от стомаха на преживно животно. Ценна книга.“;  
so auch in BER II, 496 ff.

<книга> ist ein eigensprachliches Substantiv mit der Bedeutung ‚Buch‘. Im übertragenen Sinne kann es auch ‚Papier‘ bedeuten.

66. кованджия °(пчелар) – 119 –

BER II, S. 509: „’пчелар’ (Изт), кованлък диал. ’пчелин’.(...) От тур. kovan ’кошер’ (...) и тур. наст. -ci и -lik; заето е срхр. ковандија ’пчелар’, кованлук.“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 148: „кованджия m (dial) (...) Пчелар. (...)“

<кованджия> stellt einen Turzismus im doppelten Sinne dar, da seine Wurzel auf türkisch <kovan> zurückgeht, das erst auf bulgarischem Boden durch das wiederum türk. Nomen agentis-Suffix -džija erweitert wurde. Seine Bedeutung ist ‚Imker‘.

67. комахай – 96 –

BER II, S. 566 (sub комай): „комай нар. ’почти, приблизително, като че ли’, диал. ’и, хем’ (...) Думата е с несигурна етимология. Ст. Малденов, ЕТР 247 сравнява с диал. кума (вж.) и предполага връзка с рум. acuma ’сега’. Според G. Weigand, JLRpr. 12, 1906, 96 комахай е първично, а комай е от комахай с изпадане на -х- и стягане, а семантичният развой е повлиян от май нар. ’може би, изглежда’, което е неправдоподобно. Обликът комахай вероятно е от кома (вж.) и хай (вж. хайде). Срв. рум. camai ’повече, съвсем’; заето и в срхр. комаі (AR, V, 235).“

Die Etymologie der Dialektform <комахай> ist unklar und hängt lt. BER am ehesten mit rum. camai zusammen, das um хай erweitert wurde. Es trägt die Bedeutung ‚fast‘, ‚ungefähr‘ und ‚es scheint, als ob‘.

68. конник ° – 109 –

BTR, S. 378: „конник м. Лице, което язди кон; ездач.“

Das Substantiv <конник> ist nicht fremdsprachlich und bedeutet ‚Reiter‘.

69. копие ° – 80 –

BTR, S. 383: „копие ср. 1. Вид старинно метателно или пронизващо оръжие – дървен прът с остър връх от камък, кост или желязо. 2. Спорт. Лекоатлетически уред за хвърляне – дървен или метален прът с определена дължина и остър връх.“

BER II, S. 616: „копие ’дълъг дървен прът с остър метален връх, скужи като оръжие’, кѡпѣе ’копие’ в нар. пес. (...) стб.копие ’копие’ (Зогр., Мар., Асем., Син. пс., Сав., Супр., Остромирово ев., Григорий Назиански XI в., Йоан Екзарх, Патр. Евтимий), копие ’копие’ (Добрейшово ев. Патр. Евтимий, Ман. хр.), копище ’копие’ (Йоан Екзарх), копининкъ ’копиеносец’ (Супр.), копенинкъ ’копиеносец’ (Супр.), копианникъ, копииникъ, копиинъ (Ман. хр.), копионосецъ (Ман. хр.), копиенгранице ’хвърляне на копие, скачане’ (Йоан Златоуст); (...) Праслав. \*каръје. – От основа на копая (вж.), образувано с наст. -ѣ, като оръдие, оръжие (вж.). Сродно с латв. кароп ’сатър’, гр. κόπτω ’сека, коля’, κοπίς ’брадва за дялане; боен нож; крива сабя’, κόπανον ’меч’, долнем. һерра, срвиснем. һерре ’сърповиден, крив нож’. – Ие. \*кор-: \*кер-, \*(s)кер- ’режа; бода’, вж. Verneker, SEW 1, 566; (...) Според П. Скорчев, БЕЗ 6/1956, 161, от гр. κόπτω ’сека, ломя’, което е неубедително. – Заето в рум. sorie ’кама’ (Цонев, История II 119), алб. kórjē (Селищев, Слав. нас.) унг. korja.“

Das Substantiv <копие> ist aller Wahrscheinlichkeit nach eigensprachlich und bedeutet ‚Speer‘.

#### 70. кораб ° – 113 –

BTR, S. 383: „кораб м. 1. Голям плавателен съд съд за превозване на пътници, товари и др. Транспортни кораби. Боен кораб. Речни кораби. 2. Летателен апарат. Космически кораб. Въздушен кораб – дирижабъл, целелин.“;  
BER II, S. 626-627: „(...) Праслав. \*karābjъ. – стара заемка (с б < β и о < а в неударено положение) от гр. καράβιον, стгр. κάραβος ’съд’, първоначално значение ’рак; кораб’, откъдето нар. лат. carabus ’малка лодка, издълбана от дърво’.“

Das Substantiv <кораб> wurde schon sehr früh aus dem Griechischen ins Slavische übernommen und bedeutet ‚Schiff‘.

#### 71. корона – 100 –

RČD, S. 445: „корона ж. (чрез гр. κορώνα от лат. corona и чрез рус. корона, пол. korona от лат. corona ’венец’) 1. Подобен на шапка или венец скъпоценен накит, носен като символ на власт от монарси и владци. 2. Прен. Символ на власт. 3.

Прен. Носител на корона; монарх. 4. Астр. Светъл ореол около небесно светило. 5. Бот. Горната част на дървото, съвкупност от главното стъбло, клоните, разклоненията им и летораслите му. 6. Муз. Фермата. 7. Муз. Допълнителна тръба с кръгла, спираловидна форма, която служи за удължаване тръбата на някои медни духови инструменти. 8. Мин. Горната извита част на арка или вход в минна галерия и др. 9. Ел. Явление, което възниква вследствие йонизацията на слоя въздух около даден проводник.“; so auch in BER II, S. 644

Das Substantiv <корона> wurde aus dem Griechischen entlehnt und ist ursprünglich lateinischer Herkunft. Es trägt die Bedeutung ‚Krone‘. In übertragenem Sinne bedeutet es noch ‚Symbol der Macht‘, sowie ‚Monarch‘. Weiters wird das Wort auch in der Botanik, Musik und anderen Bereichen verwendet.

72. крал – 24 –

RČD, S. 449: „крал мн. -е м. (срхр. краљ по собств. лат. Carolus, ствиснем. Karal, Karl, Карл Велики) 1. Владетел на кралство. 2. Прен. Крупен капиталист в някоя област на производството.“; so auch in BER II, S. 712-713

Das Substantiv <крал> wurde aus dem Althochdeutschen übernommen und geht dort zurück auf den Eigennamen Carolus. Es trägt die Bedeutung ‚König‘, im übertragenem Sinne heute auch ‚Kapitalist‘.

73. кралски – 24 –

BTR, S. 390: „кралски прил. Който се отнася до крал или принадлежи на крал. Кралски дворец.“

Das Adjektiv <кралски> ist Ableitung von <крал> ‚König‘ und hat daher die Bedeutung ‚königlich‘.

74. крина – 16 –

Mladenov 1941, S. 257: „кринъ същ. ж., ум. криница, криничка; срб. криница, рус. крина, обикн. кринка, пол. стар. и обл. krzypów, чеш. křínka, срб.-хвр. стар. krina (...); кор. и.-е; справ. лат. scrinium; навярно не е заето от лат.“;

RČD, S. 453: „крин – м. (гр. κρίνον) Бот. Ароматно растение с едри бели или жълти цветове. *Lilium*. кринов прил.“;

BER III, S.13: „крин(а) ,цвете *Lilium candidum*‘, крино ,градинско червено цвете‘ (Странджа); стб. кринъ (Зогр., Мар., Асем., Сав., Остром., Ман. хр., Патр. Евтимий). – Произ.: бял крин ,раст. *Lilium candidum*‘, градински крин също, червен крин ,богородично цвете, *Nemerocallis fulva*‘. – От гр. κρίνος, κρίνον също (...)“

Filipova-Bajrova 1969, S. 112: „крин ,лилия‘ (...).“

Das Substantiv <крина>, Nebenform <крин>, ist aus dem Griechischen übernommen und bezeichnet eine Art Pflanze (Blume) ,*Lilium candidum*‘, auf Deutsch ,Lilie‘.

#### 75. крокодил – 106 –

RČD, S. 456: „крокодил м. (от гр. кроκόδειλος) Зоол. Голямо земноводно влечуго, подобно на гущер, с твърди рогови плочки по кожата, което живее в реките на топлите страни. крокодилов прил.“;

BER III, S. 17: „крокодил ,голямо земноводно влечуго от рода на гущерите, което живее в тропически реки, *Crocodylus*‘ (Рибния буквар на П. Берон) крокодил разг.; стб. крокодилъ ’крокодил’ (Ман. хр.), коркодилъ (Йоан Екзарх). – Произв.: крокодилси (Ботев). От гр. кроκόδειλος също, от κρόκη ’пясък’ и δρῖλος ,червей‘, вж. Boisacq<sup>3</sup> 520.“

Das Substantiv <крокодил> bezeichnet das Tier ,Krokodil‘ und wurde aus dem Griechischen übernommen. Heute gehört es zum internationalen Wortschatz.

#### 76. кула – 101 –

RČD, S. 460: „кула ж. (тур. kule от ар.) 1. Висока тясна каменна сграда за наблюдение или отбрана, обикн. при крепост, през античността и Средновековието. 2. Висока и тясна постройка или част от строеж, която се издига над цялата сграда. 3. Старинна, тясна и висока за определена цел (като напр. часовникова кула, камбанарийна кула и др.). 4. Тясна висока постройка за разни стопански и други цели. Въздушни кули – неизпълними мечти, фантазии.“;

BER III, S. 114: „кула ,висока тясна надстройка или част от строеж, която се издига над цялата сграда; тясна и висока постройка за стопански и други цели‘, истор. ,тясна и висока сграда за отбрана и наблюдение, обикн. при крепост‘, ,укрепек градичен пост‘ (Света Петка, Велинградско), ,бивша полицейска турска сграда‘ (област Пиянец, Кюстендилско), кула ’турска къща в село, по-висока от другите’ (Кюстендилско). (...) Чрез тур. kule, остар. и диал. kula, kulle ’kula’ от араб. qulla. (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 155: „кула<sup>1</sup> f 1 (...) Висока островърхна постройка или надстройка на сгради, обикн. за поставяне на часовник, камбана и под. 2 (Ott hist.) (...) Укрепен дом на феодал, обикн. селски ага, бей. (...)“

Das Wort <кула> rührt vom türkischen Substantiv <kule> mit der Bedeutung ‚Turm‘. In Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002 ist als zweite, historische Bedeutung angegeben ‚befestigtes Haus eines Feodalherrn‘.

#### 77. кундус °(бобър) – 104 –

BER III, S. 136: „кундус ’бобър’ (1824, П. Берон). – От тур. kunduz ’бобър, Castor fiber’.“

#### кондуз °(бобър) – 104 –

BER II, S. 587: „кондуз диал. ’видра, бобър’, кондус ’бобър’ (П.Р. Славейков). – Произ. ЛИ: Кондузов (Веклиново, Гоцеделчевско). – От. тур. kunduz ’водра, бобър’, което е идентично с араб. kunduz, срв. санкр. kundu ’плъх’.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, 157 „кундус m (obs) (...) Бобър. (...)“

Das Substantiv <кундус> wurde aus dem Türkischen entlehnt. Beron erklärt mit dem Wort das bulgarische <бобър>, auf Deutsch ‚Biber‘. Es findet sich in den Wörterbüchern in verschiedenen Varianten: <кундус>, <кондуз>, <кондус>. Die Etymologie des Wortes führt zum arabischen <kunduz>.

#### 78. куршум – 108 –

RČD, S. 464: „куршум м. (от тур. диал. kurşun) 1. Ост. Олово. 2. Къс от олово или друг метал, което се поставя в гилза с избухливо вещество, за да се изстреля от пушка, пистолет, картечница и др. куршумен, -а, -о, прил.“;



BER III, S. 151: „(...) От тур. kurşun/kurşum ,олово‘, срв. коршум, крошум, крушум. – Заето и в алб. kurshum, нгр. κουρσούμι срхр. куршум.“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 159: „куршум m 1 (...) Къс от олово или друг метал, който се поставя в патрона, за да се изстреля от пушка, пистолет, и др. 2 (obs) (...) Олово. (...)“

Auch das Wort <куршум> wurde aus dem Türkischen entlehnt und bedeutet ‚Kugel‘, während wir im Türkischen noch ‚Blei‘ bzw. ‚aus Blei gemacht‘ vorfinden .

79. липса – 78 –

RČD, S. 487: „липса ж. (нгр. λιψός ,недостигащ‘ по гр. λείπω (аор. κ. λείπω) ,отсъствам‘) Разг. Отсъствие, няма; недостатък.“; so auch in BER III, 416

Nach den angegebenen Wörterbüchern ist das Substantiv <липса> vom neugriechischen Adjektiv λιψός ,fehlend‘ abgeleitet; es trägt die Bedeutung ‚Mangel‘.

80. ловец ° – 97 –

BTR, S. 422: „ловец м. Човек, който се занимава с лов; ловджия.“;  
so auch in BER III, 450

Das Substantiv <ловец> ist nicht fremdsprachlich und bedeutet ‚Jäger‘.

81. луга – 92 –

Mladenov 1941, S. 279: „луга същ. ж., ум. лугица; рус. обл. луг, пол. гор. луж. дол. луж. ług, чеш. louh, словен. срб.-хрв. lug (...); срв. ст. нем. louga, сред. нем. louge, нем. Lauge, ст. англ. léag, англ. lye, lie (...); погрешно е мнението, че уж било заемка от герм. // лугасвам глаг. прех. тр. III., същ. ср. лугасване // лугачка същ. ж.“;

BER III, S. 485-486: „’пепелива вода за пране или за сапун; лешия‘ (1824, П. Берон), ,утайка, която остава, след като се свари сапун‘ (Плевенско), луга (Веригово, Карловско; ЮЗ), лугя ,топла вода с пепел‘ (Тетевен). (...) – Бълг. луга ж. е от праслав. \*lugъ, което е заемка от ствиснем. louga ,луга‘; (ср. виснем. louge) нем. Lauge (< прагерм. \*laugo < ие. \*lou-ka), а от произв. от ие. \*lou- (гр.

λοῦω 'мия', лат. lavo, lavare 'мия, къпя, пера', арм. loganam 'къпя се', хет. lah(h)u 'лея') (...)“

Bezüglich der etymologischen Herkunft des Substantivs <луга> ‚Lauge‘ geht die Forschung auseinander. Nach dem BER wurde es aus dem Althochdeutschen ins Urslavische (i.e. Gemeinslavische) entlehnt, während Mladenov eine germanische Vorstufe ablehnt.

#### 82. магъосник – 17 –

RČD, S. 500: „магъосник м. (на бълг. почва по гр. μάγος ) 1. Човек, който прави магии; чародей, вълшебник. 2. Прен. Човек, който с думи, с лична красота и други достоинства привлича, обайва. магъосница ж.; магъоснически прил.“;

Über „магия“ BER III, 602

Unter Berücksichtigung seiner Semantik wurde das Substantiv <магъосник> aus dem Griechischen entlehnt. Es trägt die Bedeutung ‚Magier‘, ‚Zauberer‘, in übertragenem Sinne ‚Mensch, der mit Worten, persönlicher Schönheit und andere Tugenden bezaubert‘.

#### 83. магъосница – 17 – siehe „магъосник“

Die bereits erklärte Bedeutung des Substantivs <магъосник> gilt auch für die feminine Ableitung <магъосница>, deutsch ‚Zauberkünstlerin, ‚Zauberin‘.

#### 84. маждрак °(копие) – 80 –

BTR, S. 430: „маждрак м. Бойно копие. Маждраци им ... като честа гора. Нар.п. [ар. > тур.]“;

BER III, S. 612: „ (...) Чрез тур. mizrak 'копие', от араб. mizrak също. (...) “;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 174: „маждрак m (hist.) (...) Дълго бойно копие. (...) “

Das Substantiv <маждрак> wurde aus dem Türkischen entlehnt, wo es auf das Arabische zurückgeht, und trägt die Bedeutung ‚Speer‘.

85. маймун °(обезяна) – 95 –

BTR, S. 431: „маймуна ж. 1. Четириног бозайник, който от всичко животни е най-близък до човека по строежа на тялото си. Човекоподобни маймуни. Широконоспи маймуни. 2. прен. Човек, който подражава безмислено на другите. 3. прен. Подвижен и весел човек, който с движения и гримаси разсмява околните. 4. прен. Грозен човек; грозотия. [ар. > тур.]“;

BER III, 616-617 „(...) Чрез тур. *majmun*, от араб. *maimun*, което е от перс., първоначално табуистично название на нечиста сила, вж. Ст. Младенов, ЕТР, 286. (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 157: „маймуна f 1 (...) Четириног бозайник, който от всички животни е най-близък до човека по строежа на тялото си. 2(...) Човек, който подражава безмислено на другите.(...)“

Die Bezeichnung <маймун> für ‚Affe‘ wurde aus dem Türkischen übernommen und geht indirekt auf das Persische zurück.

86. матима °(урок) – 6 –

BER III, S. 685: „(нгр. *μάθημα*) Ост. 1. Урок. 2. Знание.(...)“ (13.); „(...) От нгр. *μάθημα* ’урок, учебен предмет; назидание’(...)“

Filipova-Bajrova, S. 125: „матима ж. диал. 1 ‚урок, учение, наука‘; 2. ‚дума, уговорено‘ (...)“

Das Substantiv <матима> wurde aus dem Griechischen übernommen mit der Bedeutung ‚Lektion‘ sowie ‚Wissen‘. Beron umschreibt mit dem Wort die bulgarische Entsprechung für ‚Lektion‘, <урок>.

87. менгеме – 94 –

BER III, S. 733-734: „менгеме, менгеме също (...) – Чрез тур. *mengeme* ‚преса‘ от нгр. *μάγγανον* също, а то от гр. *μάγγανον* ‚машина за хвърляне‘. (...) Ст.

Младенов, ЕТР 294. Като заемка думата е неясна и това е причината за многообразните и варианти; менгеме вероятно е получено чрез асимилация м-н > м-м, а менгеме е с дисимиляция м-м > м-в от менгеме.(...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 183: „менгеме n (...) Уред за стягане, за закрепване на детайли за обработка. > *mengene* (from Gr.)(...)“

Das Substantiv <менгеме> wurde aus dem Türkischen übernommen und trägt die Bedeutung ‚Schraubstock‘. Nach BER ist die Herkunft unklar; was auch der Grund dafür ist, warum es von ihm viele Varianten gibt; allgemein wird es zu griechisch μάγγανον ‚Wurfmaschine‘ gestellt.

88. муле – 15 –

RČD, S. 555: „муле ср. (от лат. *mulus*) 1. Катър. 2. Рядко Приплод от магарица и жребец, мулешки прил.“;

BER IV, S. 315 „муле ‚домашно животно, кръстоска от кобила и магаре, *Equus mulus*‘ (1852, П.Р. Славейков), рядко ‚кръстоска от магарица и жребец‘, ‚катър‘(...) – Според Ст. Младенов, ЕтР 307, от един произход с мъска (вж.), от ие. \**mugʰso*, произв. от \**mugʰh-slo* (което фонетически не е убедително), сродно с гр. *μούλος*, лат. *mulus*, венец. *musso* ‚муле‘, итал. диал. *musso* ‚магаре‘, гр. *μυχλός* ‚магаре за разплод‘. – Вж. Skok 2, 479-480, който възтоновява праформа \**mus-lo-s* за муле и \**mus-ca* за мъска. Vasmer, REW 2, 172, извежда рус. мул чрез срвиснем. *mul* от лат. *mulus* и се обявява против предположението на Romasky, JISpr 15, 121, за ранна заемка от народнолат. *mulus*; Ernout-Meillet 609 предполагат средиземноморски произход на думата (...)“

Das Substantiv <муле> wurde wahrscheinlich aus dem Mittelhochdeutschen übernommen, wo es auf das Lateinische zurückgeht; doch gehen die Meinungen zur Etymologie auseinander. Das Wort trägt die Bedeutung ‚Maulesel‘, ‚*Equus mulus*‘.

89. мура °(стомах) – 124 –

BER IV, S. 330: „диал. ‚четвърти дял от стомаха на преживни животни, *Abomasum*, остар. диал. рядко ‚луканка‘. – Балканизъм (...)“

Beron verwendet <мура>, um das Substantiv <стомах> ‚Magen‘ zu erklären. Der lateinische Begriff ist ‚*Abomasum*‘ – Verdauungsorgan bei Wiederkäuern, oft als der „vierte Magen“ der Wiederkäuer bezeichnet. Nach BER ist das Substantiv ein Balkanismus.

90. мярно ° – 92 –

BTR, S. 474: „мярка ж. 1. Единица за определяне на количество, степен, интензивност; мяра (...) 2. Уред, средство за мерене (...) 3. Размери (...) 4.

Разумно и целесъобразно количество или степен, предел в проявата или съществуването на нещо (...) 5. Преднамерено действие за постигане, осъществяване на някаква цел (...) “

Das Adjektiv <мярен>, von Beron in seiner neutralen Form verwendet und durch den Turzismus <капар> erklärt (59), stellt ein Ableitung von <мярка> ‚Maß‘ dar und ist eigensprachlich.

91. нетлъст ° – 113 –

BTR, S. 972: „тлъст прил. 1. Който доста лой, мас или мсало; мазен, тучен.

Тлъсто агне. Тлъста яхния. 2. Охранен, та понапълнял; гоен, шишлав, дебел. 3.

Прен. Обилен, богат, тучен. Тлъста земя. Тлъста печалба. Тлъст кокал.“

Das Adjektiv <нетлъст> ist die Negation von <тлъст> ‚fett‘, bedeutet also ‚nicht fett‘. Das Wort ist nicht fremdsprachlich.

92. ноздра ° – 108 –

BER IV, S. 680: „ноздра ’носна дупка’, ’нос’ (Гулица, Варненско); стб. ноздри

’ноздри’ (Син. пс., Супр. и др.).(...) Slavica 13, 272, Machek<sup>2</sup> 402 (според когото г в

\*naztra е следа от \*strīnes > гр. ῥίνας), Skok 2, 525, сродно с лит. nasraĩ, nasrtaĩ

’паст’, срдолнем. poster ’ноздра’, което е съмнително от гледище на фонетиката, вж. Vasmer, REW 2, 225 (...) “

Das Substantiv <ноздра> hat die Bedeutung ‚Nasenloch‘. Seine Etymologie ist unklar. Beron erklärt das Wort mit <носни дупки> ‚Nasenhöcher‘. Dem zu Folge ist anzunehmen, dass <ноздра> für die Bevölkerung noch fremd und neu war.

93. носна дупка °(ноздра) – 108 –

BTR, S. 540: „нос, -ът м. 1. Орган на обонянието у хора и животни (...)“;

BER IV, S. 687 (sub нос): „(...) носен ,който се отнася до нос (...)“;

BTR, S. 197: „дупка ж. 1. Пробито или прокъсано място (...) 2. Изровено или пробито донякъде място в предмет; яма, ямичка, трепчинка (...) 3. Издълбано в земята или другаде жилище на животно (...) 4. прен. Затвор (...) 5. Естествена вдлъбнатина, Носни дупки (...) 6. Шупла, кухня (...)“

Wie bereits oben festgestellt, bedeutet die Umschreibung <носна дупка> ‚Nasenloch‘ und besteht aus dem Adjektiv (f.) <носна> ‚nasen-‘ als Ableitung vom Substantiv <нос> ‚Nase‘ und dem Substantiv <дупка> ‚Loch‘. Keiner der Bestandteile ist fremdsprachlich.

94. обезяна ° – 95 –

Grosswörterbuch Russisch-Deutsch 2002, S. 351: „обезьян//а ж. 1. Affe m (9); Affenweibchen (7) (самка); (...)“

Das Substantiv <обезяна> ist aus dem Russischen entlehnt und trägt die Bedeutung ‚Affe‘.

95. обикновен ° – 94 –

BTR, S. 547: „обикновен прил. Който се среща, става, случва се най-често и е като другите, не се различава от преобладаващия тип. Обикновен човек.

Обикновени впечатления. Обикновен начин на работа.“;

BER IV, S. 743: „(...) Според Вл. Шаур, БЕЗ 27/4, 1977, 353 бълг. дума е заета от руски, което е неоснователно, тъй като е засвидетелствена в речника на Н.

Геров.“

Das Adjektiv <обикновен> trägt die Bedeutung ‚gewöhnlich‘. Die Verf. von BER lehnen Vl. Šaurs Meinung, wonach es aus dem Russischen importiert sei, mit der Begründung ab, dass es im Gerovschen Wörterbuch (i.e. N. Gerov: Rečnik na bālgarskija ezik) bezeugt ist.

96. обучавам/обучавам се° – 133 –

BTR, S. 554: „обучавам нсв., обуча св. прх. Уча, научавам някого на нещо, правя някой да усвои определени знания и умения (...)“

Das Verb <обучавам> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚lehren‘, ‚ausbilden‘ und als Reflexivum <обучавам се> ‚sich schulen lassen‘, ‚sich unterrichten lassen‘.

97. овошка ° – 130 –

BTR, S. 557: „овошка ж. 1. Дърво, което ражда плодове. Овошките са натегнали от плод. 2. Овощие, плод. Дай нещо овошка да хапнем.“;

BER IV, S. 769: „овощие – ’ядивен плод на някои дървета, като ябълки, круши, череша, сливи, дюли и др.’ (...) Предположението за западногерманска заемка

(...) се отхвърля по фонетични и хронологични причини, вж. Vasmer, REW 3, 249-250. Според Machek 346, праслав. \*ovot'ъ, ovot'ъje е „праевропейска“ дума, което не е вероятно.“

Das Substantiv <овошка> trägt die Bedeutung ‚Obstbaum‘, ‚Obst‘. Im Gegensatz zu anderen, die von einer westgermanischen Herkunft ausgehen oder darin einen „Ureuropäismus“ sehen (Machek), sieht es BER mit Vasmer als nicht fremdsprachlich an.

#### 98. орангутан – 98 –

RČD, S. 599: „орангутан м. (фр. orang-outan от мал. orang-(h) utang ’горски човек’) Зоол. Голяма човекоподобна маймуна от о-в Суматра и Борнео. *Simia satyrus*. орангутански прил.“;

BER IV, S. 913: „’човекоподобна маймуна ‚*Simia satyrus*’ (...) Чрез международната лексика от малайски orang ’човек’ и (h)utan ’гора, див’, название на някои първобитни племена на Големите зондски острови, пренесено от първите европейци на тамошните маймуни (...)“

Das Substantiv <орангутан> stellt einen Internationalismus dar, der im Bulgarischen wohl aus dem Französischen übernommen wurde, auf Deutsch ‚Orang-Utans‘, ‚*Simia satyrus*’. Die Bezeichnung kommt aus dem Malaischen und setzt sich zusammen aus <orang> ‚Mensch‘ und (h) <utan> ‚Wald, wild‘.

#### 99. оръжие ° – 44 –

BTR, S. 579: „оръжие ср. 1. Средство за нападение или защита от нападател. Огнестрелно оръжие. Бойно оръжие. Боря се с оръжие в ръка. 2. Вид войска според основните бойни средства. В какъв род оръжие си служил? 3. прен. Средство за борба. Вестникът е силно оръжие. Хладно оръжие.“;  
so auch in BER IV, S. 931

Das Substantiv <оръжие> heißt ‚Waffe‘ und ist nicht fremdsprachlich.

#### 100. палат – 82 –

RČD, S. 615: „палат м. (гр. παλάτι(ον) от лат. palatium) 1. Дворец 2. Прен. Разкошно великолепно жилище.“;

BER V, S. 23: „палат ’дворец’, палата ’голяма обществена сграда; название на няколко държавни учреждения’; стб. полата ’дворец, шатра’. – Чрез сргр. *παλάτιον* от лат. *palatium* (...)“

Das Substantiv <палат> wurde aus dem Mittel- bzw. byzantinischen Griechischen übernommen, wo es aus dem Lateinischen her stammt. Es trägt die Bedeutung ‚Palast‘, daneben auch ‚großartige Behausung‘.

#### 101. памук – 94 –

RČD, S. 618: „памук мн. -ци, м. (тур. *ramuk* от перс.) 1. Бот Вид влакнодайно растение от сем. слезови. *Gossypium herbaceum*. 2. Подобен на влакна продукт от това растение. памучен, -чна, -чно, мн. -чни, прил.“;

BER V, S. 35-36: „(...) – Чрез тур. *ramuk*, *rambuk* ’раст. памук, *Gossypium herbaceum*’ от перс. *ranbuk*, *pānbāk*, *penbe* също (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 207: „памук m 1 (...) Влакнодайно растение от семейство слезови. 2 (...) Подобни на вълна вълкна, които обвиват семената на това растение и се използват за изработване на прежда, за целулоза и др.(...)“

Das Substantiv <памук> wurde aus dem Türkischen übernommen, wo es wiederum aus dem Persischen stammt, und trägt die Bedeutungen ‚Baumwolle‘ (*Gossypium herbaceum*) und ‚Baumwollprodukt‘.

#### 102. панакида – 5 –

Mladenov 1941, 410 „панакида същ. ж. обл. вм. Панакида (гръц.).“;

RČD, S. 619: „панакида, ж. (нгр. *πινακίδιον*) Ост. Дъска, намазана с восък, на която децата са се учили да пишат някога.“

Das Substantiv <панакида> wurde aus dem Neugriechischen übernommen und bezeichnet ein ‚mit Wachs bestrichenen Schreibbrett‘ zum Schreibunterricht.

#### 103. пара – 4 –

RDČ, S. 624: „пара ж. (тур. *para* от перс.) 1. Туркса монета равна 1/40 от гроша. 2. Разш. Изобщо дребна монета. 3. Стотна част на югославския динар. 4. Половин стотинка. 5. Разг. Пари.“;



BER V, S. 60: „ (...) Чрез тур. пара от перс. pāṛā 'парче, дял' (от монетарната терминология) (...) “;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 208: „пари pl (...) Платежни средства. sg пара f 1 (coll.)(...) Монета. 2 (Ott. hist.) (...) Парична единица, равна на 1/40 от гроша (...) “

Der aus dem Türkischen übernommene Persismus <пара> hat mehrere Bedeutungen, eigentlich die einer ‚türkischen Münze, die einen Wert von 1/40 Groschen hat‘; dann steht es auch für jegliche kleine Münze. In der bulgarischen Gegenwartssprache wird es meistens im Plural verwendet und bedeutet ‚Geld‘.

#### 104. пачавра – 96 –

RČD, S. 639: „пачавра ж. (тур. paçavra) 1. Разг. Кърпа за изтриване; бърсалка, парцал. 2. Прен. Неодобр. Жена с леко поведение.“;

BER V, S. 110: „(...) От тур. paçavra 'парцал, дрипа', 'отрепка' (...) “;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 210: „пачавра n 1 (...) Парцал за изтриване; изтривалка, бърсалка. 2 (...) Развратница, курва. 3 (...) Нечиста, намацана дреха (...) “

Das Substantiv <пачавра> wurde aus dem Türkischen entlehnt und trägt die Bedeutung ‚Putztuch‘. Das Wort ist negativ markiert und wird übertragen auch für ‚Schlampe‘ verwendet.

#### 105. пергел – 117 –

RČD, S. 645: „пергел м. (тур. pergel от перс.) Уред за чертане на окръжности и за измерване на разстояние при чертежи. пергелен, -лна, -лно, мн. -лни, прил.“;

BER V, S. 168: „ (...) Чрез тур. pergel също, от перс. pargāl < pargār (...) “;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 212: „пергел m (...) Уред за описване на окръжност, за измерване на дължини на чертежи и др. (...) “

Das Substantiv <пергел> wurde aus dem Türkischen entlehnt, wo es auf das Persische zurückgeht. Es trägt die Bedeutung ‚Zirkel‘.

106. пишман °(покайвам) – 48 –

RČD, S. 662: „пишман прил. неизм. (тур. pişkin) Разг. Който съжалява за нещо, което е извършил.“;

BER V, S. 277: „(...) Чрез тур. pişman, по-старо reşman също, от перс. pišmān също, буквално 'който после се размисля'(...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 215: „пишман indecl adj (coll.) 1 (...) Който съжалява за нещо извършено от него и е готов да се откаже. 2 (...) Разкаян, разколебан. 3 (...) Лъжлив, неистински, престорен. (...)“

Das Adjektiv <пишман> wurde aus dem Türkischen übernommen und ist dort ebenfalls ein Persismus. Es trägt die Bedeutungen ‚reumütig‘, ‚reuevoll‘.

107. повар ° – 59 –

RROD, S. 353: „повар м. книж. остар. (рус. повар). Готвач. (...)“

Das Substantiv <повар> wurde aus dem Russischen entlehnt und trägt die Bedeutung ‚Koch‘.

108. поварня ° – 118 –

RROD, S. 353: „поварня ж. остар. Готварница. (...)“

Mladenov 1941, S.: 434 „поварница същ. ж., за чужда кухня отъ гл. по|варя|| по|варя гл. прех. екр. II. 1. мкр. по|варявамъ (поварямъ) III. || ~ се гл. непрех.“

Das Substantiv <поварня> wurde aus dem Russischen entlehnt und trägt die Bedeutung ‚Küche‘, ‚Gasthaus‘.

109. покайвам се ° –

Mladenov 1941, S. 462: „по|кайвамъ се гл. непрех. екр. III., същ. ср. покайване“;

Mladenov 1941, S. 235: „кая се глаг. непреход. тр. I. 11.; стбълг. каѣ сѧ, каѧти сѧ, рус. каяться, пол. kaјаć się, чеш. kaјi se, словен. сърб.-хърв. (...) kȁу-, čì-kayat; kaēnā наказание (срод. съ стб. цѣна), санскр. śayātē наказва, мъсти...; (...)“

Das Verb <покайвам се> ist vom Verb <кая се> abgeleitet und trägt die Bedeutung ‚(be)reuen‘. Das Wort ist nicht fremdsprachlich.

110. поп – 5 –

RČD, S. 683: „поп м. (стара заемка от гр. παπάς, сродно с πάππος 'дядо')

Свещеник.“;

BER V, S. 522: „поп 'свещеник, обикновено православен; изобщо духовно лице' (...) – Има две обяснения: стара заемка от гр. παπ(π)άς също (срв. ударението в руски) с изпадане на суфикса, вероятно сродно с гр. παπ(π)ος 'дядо' (...). Според другото обяснение, малко вероятно, е пряко заемане от гр. παπάς, а поради разпространението на думата в западните славянски езици би могло да е зета (чрез немски мисионери) от ствиснем. pfaffo също (...)“

Trotz anderslautender Vorschläge (ahd. pfaffo, altgriech. παπ(π)άς) wurde das Substantiv <поп> am ehesten aus dem byzantinischen Griechischen übernommen, mit der Bedeutung ‚Pope‘, ‚(Mönchs-) Priester‘.

111. порта – 16 –

RČD, S. 684: „порта ж. (гр. πόρτα от лат. porta) Широка дворна врата, която гледа към улицата. Висока порта (ист.) – правителството на осмаска Турция.“;

so auch in BER V, S. 532

Das Substantiv <порта> wurde vom Griechischen entlehnt und geht auf das gleichnamige lat. Wort zurück. Sein Bedeutungsspektrum umfaßt ‚Eingangstor‘ und ‚Pforte‘, letzteres (meist mit dem Zusatz Visoka) auch im übertragenen Sinne der ‚Hohen Pforte‘ des Osmanischen Reichs.

112. посланик ° – 68 –

BTR, S. 706: „посланик м. 1. Дипломат с най-висок ранг, представител на едно правителство при друго. Извънреден и пълномощен посланик. 2. книж.

Пратеник, натоваренс някаква (важна) задача, мисия. Посланици на мира.“;

BER V, S. 540: „ (...) Според Младенов, ЕтР 495, от стб. посълати, сълати 'пращам, изпращам' (Супр.) (...) “

Das Substantiv <посланик> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚Botschafter‘.

113. пост – 26 –

Mladenov 1941, S. 496: „постъ I същ. м., мн. стар. пости; стб. постъ, рус. пост, пол. post, чеш. půst, словен. срб.-хрв. post.; кор. и.-е; срав. ст. герм. гот. fastan, нем. fasten 'постя'; гот. sik fastan = постити се; кор. и в нем. fest крепък, Festung крепост; срв. и арм. hast як, твърд, крепък (...); постя се 'стоя твърд, въздържам се..' (...)“;

BER V, S. 454: „(...) Праслав. \*rastъ. Сродно със ствиснем. fasto 'пост', гот. fastan, нем. fasten 'постя', ствиснем. fastên също, гот. sik fastan = (стб. постити се); кор. и в нем. fest 'здрав, силен, крепък', Festung 'крепост'; срв. и арм. hast 'як, твърд, крепък', постя се 'стоя твърд; въздържам се'. (...) Ст. Младенов, ЕТР 496. Според Vasmer, REW 2, 415-416, заето от ствиснем. fasto 'пост'(...).

Мисълта за родство на праслав. \*rastъ със ствиснем. fasto според него е приемлива. Vasmer (там) смята, че глаголните форми е възможно също да произхождат от ствиснем. fastên 'постя', гот. (sik)-fastan: ствиснем. festi 'здрав, силен, крепък', но те могат да са и неноминативни производни от слав. \*postъ (...)“

Das Substantiv <пост> wurde laut BER aus dem Althochdeutschen übernommen und bedeutet ‚(das) Fasten‘.

114. постя – 26 –

Mladenov 1941, S. 497: „постя гл. непрех. тр. II 1.; вж. постъ I.“; Siehe „пост“

Das Verb <постя> trägt die Bedeutung ‚fasten‘. Es wird angenommen, dass es parallel zum Substantiv <пост> aus dem Althochdeutschen übernommen wurde.

115. постене – 26 –

Mladenov 1941, S. 497: „(...) постене същ. ср. отъ постя; вж. m.“; Siehe „пост“

Das Wort <постене> trägt die Bedeutung ‚Fasten(zeit)‘ und ist das Verbalsubstantiv zu постя (113).

116. постник – 26 –

Mladenov 1941, S. 497: „постникъ същ. м., ж. постница I. || постница II същ. ж. 'къщица, пещера на п.' || постнически прил. м. и нар. | постничество същ. ср.“; siehe „пост“

Das Substantiv <постник> hat die Bedeutung ‚Faster‘ und ist eine Ableitung von <пост> (112).

117. постало °(нетлъст) – 113 –

BER V, S. 548: „(...) ' (за месо) постно, слабо' (Твърдица, Сливенско) (...) Според Ст. Младенов, ЕТР 496, свързано с пост<sup>1</sup> (вж.) и кор. на гл. стана, ставам, но връзката с пост<sup>1</sup> [sic!] не е убедителна (...)“

Das Adjektiv <постало> umschreibt bei Beron <нетлъст> mit der Bedeutung ‚nicht fett‘. Ein Zusammenhang mit <пост> wird von den Verf. des BER abgelehnt, die von einer Ableitung des Verbs стана ausgehen; womit das Wort eigensprachlich ist.

118. причина ° – 62 –

BTR, S. 764: „причина ж. 1. Явление, което предхожда и задължително поражда определено друго явление (...) 2. Основание, повод за извършване на нещо (...)“; BER V, S. 745: „(...) Общослав. (...)“

Das Substantiv <причина> trägt die Bedeutung ‚Grund‘, ‚Ursache‘. Laut BER ist das Wort gemeinslawisch.

119. протогер – 75 –

RČD, S. 701: „протогер м. (сгр. πρωτόγερος по просто- + гр. γέρος 'старик') Ост. Диал. Селски глашатай.“; BER V, S. 790: „(...) От стгр. πρωτόγερος 'началник, княз, кмет', по πρώτος 'пръв' и γέρος 'старец' (...)“

Das Substantiv <протогер> wurde aus dem Griechischen übernommen. Das Wort ist dialektal und trägt die Bedeutung ‚Ausrufer‘ (im Dorf).

120. псалтир – 3 –

RČD, S. 704: „псалтир м. (нгр. ψαλτήρ, сргр. ψαλτήριον) Рел. Книга от Стария завет, която съдържа Давидовите псалми.“;

BER V, S. 841: „псалтир – църк. ’част от Библията, която съдържа псалми’ (Паисий, П. Берон); (...) От стгр. ψαλτήριον, гр. ψαλτήρ, произв. ψαλλώ ’пея в църква’ (...)“

Der kirchliche Terminus <псалтир> wurde aus dem byzantinischen Griechisch übernommen. Er trägt die Bedeutung ‚Psalter‘.

121. пчелар ° – 119 –

BTR, S. 793: „пчелар м. и пчеларка ж. Който отглежда пчели.“;

BER VI, S. 29: „(...) Праслав. \*bъčel(’)ǣгъ (...)“

Das Substantiv <пчелар> bedeutet ‚Imker‘ und ist urslawischer Herkunft.

122. равноапостол – 26 –

Mladenov 1941, S. 541: „(...) равно|апостолъ същ. м. (...)“;

BTR, S. 799: „равноапостол м. църк. Епитет на светец, провъзгласен от църквата за равен по значение на евангелските апостоли. Равноапостолите Кирил и Методий“

Die Bezeichnung <равноапостол> steht für ‚apostelgleicher (Mann)‘. Das Substantiv stellt eine Lehnprägung nach griechischem Vorbild dar, gebildet aus <равно> ‚gleich‘ und <апостол> ‚Apostel‘. Siehe <апостол>.

123. риел(а) °(таланд(а)) – 64 –

BER VI, S. 270: „рихели ’вид монети’ (...) Вероятно от врахели ’гривни’ (вж.), с изпадане на в- след вокализацията (...) и асимилация а-е > е-е: \*рехели > рихели.“

BER I, S. 183: „врахели, врахал ,гривни (за накит)‘ (Изт), ,гривна на ръка между китката и предраменната част’ (Разград). – рез нгр. βραχιόλι(...) от лат. brachialis ,ръчен’ (...)“

Das meist im Plural (auf -a oder -и) verwendete Substantiv <риел> oder <рихел> beruht am ehesten auf einer Umbildung des Gräzismus <врахел(и)>, der auf lateinisch *bracchialis* zurückgeht. Während es selbst als Münzbezeichnung dient, bedeutet <врахел(и)> zunächst ein Schmuckstück, das am Oberarm getragen wird. Beron verwendet es als Münzbezeichnung, die er mit dem Klammerausdruck ‚Talent‘ erklärt.

124. ритор – 67 –

RČD, S.743: „ритор м. (нгр. ρήτωρ) Оратор, вития, ретор. риторски прил.“;

BER VI, S. 269: „ритор ’оратор, който говори красиво, но малко съдържателно’, книж. ’учител по красноречие (през античността)’(...) Вероятно чрез рус. ритор ’оратор’ заето чрез стб. риторя ’оратор’ (Супр.) от сргр. ρήτωρ също (...)“

Das Substantiv <ритор> ist ein bekannter Gräzismus, der am ehesten aus dem Russischen übernommen wurde. Neben der Bedeutung ‚Rhetor(iker)‘, ‚Redner‘ bezeichnete es im Altgriechischen auch den ‚Lehrer für die Redegewandtheit‘.

125. риторически/риторичен – 71 – > реторически/реторичен

RČD, S. 743: „риторичен, -чна, -чно, мн. -чни прил. Реторичен“;

RČD, S. 737: „реторичен, -чна, -чно, мн. -чни, прил. 1. Който се отнася до

реторика; ораторски, красноречив. 2. Прен. Надут, прачнословен, фразьорски.

Реторичен въпрос – въпрос в литературно произведение, който съдържа

същевременно и художествено утвърждение. Реторични фигури – изрази с

особена синтактична постройка, употребявани в ораторска и художествена реч,

за да стане тя по-изразителна и по-емоционална, обикн. във форма на

възклицание, обръщение, въпрос. Реторичен стил – езиков стил с употреба на

реторични фигури, характерен за ораторската реч и за някои видове

художествена литература; риторичен.“

Das Adjektiv <риторически> / <риторичен> mit der (dem lateinischen Usus entsprechenden) Nebenform реторически/реторичен stellt eine slavische Ableitung von <ритор> ‚Rhetor(iker)‘, ‚Redner‘ dar mit der Bedeutung ‚rhetorisch‘.

126. сапун – 96 –

RČD, S. 758: „сапун м. (нгр. σαπούνι от ит. sapone) Вещество, получено от пресечена с химическа основа мазнина, което се употребява за миене и пране. сапунен, -а, -о, прил.“;

BER, S. VI, 492-493: „(...) Според М. Филипова-Байрова, Гр. заемки 151, чрез нгр. σαπούνι, сргр. сапώνι, гр. σάπων също от лат. sapo с келтски произход.(...) Според Ст. Младенов, ЕТР 569, изходна за гръцки език е италианската форма sapone. (...)“

Das Substantiv <сапун> trägt die Bedeutung ‚Seife‘ und entstammt dem Neugriechischen, wo es seinerseits aus dem Italienischen übernommen wurde. Seine Etymologie führt zurück bis auf das Keltische.

127. сапунивам – 96 –

RČD, S. 758: „сапунивам несв. сапунисам св. (нгр. σαπούνιζω (аор. к. σαπούνισω) по σαπούνι ’сапун’) 1. Натривам със сапун. 2. Разг. Нахоквам, скарвам се остро някому. Самунивам се стрд. и възвр.; сапуниване ср.“

Das Verb <сапунивам> bedeutet ‚einseifen‘ und ist von <сапун> ‚Seife‘ abgeleitet.

128. свиня ° – 99 –

BTR, S. 867: „свиня ж. 1. Домашно животно, което се отглежда заради месото и мазнината, *Sus domestica*. 2. прен. Мръсен, гаден или много дебел човек (...)“; so auch in BER VI, S. 550 ff.

Das Substantiv <свиня> ist nicht fremdsprachlich und hat die Bedeutung ‚Schwein‘, ‚Sau‘, mit den üblichen übertragenen Nebenbedeutungen; die lateinische Bezeichnung ist ‚*Sus domestica*‘.

129. себап °(причина) – 62(54) –

RČD, S. 762: „себап<sup>1</sup> м (чрез тур. sevar от ар.) Диал. Ост. Добро дело“;

RČD, S. 762: „себап<sup>2</sup> м. (от тур. seber от ар.) Диал. Ост. Повод, причина за нещо.“;

Krăsteva 2003, S. 180: „(...) Добро дело, благодеяние, добрина (от тур. sevar – същото значение, от ар.)“;



BER VI, S. 571: „(...) От един произход със севан (вж). За редуването в:б в севан, себаб срв. у Šcaljić (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 228: „себап<sup>1</sup> m (obs.) (...) Добро дело, добрина, благодееяние. севап > sevar, (dial.) sebar (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 228: „себеп m (dial.) (...) Причина, повод. Себеп, сейбеп, себап (obs.) > seber, (acc.) seberi (...)“

Beron verwendet <себап>, um das Wort <причина> ‚Grund‘, ‚Ursache‘ zu erklären. Das Substantiv wurde aus dem Türkischen übernommen, wo es auf das Arabische zurückgeht. Im Bulgarischen kennt es zwei unterschiedliche Bedeutungen. Die Bedeutung ‚Grund‘, ‚Ursache‘ erklärt sich aus dem türkischen <sebep>, auf Bulgarisch <себеп>, oft vertauscht oder verwechselt mit <себап>. Dagegen ist das türkische Wort ‚sevar‘ die Grundlage für die bulgarische Variante <себап>, was ‚gute Tat‘, ‚Wohltat‘ bedeutet.

#### 130. силах °(оръжие) – 44 –

Mladenov 1932, S. 476: „силахъ м. 1. оръжие. 2. мѣшиненъ поясъ съ преградки за оръжие; тур.-араб.“;

BER VI, S. 650: „(...) Чрез тур. silâh ’оръжие, въоръжение’ от араб. silâh също.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 232: „силах m (obs.) 1 (...) Оръжие. 2 (...)

Кожен пояс с прегради за нож, пищов и др.; силахлък. силаф, силах, селях > silâh (...) “

Das Substantiv <силах> wurde aus dem Türkischen übernommen, wo es einen Arabismus darstellt. Das Wort trägt die Bedeutung ‚Waffe‘ und ‚(lederner) Waffengürtel‘.

#### 131. слон °(фил) – 98 –

BTR, S. 898: „слон<sup>1</sup> м. Най-голямото сухоземно животно, с хобот и две големи предни зъба, Elephas.“;

so auch in BER VII, S. 113-114

Das Substantiv <слон> ist eigensprachlich und trägt die Bedeutung ‚Elefant‘.

132. стихотворец – 86 –

BTR, S. 927: „стихотворец м. 1. Който пише стихове; поет. Авторите на първите стихотворни опити у нас през Възраждането са известни като първите стихотворци. 2. Пренебр. Слаб, бездарен съчинител на стихове; стихоплетец.“;  
 RČD, S. 817-818: „стих – м. (рус. стих по гр. στίχος 'ред, линия') 1. Отделен ред в стихотворение. 2. Стихова реч, организирана по определен начин за разлика от метричната реч; поетическа реч.“;  
 BER VII, S. 463: „стих – (...) От гр. στίχος 'ред; линия; стих' (...)“

Das Kompositum <стихотворец> wurde aus dem Russischen übernommen und geht im ersten Teil auf das Griechische zurück. Seine Bedeutung ist ‚Dichter‘, aber auch pejorativ ‚(unbegabter) Versschmied‘.

133. стомах ° – 124 –

RČD, S. 819: „стомах м. (нгр. στομάχι(ον), умал. от στόμαχος 'устие' по στόμα 'уста') Анат. Орган от храносмилателната система, в който постъпва погълнатата храна и се извършва част от храносмилането. стомашен, -шна, -шно, мн. -шни, прил.“;  
 BER VII, S. 476: „(...) Формата стомах от нгр. στόμαχος, в род п. στομάχου, умал. στομάχι. Срв. М. Филипова-Байрова, Гр. заемки 160. (...)“

Das Substantiv <стомах> wurde aus dem Neugriechischen übernommen und trägt die Bedeutung ‚Magen‘.

134. табак – 93 –

RČD, S. 833: „табак<sup>1</sup> м. (рус. табак, исп. tabaco от Хаити) Рядко. Ост. Тютюн.“;  
 BER VII, S. 733: „(...) Чрез нгр. ταμπάκος, рус. табак, фр. tabac, нем. Tabak от исп. tabaco, а то вероятно от езика на хаитянско племе. Според Ванков, Роман. Заемки 249, чрез нгр. ταμπάκος, рус. табак.“

Der heute bulgarisch kaum noch verwendete Internationalismus <табак> ‚Tabak‘ dürfte ins Bulgarische aus dem Russischen gedungen sein, wo er direkt oder eher indirekt auf eine neugriechische Form zurückgeht. Der Ursprung des Wortes liegt vermutlich in der Sprache

der Arawak, einem indigenen Volk an der Nordküste Südamerikas, während die genannten Wörterbücher von Haiti ausgehen.

135. табак(а) °(етаж) – 105 –

Heuser-Şevket, Türkisch-Deutsches Wörterbuch, 1962, S. 591: „tabaka [1] i Schicht; i Erdschicht; (...)“

Beron verwendet die Bezeichnung <табак(а)>, um das Substantiv <етаж> ‚Stockwerk(e)‘ zu erklären. Das Wort ist in den bulgarischen Wörterbüchern nicht zu belegen, während es das zitierte türkisch-deutsche Wörterbuch mit ‚Schicht‘ übersetzt.

136. таван – 83 –

RČD, S. 834: „таван м. (тур. tavan) 1. Горната вътрешна страна на стая или друго помещение; потон. 2. Помещение между покрива на къща и стаите. Прен. Най-голямата височина на нещо. Нисък му тавана (разг.) – ограничен му е умът, тесен му е кръгзорът.“; so auch in BER VII, 742-743;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 240: „таван m 1 (...) Горна хоризонтална плоскост, страна на вътрешната част на стая или на друго помещение; потон. 2 (...) Пространство между покрива на къща и стаите. 3 (...) Горна граница, предел. (...)“

Das Substantiv <таван> leitet sich vom gleichnamigen türkischen <tavan> ab und trägt die Hauptbedeutung ‚Decke‘.

137. таланд(а) ° – 64 – талант(а)

BER VII, S. 777: „талант (...) ’(в древността) количество сребро или злато на стойност около 5 000 златни лева‘; стб. Талантъ (Зогр., Мар., Остром.). – От стгр. *τάλαντον* също. Рус. талант ’количество сребро или злато в древността’ е заето от старобългарски (...)“

<таланд(а)>, im Wörterbuch in seiner korrekten Ausgangsform als <талант(а)> angezeigt, verwendet Beron, um <риел(а)> zu erklären. Das Substantiv wurde aus dem Mittel- bzw. byzantinischen Griechischen übernommen und zeigt hier die typisch griechische Assimilationsform.

138. театър – 68 –

RČD, S. 842: „театър мн. -три, (фр. théâtre от гр. θεάτρον) 1. Вид изкуство, в което отражението на живота се постига чрез драматично действие, осъществено от актьори пред публика. 2. Сграда, където се играят драматически и други представления. 3. Самото представление. 4. Учреждение, което се занимава с даване на представление. 5. Персоналът на това учреждение: артисти, групи и др. 6. Съвкупност от драматически произведения на автор, епоха, народ и др. 7. Прен. Книж. Място, където стават някакви събития или случки.“;  
BER VII, S. 872: „ (...) Чрез фр. от гр. (...) “

Der Internationalismus <театър> wurde aus dem Französischen übernommen. Der Ursprung des Wortes liegt im Griechischen. Sein Bedeutungsspektrum entspricht dem deutschen ‚Theater‘.

139. телалин °(протогер) – 75 –

Mladenov 1941, S. 631: „телалинъ същ. м. р.; срб.-хрв. telal; тур.; вж. талалинъ и глашатай“ ;  
BER VII, S. 924: „Телял - 'глашатай'(...) – Чрез тур. tellâl 'глашатай, търговски посредник', по-старо dellâl, от араб. dallâl също, при тинлалин – с допълнителна асимилация лл > нл. (...)“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 247: „телал(ин) > телял(ин)“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 247: „телял(ин) m (obs.) (...) Глашатай.(...)“

Die Bezeichnung <телалин> verwendet Beron, um das Wort <протогер> zu erklären. Das Substantiv wurde aus dem Türkischen übernommen, wo es aus dem Arabischen stammt und trägt die Bedeutung ‚Ausrufer‘.

140. телен – 95 –

BTR, S. 964: „телен<sup>1</sup> [sic!] прил. Който се отнася до тел, направен от тел. Телена ограда. Телено въже. Телена мрежа.“;  
RČD, S. 843: „Тел – м. и ж. (тур. tel) 1. Метална жица. 2. Ост. Сърма. Бодлива тел – тел огради със завити по нея остри шипове. телен, -а, -о, прил.“;

BER VII, S. 911: „(...) От тур. tel 'косъм, власинка; влакно, конец, нишка; струна; жица, проводник; (прил. неизм.) влакнест, нишковиден; жичен, проводников' (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 247: „тел m 1 (...) Метална жица. 2 (obs.) (...) Сърма. (...)“

Das Adjektiv ist eine Ableitung vom Substantiv <тел> ‚Draht‘ und wurde aus dem Türkischen übernommen; seine Bedeutung ist entsprechend ‚aus Draht gemacht‘.

141. темел – 105 –

RČD, S. 847: „темел м. (тур. temel от гр. θεμέλιον) Ост. Основа на сграда.“;

Krăsteva 2003, S. 195: „темел м. Остар. Основа на сграда (тур. temel – 1. Основа, база. 2. Основание). (...)“;

BER VII, S. 928: „(...) От нгр. дим. θεμέλι, кат. θεμέλιον, гр. θεμέλιος 'основа', твърде вероятно и чрез тур. temel 'основа; основен'. (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 247: „темел m (obs.) (...) Основа на сграда. (...)“

Das Substantiv <темел> wurde höchstwahrscheinlich aus dem Türkischen übernommen mit der Bedeutung ‚Basis‘, ‚Fundament‘. Seine ursprüngliche Herkunft liegt im Griechischen.

142. темсил °(басня) – 51–

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 248: „темсил m (obs.) (...) Басня.(...)“

Das Substantiv <темсил> wurde aus dem Türkischen übernommen und trägt die Bedeutung ‚Fabel‘.

143. терзийски °(шивашки) – 49 –

RČD, S. 851: „терзия ж. (тур. terzi от перс.) Ост. Шивач.“;

BER VII, S. 963: „(...) терзийски прил. (...) – От тур. terzi 'шивач' < перс. derzi също (...)“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 249: „терзия<sup>1</sup> m (obs.) Шивач, абаджия.(...)“

Das Adjektiv <терзийски> ist eine Ableitung des Substantivs <терзия> ‚Schneider‘ und trägt daher die Bedeutung ‚schneider-‘. Letzteres wurde aus dem Türkischen übernommen und geht auf das Persische zurück.

144. трапеза – 27 –

RČD, S. 872: „трапеза ж. (гр. τράπεζα) 1. Маса, наредена с ядене. 2. Самите ястия, както се налагат на масата. 3. Ниска маса за ядене; софра, синия. 4. Църк.

Престол или жертвеник на християнски храм. трапезен, -а, -о, прил.“

Sowohl formal als auch inhaltlich wurde das Substantiv <трапеза> aus dem Griechischen übernommen. Es trägt die Bedeutungen ‚Tafel‘, ‚Speise‘, aber auch ‚niedriger Esstisch‘ und, in der Kirche, ‚Opfertisch‘.

145. тръст ° – тръстика – 92 –

BTR, S. 987: „тръстика ж. 1. Крайбрежна висока трева с кухо стъбло и едра разперена метлица, *Pharagmites communis*; тръст. 2. Растение папур, шавар. 3. Растение захарна метла. 4. Многогодишно тропическо с високо право стъбло, от което се произвежда захар и ром, *Saccharum*.“

Das Substantiv <тръст> bzw. <тръстика> ist nicht fremdsprachlich und hat zunächst die Bedeutung ‚Schilf‘; darüber hinaus kann es diverse andere Pflanzen mit ähnlichen Eigenschaften bezeichnen, insbesondere auch ‚Zuckerrohr‘.

146. туткал – 97 –

RČD, S. 885: „туткал м. (тур. tutkal) Лепило от изварени кости, кожи, рога, отпадъци от риби и др. туткален, -а, -о, прил.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 255: „туткал м (...) Лепило от животински отпадъци (кожа, кости, копита и др.)“

Das Substantiv <туткал> basiert auf das gleichnamige Wort <tutkal> im Türkischen zurück und trägt die Bedeutung ‚Klebstoff‘, spezifischer ‚Klebstoff aus tierischen Knochen, Haut und anderem tierischen Abfall‘.

147. тютюн °(табак) – 93 –

BTR, S. 993: „тютюн м. 1. Едногодишно тервисто растение с големи зелени листа, *Nicotiana tabacum*. Садя тютюн. 2. Листа от това растение. Нижа тютюн. 3. Изсушени и нарязани листа от това растение, които се употребяват за пушене. Тютюн за лула. Пуша тютюн. [тур.] “;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 257: „тютюн m 1 (...) Изсушени и нарязани листа от едногодишно растение, които се употребяват за пушене. 2 (...) Емфие, бурнот. тутун (dial.) (...) “

Das Substantiv <тютюн> wurde aus dem Türkischen übernommen und trägt die Bedeutung ‚Tabak‘. Vgl. sub <табак>.

148. тюфек – 132 –

RČD, S. 886: „тюфек мн. -ци, м. (тур. tüfek) Ост. Пушка.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 257: „тюфек m (obs.) (...) Пушка. (...) “

Das Substantiv <тюфек> basiert auf türkisch <tüfek> und hat die Bedeutung ‚Gewehr‘, ‚Flinte‘.

149. угаждам ° – 42 –

RROD, S. 521: „угаждам несв., угадя св. 1. Диал. Отгатвам, налучквам. (...) 2. Усещам. (...)“;

BTR, S. 996: „угаждам<sup>1</sup> нсв. угадя св. прх. 1. Отгатвам, познавам, предусещам. 2. Налучквам, улучвам“;

BTR, S. 996: „угаждам<sup>2</sup> нсв. угодя св. нпрх. Постъпвам според волята и желанието на някого, правя да му е приятно, да е доволен (...) “

Das Verb <угаждам> hat zwei Bedeutungen, zum einen ‚erraten‘, ‚fühlen‘, zum anderen ‚jemandem Recht machen‘, ‚etwas zu Liebe machen‘. Das Wort ist nicht fremdsprachlich.

150. урок ° – 6 –

BTR, S. 1007: „урок м. 1. Отделна учебна единица, обикн. нагодена за преподаване и възприемане в един час. Учителят предаде нов урок. Уча си

уроците за утре. 2. Учебен час. Имам урок в седми клас. 3. прен. Поука. Вземи урок от тая случка (...)

Das Substantiv <урок> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutungen ‚Lektion‘; ‚Unterrichtsstunde‘, übertragen auch ‚Lehre‘.

151. фенер – 71 –

RČD, S. 905: „фенер<sup>1</sup> м. (тур. fener от гр. φανάρι) Уред за осветление във вид на кутия със стъклени стени, в която е поставен свещ или лампа. Магически фенер – апарат за проектиране на снимки, образи, диаграми и др. върху екран; проекционен апарат.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 262: „фенер m (...) Уред за осветление във вид на кутия със стъклени стени, в която е поставена свещ или лампа.(...)“

Das Substantiv <фенер> wurde aus dem Türkischen übernommen, wo es auf das Griechische zurückgeht und trägt die Bedeutung ‚Laterne‘.

152. физически – 91 –

RČD, S. 911: „физически прил. 1. Който е свързан с изучаваните от физиката процеси и явления. 2. Който се отнася до тялото на човек; телесен. 3. Който е свързан с живота на живите същества. 4. Който е свързан с мускулна телесна сила или дейност. 5. Който е свързан с полови отношения. (...)“

RČD 910 „физика ж. (рус. физика, пол. fizyka от лат. physika по гр. φυσική (...))

Основна природна наука за най-общите свойства и закони на взаимодействие, движение и развитие на различните форми на материята. 2. Тази наука като учебен предмет. 3. Учебник по този предмет. 4. Прен. Разг. Телосложение, тяло, обикн. на човек. (...)“

Das Adjektiv <физически> ist abgeleitet vom Substantiv <физика> ‚Physik‘ und hat daher die Bedeutung ‚physikalisch‘ sowie ‚physisch, mit den entsprechenden Nebenbedeutungen, wie wir sie auch aus dem Deutschen kennen.



153. фил ° – 98 –

Mladenov 1941, S. 661: „филъ същ. м., прост. 'слонъ'; тур. || фил|дишъ същ. м. прост. 'слонова костъ', дослов. 'слоновъ зжбъ'; отъ турски fil слон и diş зжбъ || филдиш-енъ, -ни прил. м. р. || филовъ, филски прил. м. || филдишов прил. м.“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, 263 „фил m (obs.) 1 (...) Слон. 2 (...) Офицер (в шах) (...)“

Das Substantiv <фил> wurde aus dem Türkischen übernommen und trägt die Bedeutung ‚Elefant‘. In Grannes/Hauge/Süleymanoğlu wird als zweite Bedeutung des Wortes noch die Schachfigur ‚Offizier‘ (dt. ‚Springer‘) angegeben.

154. филдиш – 99 –

RČD, S. 913: „филдиш м. (тур. fildişi от ар.) Диал. Слонова кост.“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, 263 „филдиш m (obs.) (...) Слонова кост.(...)“

Nach der Behandlung des Worts <фил> ist schon klar, dass auch das Substantiv <филдиш> aus dem Türkischen übernommen worden ist, wo es auf das Arabische zurückgeht. Es trägt die Bedeutungen ‚Stoßzahn‘, ‚Elfenbein‘.

155. философ – 44 –

RČD, S. 914: „философ м. (рус. философ, стбълг. фнлософъ от гр. φιλόσοφος) 1. Учен, специалист по фолософия, мислител, който се е занимавал с основните въпроси на битието в древността; мъдрец. 2. Прен Разг. Лице, което се отнася спокойно, хладнокръвно и разумно към всякакви явления и несгоди в живота; мъдър човек. 3. Раз. Прен. Човек, който много умува. 4. Преподавадел или студент по философия.“

Das Substantiv <философ> wurde aus dem Russischen übernommen und geht auf das Griechische zurück. Es trägt die Bedeutung ‚Philosoph‘.

156. философия – 41 –

RČD, S. 914: „философия ж. (рус. философия, стбълг. фнлософиі-а от гр. φιλοσοφία по φιλέω — 'обичам' и σοφία — 'мъдрост') 1. Наука за отношението между мисленето и битието и за най-общите закони на развитието на природата,

обществото и мисленето – една от формите на общественото съзнание. 2. Разг. Разбиране, схващане за природните или обществени явления, за живота; мироглед. 3. Науч. Теоретически и методологически принципи, които лежат в основата на някоя наука. 4. Мъдрост, наука, знание. 5. Само мн. Разг. Прен. Разсъждения, обикн. празни; безсъдържателни или излишни приказки.“

Der Gräzismus <философия> wurde ebenfalls aus dem Russischen übernommen und hat die Bedeutung ‚Philosophie‘ in allen ihren Schattierungen.

157. хабер °(вест) – 112 –

RČD, S. 942: „хабер м. (тур. haber от ар.) Нар. 1. Вест, известие. 2. Познание, понятие.“;

Krăsteva 2003, S. 206: „хабер м. Разг. Вест, новина, известие, представа (тур. haber – същото значение (...))“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 265: „хабер m (coll.) 1 (...) Вест, известие. 2 (...) Познание, понятие. (...)“

Unter Berücksichtigung der Semantik wurde das Substantiv <хабер> aus dem Türkischen übernommen und trägt die Bedeutung ‚Nachricht‘, ‚Botschaft‘.

158. хайдут(ин) °(влах) – 86 –

RČD, S. 943: „хайдут(ин) м. (тур. haydut) 1. Ист. Народен закрилник и борец с оръжие в ръка срещу турските потисници и чорбаджиите през време на османското робство. 2. Крадец, разбойник. хайдутка ж.; хайдутски прил.; хайдутство ср.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 267 f.: „хайдут(ин) m 1 (...) Разбойник, крадец; хайдук. 2 (hist.)(...) Борец срещу турските потисници през време на османското господство. 3 (...) Уред от метал или стъкло с катуна на единия край за вадене на вино, ракия из бъчва със смучене. (...)“

Die Bezeichnung <хайдут(ин)> wurde aus dem Türkischen übernommen, auf Deutsch ‚Hajduck(e)‘. Das Substantiv trägt die Bedeutungen ‚Räuber‘ und ‚Dieb‘, sowie ‚Kämpfer gegen die osmanische Herrschaft‘.

159. хал – 42 –

RĎD, S. 943: „хал м. (тур. hal от ар.) Нар. Положение, състояние, в което се намира някой.“;

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 268: „хал m (coll.) (...) Положение, състояние в което се намира някой. (...)“

Sowohl formal als auch inhaltlich wurde das Wort <хал> aus dem Türkischen übernommen. Das Substantiv trägt die Bedeutung ‚Lage‘; ‚Position‘.

160. харесвам °(угаждам) – 42 –

RĎD, S. 946: „харесвам несв. (нгр. дим. ἁρέζω (аор. к. ἁρέσω)) 1. Изпитвам наслада, удоволствие, задоволство от нещо; нрави ми се, допада ми, приятно ми е. 2. Доствям наслада, нравя се, допадам. харесвам се сред.; харесване ср.“

Das Verb <харесвам> wurde aus dem Griechischen übernommen und zeigt noch dessen s-Aoristsuffix. Im Bulgarischen bezeichnet es ‚mögen‘, ‚gefallen‘.

161. хартия ° – 95 –

RĎD, S. 947: „хартия ж. (стгр. χαρτίον, мн. χαρτία умал. от гр. χάρτης) Фабричен продукт, добит от преработката на различни растителни части, съдържащи целулоза, и пригодени във форма на листове за писане, печатане, увиване и др. хартиен, -а, -о, прил.“

Das Substantiv <хартия> wurde ebenfalls aus dem Griechischen übernommen und bedeutet ‚Papier‘.

162. хекимин °(целител) – 45 –

RĎD, S. 948: „хеким(ин) м. (тур. hekim от ар.) Ост. Лекар.“ (RĎD 948);

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, 274 „хеким(ин) m (obs.) (...) Лекар. (...)“

Das Wort <хеким(ин)> basiert auf dem türkischen Substantiv <hekim> und trägt die Bedeutung ‚Arzt‘, ‚Heiler‘.

163. хизмикер °(храненик) – 52 –

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 274: „хизмекар → измекар(ин)“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 101: „измеркар(ин) m (dial.) (...) Слуга,  
рабай. хизмекар, хизметкар, измекар(ин), измекер(ин) > hizmetkâr(...)“

Das Substantiv <хизмикер> wurde aus dem Türkischen übernommen und trägt die Bedeutung ‚Diener‘. In Grannes/Hauge/Süleymanoğlu wird auf die unapokopierte Form <измекар(ин)> verwiesen.

164. хиляда – 72 –

Maldenov 1941, S. 668: „хиляда числ.; стб. хилиада, срб. хильада; отъ н. гръц.  
χίλιαδα; грц. χιλιάς, χιλιάδος... || хиляд-енъ, -ни прил. м. || хилядо|годиш-енъ, -ни  
прил. м. || хилядо|годишни-на (и -ца) същ. ж. (...)“

Das Wort <хиляда> ist die Bezeichnung für die Zahl ‚Tausend‘ und wurde aus dem Griechischen übernommen.

165. хисап °(аритметика) – 11 –

Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 274: „хесап m (coll) (...) Сметка;  
равносьметка. (...) > hesap (...)“;  
RROD, S. 546: „хесап м. остар. ( ар. – тур. hesap). Сметка. (...)“;  
RČD, S. 954: „хесап м. (тур. hesap от ар.) Нар. Ост. Сметка, равносьметка.“

Beron verwendet das Substantiv <хисап>, um <аритметика> ‚Arithmetik‘ zu erklären. In den Wörterbüchern wird <хесап> angegeben mit der Bedeutung ‚Rechnung‘, ‚Bilanz‘.

166.х ортувам – 37 –

RČD, S 971: „хортувам несв. (от нгр. χωρατεύω 'шегувам се, закачам се') Диал.  
Говоря, приказвам. хортуване ср.“

Das Verb <хортувам> ist dem Neugriechischen entnommen, wo es ‚mit jemandem Spaß machen‘ bedeutet. Im Bulgarischen trägt das Wort hingegen die Bedeutung ‚sprechen‘, ‚reden‘.

167. хортуване – 40 – Siehe „хортувам“

Das Substantiv <хортуване> ist abgeleitet von dem Verb <хортувам> und bedeutet daher ‚Sprechen‘.

168. храненик ° – 52 –

Vgl. Mladenov, S. 1941, 671: „храна същ. ж., мн. храни ’житни растения ...‘; стб. храна, рус. хоронить ’погребвамъ‘; пол. rochna, кашуб. charna=храна, словен. срб.-хрв. hrana (...); общо-слав. дума е била \*хорна; кор. об.-слав. \*хор- и наставка -на; кор. навърно и.-е. \*(s)kor- : \*(s)ker- : \*(s)kr- (...) рѣжа (...); предслав. \*хор-на < и.-е. \*ksor-nā; вж. храмъ; срав. лат. caro, carnis ‚месо‘, санскр. kṛti ножъ, зенд. karəta- ножъ, ст. прус. kersle брадва, лит. skēsti коля (свине), керпу рѣжа съ ножици (...); и.-е. кор \*sker-и въ нѣм, Schere ножици (...); откъмъ знач. срв. лат. pars, partis частъ, фр. part, итал. parte: фр. portion ‚порция‘, ит. porzione. || храненъ прич. мин. страд. м. || хранене същ. ср. || храненикъ същ. м., ж. храненица, ум. хранениче (...)“

Das vom gemeinslavischen Verb (aksl.) <хранити> abgeleitete Substantiv <храненик> ist eigensprachlich und hat die Bedeutung ‚Pflegesohn‘.

169. цар – 17 –

Mladenov 1941, S. 674: „царъ същ. м., ж. царица, ср. ум. царче; стб. цѣсаръ, цѣсаръ > царъ, руски царъ, м. рус. цѣсаръ, чеш. císař, пол. cesarz, словен. cêsar, хрв. cesar; обликъ car и въ пол. чеш. срб.-хрв.; отъ името на Юлий Caesar, отъ което е и на нѣм. Kaiser, ст. вис. нѣм. keisar и грц. kaîsar > стбълг. кесаръ (...)“

Das Substantiv <цар> trägt die Bedeutung ‚Zar‘. Mladenov stellt die Form gleichermaßen zur althochdeutschen Entsprechung für <Kaiser> und griech. kaisar, die ihrerseits vom lat. Eigennamen (Gaius Iulius) Caesar abstammen.

170. царица – 17 – Siehe „цар“

<царица> ist die feminine Ableitung von <цар> und bedeutet ‚Zarin‘.

171. царски – 50 – Siehe „цар“

Das Adjektiv <царски> ist eine Ableitung von <цар> und bedeutet ‚zaren-‘, ‚königlich‘.

172. царство – 48 – Siehe „цар“

Das Substantiv <царство> ist eine Ableitung von <цар> und bedeutet ‚Zarenreich‘, ‚Königreich‘.

173. целба ° – 105 –

BTR, S. 1057: „цяр, церът м. 1. Лек, лекарство. (...) 2. Начин, средство за келуване, за церене; лек. (...) 3. прен. Начин за справяне с нещо, за отстраняване на нещо; лек. (...)“

BTR, S. 1051: „целебен – прил. Лековит, лечебен, целителен. Целебни води.“

Das Substantiv <целба> konnte in den Wörterbüchern nicht nachgewiesen werden. Eine moderne Entsprechung des Wortes ist <цяп> mit der Bedeutung ‚Heilmittel‘, ‚Medizin‘.

174. целител ° – 45 –

BTR, S. 1051: „целител м. и целителка ж. Който цели, лекува; лекар, лечител, церител.“

Das Substantiv <целител> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚Arzt‘, ‚Heiler‘.

175. часослов – 3 –

Mladenov 1932, S. 592: „[часословъ църковна книга за ’часове’ съ богослужебни молитви и пѣснопѣния; прев. на гр. hōrológion, hō·ra часъ, lógos слово, legō събирамъ (..); отъ гр. и фр. horloge часовник.]“

Das Substantiv <часослов> trägt die kirchliche Bedeutung ‚Stundenbuch‘ und wurde der byzantinisch-griechischen Bezeichnung Horologion nachgebildet.

176. черво ° – 57 –

BTR, S. 1062: „черво ср. 1. обикн. мн. Дял от храносмилателната система (от стомаха до ануса) – дълга месеста тръба у човека и животните, през която минава храната, смила се и се усвоява от организма. Тънки черва. Дебело черво. Болест на червата. 2. Маркуч (...)“

Das Substantiv <черво> ist nicht fremdsprachlich und trägt die Bedeutung ‚Darm‘ oder ‚Teil des Darmes‘.

177. черга – 40 –

BTR, S. 1062: „черга ж. 1. Груба домашно тъкана материя за постилка или завивка. Шарени черги. 2. прен. Положение, имотно състояние. И той е от нашата черга. 3. прен. Род, влака, потекло. 4. Шатър, шатра. Простирам се според чергата си. Всеки дърпа чергата към себе си – всеки се стреми към лични изгоди и облаги. [от лат.]“

Das Wort <черга> wird auf das Lateinische zurückgeführt, ohne dass ein näherer Überlieferungsweg angegeben würde, und trägt die Bedeutung ‚Matte‘, ‚Teppich‘.

178. чорбалив – 130 –

RČD, S. 990: „чорба – ж. (тур. çorba от перс.) Нар. Ядене, което се сготвя с повече вода, зеленчуци или месо и се яде с лъжица; супа. чорбест прил.“;  
Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002, S. 288: „чорба f 1 (...) Супа. 2 (...) Зелена, пресолева вода; разсолова вода, разсолница и под“

Das Adjektiv <чорбалив> ist abgeleitet von dem Substantiv <чорба>, das aus dem Türkischen übernommen wurde, aber etymologisch auf das Persische zurückgeht. <чорба> trägt die Bedeutung ‚Suppe‘ bzw. auch ‚Art Speise‘. Entsprechend trägt das Adjektiv die Bedeutung ‚suppenartig‘, ‚flüssig wie Suppe‘. In RČD ist als Adjektiv <чорбест> angegeben.

179. чутура – 95 –

RČD, S. 991: „чутура ж. (рум. ciutură от ит. ciotola, лат. cytola) 1. Дълбок дървен съд за чукане на сол, жито и др. 2. Прен. Ирон. Глава, кратуна.“

Das Substantiv <чутупа> wurde unter Berücksichtigung seiner Semantik aus dem Rumänischen übernommen. Die Bedeutung des Wortes ist ‚Holzmörser‘. Im übertragenen Sinne bedeutet es (ironisch) ‚Kopf‘.

180. шивашки ° – 49 –

BTR, S. 1078: „шивашки прил. Който се отнася до шивач. Шивашки ножици. Шивашка работилница.“

Das Adjektiv <шивашки> ist abgeleitet von <шивач> ‚Schneider‘ und trägt die Bedeutung ‚schneider-‘.

181. школка – 2 –

RČD, S. 998: „школа ж. (рус. школа от лат. schola, което е от гр. σχολή; в старобългарски и през Възраждането направо от гр. σχολή) 1. Специално училище 2. Прен. Подготовка, придобита чрез опит в нещо; школовка 3. Прен. Направление в облатта на науката, изкуството, музиката, което се отличава със свои методи 4. Привърженици, ученици и последователи на един учен, художник и др. 5. Муз. Учебник с нотни упражнения по метода на един музикант 6. Маниер, начина на раисуване на голям художник.“

Das Substantiv <школа> ‚Schule‘ wurde aus dem Russischen übernommen und geht dort auf lateinisch <schola> zurück, das wiederum auf dem Griechischen beruht.

182. шкембе °(черво) – 57 –

Krăsteva 2003, S. 240: „шкембе ср. 1. Допълнителен стомах на преживно животно. 2. Прен. Издаден напред корем, тумбак. 3. Чорба от почистено телешко или свинско шкембе; шкембе-чорба (от тур. iskembe – корем, търбух, от перс.)(...)“

Das Substantiv <шкембе> basiert auf dem türkischen Wort <iskembe>, was ‚Bauch‘, ‚Magen‘ bedeutet. In der bulgarischen Semantik kann man keine Unterschiede feststellen, da die Bedeutung ‚Magen‘ auch in den bulgarischen Wörterbüchern zu finden ist. Weiters bezeichnet das Wort noch eine ‚Art Speise‘, siehe <чорбалив>, <чорба>.



### 5.3 Ergebnisse

Zur Veranschaulichung der erfassten Wörter dient die nachstehende Tabelle.

In dieser Tabelle sind nur die Wörter mit fremdsprachlicher Herkunft angegeben. Um eine bessere Übersicht zu ermöglichen, sind die Wörter nummeriert, wie in der ersten Spalte zu sehen ist. In Spalte zwei steht das Fremdwort, welches aus dem Textkorpus entnommen wurde. In Spalte drei steht die Belegseite, auf welcher das Wort zum ersten Mal gefunden wurde. In Spalte vier ist die direkte Herkunft des Wortes angegeben – die Sprache, aus der es übernommen wurde. In Spalte fünf ist die etymologische Herkunft des Wortes angeführt. In der letzten und sechsten Spalte findet sich die deutsche Übersetzung des Wortes.

Tabelle 1.

|    | <b>Bulgarisches Lemma</b>   | <b>Beleg Seite</b> | <b>Direkte Herkunft</b> | <b>Etymologische Herkunft</b> | <b>Deutsche Übersetzung</b>                           |
|----|-----------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 1  | абá                         | 15                 | Türkisch                | Arabisch                      | eine Art Stoff                                        |
| 2  | абéн                        | 95                 | Adj zu абá              | Siehe абá                     | aus einer Art Stoff hergestellt                       |
| 3  | авджия °(ловец)             | 97                 | Türkisch                | Türkisch                      | Jäger                                                 |
| 4  | азъл °(свиня)               | 99                 | Türkisch                | Türkisch                      | Wildschwein                                           |
| 5  | академия                    | 5                  | Russisch                | Griechisch                    | Akademie                                              |
| 6  | алащисвам се °(обучавам се) | 133                | Türkisch                | Türkisch                      | sich schulen lassen, lernen, sich unterrichten lassen |
| 7  | алащисан °(обикновен)       | 94                 | Türkisch                | Türkisch                      | einfach                                               |
| 8  | апóстол                     | 26                 | Byz. Griechisch         | Griechisch                    | Apostel                                               |
| 9  | апóстолски                  | 30                 | Adj. zu апóстол         | Adj. zu griech. Apostolikos   | apostolisch                                           |
| 10 | аритметика °                | 10                 | Rumänisch               | Griechisch                    | Arithmetik                                            |
| 11 | атлия °(конник)             | 109                | Türkisch                | Türkisch                      | Reiter                                                |
| 12 | ахчия °(повар)              | 59                 | Türkisch                | Türkisch                      | Koch                                                  |
| 13 | ахчийница °(поварна)        | 118                | Ableitung von ахчия     | Siehe ахчия                   | Küche; Gasthaus                                       |
| 14 | ба́ба                       | 15                 | Türkisch                | Türkisch                      | Vater; Großmutter                                     |
| 15 | барем                       | 2                  | Türkisch                | Arabisch                      | zumindest                                             |
| 16 | бей                         | 115                | Türkisch                | Türkisch                      | Bey                                                   |
| 17 | белбёр                      | 72                 | Türkisch                | Italienisch                   | Herrenfriseur                                         |
| 18 | белки(м)                    | 43                 | Türkisch                | Türkisch                      | vielleicht; hoffentlich                               |
| 19 | ботуш                       | 62                 | Rumänisch               | Französisch                   | Stiefel                                               |
| 20 | ва́рварин °                 | 44                 | Griechisch              | Griechisch                    | Barbare                                               |
| 21 | вла́х                       | 17                 | Germanisch              | Germanisch                    | Wallache                                              |

|    |                         |     |                    |                 |                            |
|----|-------------------------|-----|--------------------|-----------------|----------------------------|
| 22 | влахкия                 | 17  | Ableitung von влáх | Siehe влах      | Wallachin                  |
| 23 | влъхва °                | 86  | Unklar             | unklar          | Zauberer; Dieb, Betrüger   |
| 24 | гáга                    | 109 | Türkisch           | Türkisch        | Schnabel                   |
| 25 | гáгичка                 | 115 | Ableitung von rára | Siehe rára      | Item, hypokor.             |
| 26 | гемия °(кораб)          | 113 | Türkisch           | Türkisch        | kleines Schiff, Kahn, Boot |
| 27 | граматика               | 3   | Russisch           | Griechisch      | Grammatik                  |
| 28 | граматически            | 3   | Russisch           | Siehe граматика | grammatisch                |
| 29 | грóш                    | 72  | Tschechisch        | Latein          | Groschen                   |
| 30 | делфин °                | 114 | Neugriechisch      | Griechisch      | Delphin                    |
| 31 | джéнк °(бран)           | 110 | Türkisch           | Persisch        | Krieg, Kampf               |
| 32 | домýза балли °(делфин)  | 114 | Türkisch           | Türkisch        | Delphin                    |
| 33 | дюлгér °(дърводелец)    | 105 | Türkisch           | Persisch        | Tischler, Zimmermann       |
| 34 | евтин                   | 72  | Neugriechisch      | Neugriechisch   | billig                     |
| 35 | евсайбия °(домовладика) | 88  | Türkisch           | Türkisch        | Hausherr, Hausbesitzer     |
| 36 | елéктрика               | 132 | Rumänisch          | Französisch     | Elektrik                   |
| 37 | елчия °(посланник)      | 68  | Türkisch           | Türkisch        | Botschafter                |
| 38 | емиш °(овощие)          | 130 | Türkisch           | Türkisch        | Obst                       |
| 39 | етáж                    | 105 | Französisch        | Latein          | Stockwerk                  |
| 40 | зáхар                   | 92  | Griechisch         | Pali            | Zucker                     |
| 41 | здрáвствуй              | 85  | Russisch           | Russisch        | Grüß dich!                 |
| 42 | зогрáф                  | 62  | Griechisch         | Griechisch      | Ikonenmaler                |
| 43 | идóл                    | 63  | Byz. Griechisch    | Griechisch      | Idol                       |
| 44 | илáч °(целба)           | 105 | Türkisch           | Türkisch        | Heilmittel, Medizin        |
| 45 | кабахатлия °(виновен)   | 56  | Türkisch           | Arabisch        | schuld, schuldig sein      |
| 46 | кадифé                  | 102 | Türkisch           | Arabisch        | Samt                       |
| 47 | камуш/камъш °(тръст)    | 92  | Türkisch           | Türkisch        | Schilf                     |
| 48 | кантáр                  | 124 | Türkisch           | Latein          | Waage                      |
| 49 | карáр °(мярно)          | 92  | Türkisch           | Türkisch        | Ordnung; mit Maß           |
| 50 | кафé                    | 91  | Türkisch           | Arabisch        | Kaffee                     |
| 51 | керéч °(вар)            | 93  | Türkisch           | Türkisch        | Kalk                       |
| 52 | кесия                   | 75  | Türkisch           | Persisch        | Geldbörse, Beutel          |
| 53 | кирпич                  | 106 | Türkisch           | Türkisch        | ungebrannter Ziegelstein   |
| 54 | кит                     | 113 | Byz. Griechisch    | Griechisch      | Wal                        |
| 55 | кованджия °(пчелар)     | 119 | Türkisch           | Türkisch        | Imker                      |
| 56 | комахай                 | 96  | unklar             | unklar          | fast; es scheint, als ob   |
| 57 | кораб                   | 113 | Griechisch         | Griechisch      | Schiff                     |
| 58 | корóна                  | 100 | Griechisch         | Latein          | Krone; Monarch             |

|    |                    |     |                             |                                   |                                |
|----|--------------------|-----|-----------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|
| 59 | крал               | 24  | Althochdeutsch              | Eigenname – lat. Carolus (Magnus) | König                          |
| 60 | кралски            | 24  | Adj. zu крал                | Siehe крал                        | Königlich                      |
| 61 | крин(а)            | 16  | Griechisch                  | Griechisch                        | Blume - <i>Lilium candidum</i> |
| 62 | крокодил           | 106 | Griechisch                  | Griechisch                        | Krokodil                       |
| 63 | кула               | 101 | Türkisch                    | Arabisch                          | Turm                           |
| 64 | кундус °(бобър)    | 104 | Türkisch                    | Arabisch                          | Biber                          |
| 65 | куршум             | 108 | Türkisch                    | Türkisch                          | Kugel                          |
| 66 | липса              | 78  | Neugriechisch               | Griechisch                        | Mangel                         |
| 67 | луга               | 92  | Althochdeutsch              | Althochdeutsch                    | Lauge                          |
| 68 | магьосник          | 17  | Griechisch                  | Griechisch                        | Magier, Zauberer               |
| 69 | магьосница         | 17  | Ableitung von магьосник     | Griechisch                        | Zauberкünstlerin; Zauberin     |
| 70 | маждрак °(копие)   | 80  | Türkisch                    | Arabisch                          | Speer                          |
| 71 | маймун °(обезьяна) | 95  | Türkisch                    | Persisch                          | Affe                           |
| 72 | матима °(урок)     | 6   | Neugriechisch               | Griechisch                        | Lektion                        |
| 73 | мэнгеме            | 95  | Türkisch                    | Griechisch                        | Schraubstock                   |
| 74 | муле               | 15  | Mittelhochdeutsch           | Latein                            | Maulesel                       |
| 75 | ноздра °           | 108 | unklar                      | unklar                            | Nasenloch                      |
| 76 | обезьяна °         | 95  | Russisch                    | Russisch                          | Affe                           |
| 77 | орагунтан          | 98  | Französisch                 | Malaiisch                         | Orang-Utan                     |
| 78 | палат              | 82  | Mittel- bzw Byz. Griechisch | Latein                            | Palast                         |
| 79 | памук              | 94  | Türkisch                    | Persisch                          | Baumwolle                      |
| 80 | пинакида           | 5   | Neugriechisch               | Griechisch                        | Schreibbrett                   |
| 81 | пара               | 4   | Türkisch                    | Persisch                          | Geld                           |
| 82 | пачавра            | 96  | Türkisch                    | Türkisch                          | Putztuch                       |
| 83 | пергел             | 117 | Türkisch                    | Persisch                          | Zirkel                         |
| 84 | пишман °(покайвам) | 48  | Türkisch                    | Persisch                          | reumütig, reuevoll             |
| 85 | повар              | 59  | Russisch                    | Russisch                          | Koch                           |
| 86 | поварня            | 118 | Russisch                    | Russisch                          | Küche, Gasthaus                |
| 87 | поп                | 5   | Kirchenslavisch             | Byz. Griechisch                   | Pope, (Mönchs-) Priester       |
| 88 | порта              | 16  | Griechisch                  | Latein                            | Pforte                         |
| 89 | пост               | 26  | Althochdeutsch              | Althochdeutsch                    | Fasten                         |
| 90 | постя              | 26  | Verbalabl. von пост         | Siehe пост                        | Fasten                         |
| 91 | постене            | 26  | Ableitung von постя         | Siehe пост                        | Fasten(zeit)                   |
| 92 | постник            | 26  | Ableitung von пост          | Siehe пост                        | Faster                         |
| 93 | постало °(нетлъст) | 113 | Ableitung von пост          | Siehe пост                        | nicht fett                     |
| 94 | протóгер °         | 75  | Byz. Griechisch             | Byz. Griechisch                   | Ausrufer                       |
| 95 | псалтир            | 3   | Kirchenslavisch             | Byz. Griechisch                   | Psalter                        |
| 96 | равноапóстол       | 26  | Lehnprägung nach            | Siehe апóстол                     | Apostelgleicher                |

|     |                           |     |                                 |                               |                            |
|-----|---------------------------|-----|---------------------------------|-------------------------------|----------------------------|
|     |                           |     | griech. apostolos               |                               | (Mann)                     |
| 97  | риел(а)<br>°(таланд(а))   | 64  | Griechisch                      | Latein                        | Talent,<br>Währungseinheit |
| 98  | ритор                     | 67  | Russisch                        | Griechisch                    | Rhetor(iker),<br>Redner    |
| 99  | риторически               | 71  | Adj. zu ритор                   | Siehe ритор                   | Rhetorisch                 |
| 100 | сапун                     | 96  | Neugriechisch                   | Keltisch                      | Seife                      |
| 101 | сапунисвам                | 96  | Verbalabl. von<br>сапун         | Siehe сапун                   | Einseifen                  |
| 102 | себѣп/себап<br>°(причина) | 62  | Türkisch                        | Arabisch                      | Grund, Ursache;<br>Wohltat |
| 103 | силях °(оръжие)           | 44  | Türkisch                        | Arabisch                      | Waffe                      |
| 104 | стихотвóрец               | 86  | Russisch                        | Griechisch (1.<br>Teil)       | Dichter                    |
| 105 | стомáх °                  | 124 | Neugriechisch                   | Griechisch                    | Magen                      |
| 106 | табáк °                   | 93  | unklar                          | unklar                        | Tabak                      |
| 107 | табак(а) °(етаж)          | 105 | Türkisch                        | Türkisch                      | Stockwerk                  |
| 108 | тавáн                     | 83  | Türkisch                        | Türkisch                      | Decke                      |
| 109 | талант(а) °               | 64  | Mittel- bzw. Byz.<br>Griechisch | Griechisch                    | Talent                     |
| 110 | теáтър                    | 68  | Französisch                     | Griechisch                    | Theater                    |
| 111 | телалин<br>°(протогер)    | 75  | Türkisch                        | Arabisch                      | Ausrufer                   |
| 112 | телен                     | 95  | Adj. zu тел                     | Adj. zu Türkisch<br>тел       | aus Draht gemacht          |
| 113 | темéл                     | 105 | Türkisch                        | Griechisch                    | Basis, Fundament           |
| 114 | темсил °(басня)           | 51  | Türkisch                        | Türkisch                      | Fabel                      |
| 115 | терзийский<br>°(шивашки)  | 49  | Adj. zu терзия                  | Adj. zu persisch<br>терзия    | Schneider-                 |
| 116 | трапéза                   | 27  | Griechisch                      | Griechisch                    | Tafel; Speise              |
| 117 | тутkáл                    | 97  | Türkisch                        | Türkisch                      | Klebstoff                  |
| 118 | тютюн °(табак)            | 93  | Türkisch                        | Türkisch                      | Tabak                      |
| 119 | тюфéк                     | 132 | Türkisch                        | Türkisch                      | Gewehr, Flinte             |
| 120 | фенéр                     | 71  | Türkisch                        | Griechisch                    | Laterne                    |
| 121 | физически                 | 91  | Russisch                        | Adj. nach griech.<br>physikos | physikalisch;<br>physisch  |
| 122 | фил °                     | 98  | Türkisch                        | Türkisch                      | Elefant; Offizier          |
| 123 | филдиш                    | 99  | Türkisch                        | Arabisch                      | Stoßzahn,<br>Elfenbein     |
| 124 | филосóф                   | 44  | Russisch                        | Griechisch                    | Philosoph                  |
| 125 | философия                 | 41  | Russisch                        | Griechisch                    | Philosophie                |
| 126 | хабéр °(вест)             | 112 | Türkisch                        | Arabisch                      | Nachricht,<br>Botschaft    |
| 127 | хайдут(ин)<br>°(влах)     | 86  | Türkisch                        | Türkisch                      | Haiduck                    |
| 128 | хáл                       | 42  | Türkisch                        | Arabisch                      | Lage, Position             |
| 129 | хáресвам<br>°(угаждам)    | 42  | Neugriechisch                   | Neugriechisch                 | mögen; gefallen            |
| 130 | хартия °                  | 95  | Neugriechisch                   | Neugriechisch                 | Papier                     |

|     |                         |     |                   |                                         |                                |
|-----|-------------------------|-----|-------------------|-----------------------------------------|--------------------------------|
| 131 | хекимин<br>°(целител)   | 45  | Türkisch          | Arabisch                                | Arzt, Heiler                   |
| 132 | хизмикёр<br>°(храненик) | 52  | Türkisch          | Türkisch                                | Diener                         |
| 133 | хиляда                  | 72  | Griechisch        | Griechisch                              | Tausend                        |
| 134 | хисап<br>°(аритметика)  | 11  | Türkisch          | Arabisch                                | Rechnung; Bilanz               |
| 135 | хортувам                | 37  | Neugriechisch     | Neugriechisch                           | sprechen, reden                |
| 136 | хортуване               | 40  | Abl. von хортувам | Siehe хортувам                          | Sprechen                       |
| 137 | цáр                     | 17  | Griechisch        | Eigennamen lat. Caesar                  | Zar                            |
| 138 | царица                  | 17  | Abl. von цар      | Siehe цар                               | Zarin                          |
| 139 | царски                  | 50  | Adj. zu цар       | Siehe цар                               | zaren-, königlich              |
| 140 | царство                 | 48  | Abl. von цар      | Siehe цар                               | Zarenreich                     |
| 141 | часослóв                | 3   | Kirchenslavisch   | Lehnübers. nach byz.-griech. Horologion | Stundenbuch                    |
| 142 | черга                   | 40  | Latein            | Latein                                  | Matte, Teppich                 |
| 143 | чорбалив                | 130 | Adj. zu чорба     | Adj. zu pers. чорба                     | flüssig wie Suppe, suppenartig |
| 144 | чутора                  | 95  | Rumänisch         | Latein                                  | Holzmörser; Kopf               |
| 145 | шкóла                   | 2   | Russisch          | Griechisch                              | Schule                         |
| 146 | шкeмбé °(черво)         | 57  | Türkisch          | Persisch                                | Magen; Art Speise              |

Sonderfälle:

Das Wort <баща> und das davon abgeleitete Adjektiv <бащински> wurden von Mladenov 1941, S. 19 fälschlicherweise als Ableitung des türkischen <baş> ‚глава‘ – ‚Kopf‘ gedeutet. Siehe hingegen die neuere Erklärung zur Etymologie in BER.

|  |            |    |                               |                               |           |
|--|------------|----|-------------------------------|-------------------------------|-----------|
|  | бащá       | 15 | fälschlich<br>fremdsprachlich | fälschlich<br>fremdsprachlich | Vater     |
|  | бáщин(ски) | 56 | fälschlich<br>fremdsprachlich | fälschlich<br>fremdsprachlich | Väterlich |

## 5.4 Auswertungen der Tabelle

Die 146 erfassten Wörter werden im Folgenden zunächst nach ihrer direkten und dann nach ihrer etymologischen Herkunft geteilt und jeweils ausgewertet.

#### 5.4.1 Direkte Herkunft

Die meisten verzeichneten Wörter wurden aus dem Osmanisch-Türkischen übernommen – 63 Lemmata und Ableitungsformen.

Während der osmanischen Herrschaft über Bulgarien (1396-1878) fand ein sehr enger Sprachkontakt statt. Die Zweisprachigkeit in dieser Zeit führte zur Aufnahme vieler türkischer Wörter. Gegenstände und Begriffe, die der bulgarischen Kultur und Lebensweise fremd waren, drangen bereits am Anfang der Fremdherrschaft in die Sprache ein und gliederten sich später auch vollständig ein.

In die bulgarischen Volkssprache wurden zunächst Wörter aufgenommen, die für die Verwaltung und das Handelsleben charakteristisch waren, wie *атлия, бей, елчия, дженк, куриум, пара, протогер хисап*; ebenso handwerkliche Terminologie und Berufe wie *ахчия, ахчийница, авджия, белбер/бербер, гемия, дюлгер, евсайбия, илач, кованджия, менгиме, пергел, темел, хекимин, хизмикер*; dann Namen von Speisen, Pflanzen und Tieren wie *азъл, гага (гагичка), домуза балли, емиш, камуш, кафе, кундус, маймун, тютюн, фил, филдиш*; ferner Benennungen von Sachen und Gegenständen aus dem dörflichen Leben: *аба, илач кадифе, кантар, карар, кереч, кесия, кирпич, кула, маждрак, памук, пачавра, сиях, табак(а), таван, туткал, тюфек, фенер, икембе* und schließlich manche Adverba, Verba, Adjektiva wie *алауцисвам се, алауцисан, барем, кабахатлия, пишман*.

Danach folgen Wörter, die aus dem Griechischen übernommen wurden – insgesamt 29, von denen 13 hinsichtlich der Zeit ihrer Übernahme nicht näher in der Literatur präzisiert werden; 10 Wörter gehören dem Neugriechischen an. Aus dem byzantinischen Griechisch übernommen wurden zumindest 4, dazu kommen weitere 2 die aus dem Mittel- bzw. byzantinisch Griechisch übernommen wurden.

Die Wege, die diese Gräzismen gingen, sind überaus vielfältig. Teils haben wir das Resultat eines lebendigen Sprachkontakts vor uns, teils – und das gilt vor allem für die kirchlichen Termini und den abstrakten Wortschatz – handelt sich dabei um Buchwörter, die als Folge der Christianisierung und Kulturdominanz des griechischen Nachbarn über Übersetzungen und dergleichen die Sprache bereichert haben.

Als Resultat der Jahrhunderte langen Nachbarschaft wurden viele griechische Wörter in die bulgarische Sprachen aufgenommen. Zu den ersten lassen sich (zum Teil schon früher eingedrungene) Wörter des täglichen Wortschatzes wie *кораб*, *корона*, *трапеза*, *цар* oder die Zahl *хиляда* rechnen. Zu den letzteren hingegen gehören unter anderen *апостол*, *идол*, *кит*. Aus dem Griechischen wurde auch das Adjektiv *евтин* sowie die Verba *харесвам* und *хортувам* übernommen.

Der griechische Spracheinfluss setzte sich auch während der Nationalen Wiedergeburt fort. Es wurden immer mehr griechische Wörter in die bulgarischen Lexik aufgenommen. Sie nahmen einen festen Platz ein und werden bis heute verwendet: *делфин*, *крин(а)*, *захар*, *липса*, *сапун*, *стомах*, *хартия*.

Weitere 13 Wörter entstammen dem Russischen. Von allen Sprachen, die eine Rolle für die Formierung der bulgarischen Lexik gespielt haben, steht das Russische an vorderster Stelle. Der russische Spracheinfluss begann schon im Mittelalter und erlebte seinen Höhepunkt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit dem Eindringen der Kirchenbücher und später auch der Bildungsliteratur. Letzterer Einfluss wurde während der Nationalen Wiedergeburt stärker und setzte sich auch nach der Befreiung fort, bis hinein in die Sowjetzeit.

Russische Wörter sind *здравей*, *обезяна*, *повар*, *поварня*, *стихотворец*. Das Russische ist zugleich die Vermittlungssprache, aus welcher viele Begriffe des internationalen kulturellen und wissenschaftlichen Wortschatzes übernommen wurden. Solche sind *академия*, *граматика*, *граматически*, *ритор*, *физически*, *философ*, *философия*, *школа*.

Neben Primärwörtern sind noch 19 Ableitungsformen, Adjektiva und Verbalableitungen aus dem oben angeführten Fremdwortschatz erfasst wie *абен* von *аба*, *апостолски* von *апостол*, *ахчийница* von *ахчия*, *влашкиня* von *влах*, *кралски* von *крал*, *магьосница* von *магьосник*, *постя*, *постене* *постник*, *постало* von *пост*, *риторически* von *ритор*, *сапунисвам* von *сапун*, *телен* von *тел*, *терзийски* von *терзия*, *хортуване* von *хортувам*, *царица*, *царски*, *царство* von *цар*, *чорбалив* von *чорба*.

Die Fremdwörter aus den westeuropäischen Sprachen drangen schon während der Nationalen Wiedergeburt ein. Auch hier verzeichnen wir Wörter aus verschiedenen Sprachen. Die ältesten darunter sind die italienischen Fremdwörter, während die meisten (3) dann aus dem

Französischen stammen. Auch deutsche Fremdwörter wurden durch direkten Kulturkontakt und über das Russische übernommen. Ein Wort <миле> wird auf das Mittelhochdeutschen zurückgeführt.

Eher aus dem Tschechischen als aus dem Deutschen wird in der Literatur das Wort <зрору> hergeleitet, weitere 4 Wörter aus dem Rumänischen, 3 aus dem Althochdeutschen und 1 Wort aus dem Germanischen. Auf das Lateinische wird 1 Wort zurückgeführt.

Eine besondere Beziehung verknüpft das heutige Bulgarisch mit dem Kirchenslawischen insofern, als die mittelalterliche bulgarische Schriftsprache zumeist keine direkten Reflexe in ihr hinterlassen, als vielmehr den Umweg über das neuzeitliche Russisch-Kirchenslawisch genommen hat. Dies macht eine strenge Abgrenzung sogenannter Kirchenslawismen, die sich quasi genetisch weiter entwickelt haben und dem über das Russisch-Kirchenslawische importierten, ehemals bulgarischen Wortschatz, überaus schwierig.

Zumindest drei Wörter wurden aus dem Kirchenslawischen übernommen, sowie die kirchenslawische Lehnprägung „равноапостол“ von dem griechischen Wort <apostolos>. Dies gilt jedoch mit allem Vorbehalt, wie wir gleich zeigen werden.

Ende des 10. Jahrhunderts dringt die altbulgarische Literatur in die Kiewer Rus' ein. Das Altbulgarische wird vor allem an die phonetischen Besonderheiten der russischen Sprache angepasst. Ab dem 16. und besonders im 17. Jahrhundert, in Form gedruckter Kirchenbücher, kehrte das Altbulgarische wieder zurück und wurde offizielle Sprache der bulgarischen Kirche. Diese Sprache wurde auch in den Zellschulen im Unterricht gesprochen und geschrieben. Auf diese Weise kam die altbulgarische Lexik zurück, die sich in der kirchenslawischen Sprache bewahrt hatte.

Im Falle von vier Wörtern ist die Herkunft unklar und wird in den entsprechenden Abhandlungen unterschiedlich interpretiert.

Zur besseren Übersicht der ausgewerteten Daten dient das nachstehende Diagramm 1.



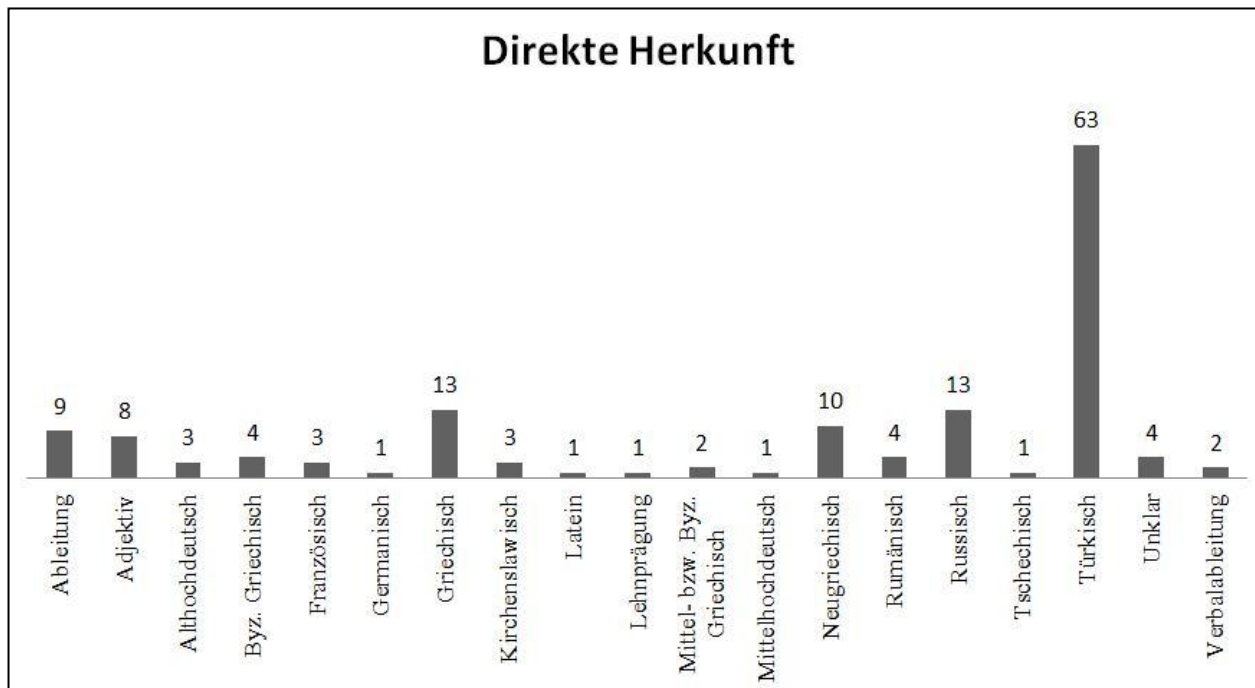


Diagramm 1

In Diagramm 2 sind die Daten vereinfacht zusammengefasst.

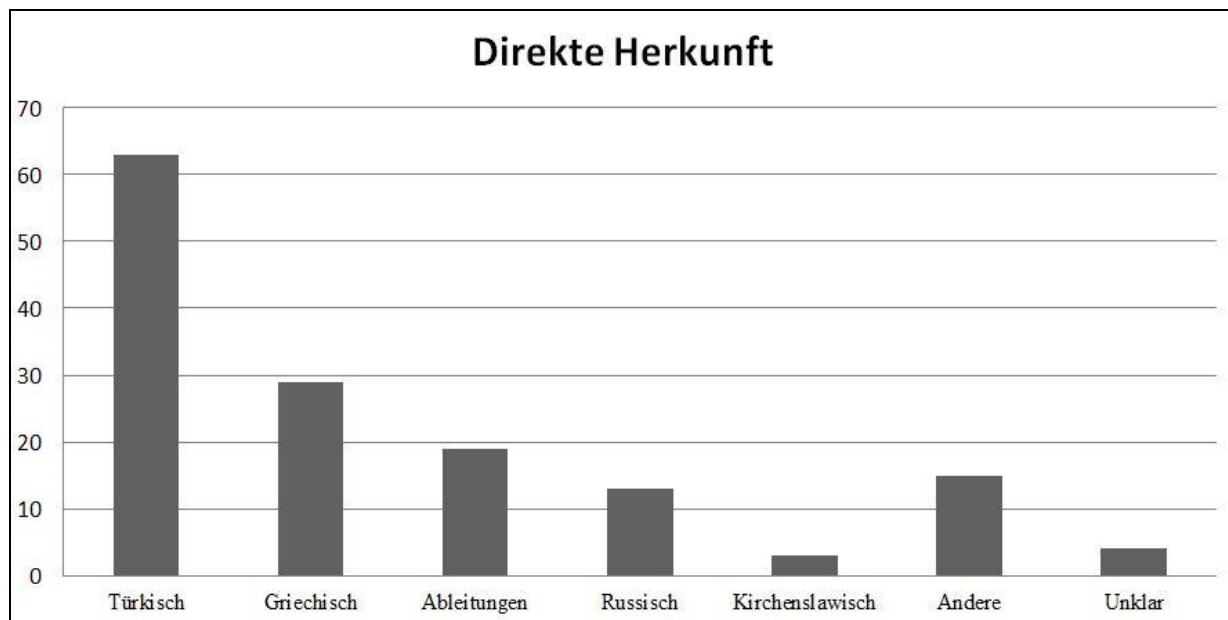


Diagramm 2.

#### 5.4.2 Etymologische Herkunft

Die Aufteilung der Fremdwörter nach ihrer etymologischen Herkunft zeitigt folgende Ergebnisse:

Hier beträgt die Zahl der echten Turzismen nur 32. Die Erklärung dafür ist, dass unter den vielen Fremdwörtern, die aus dem Türkischen übernommen wurden, viele aus dem Arabischen und Persischen stammen. Im Textkorpus sind 16 Wörter arabischer Herkunft erfasst: *аба, барем, кабахтлия, кадифе, кафе, кула, кундус, маждрак, себен/себан, силях, телалин, филдиш, хабер, хал, хекемин, хисап*. 9 Wörter sind persischer Herkunft: *дженк, дюлгер, кесия, маймун, памук, пара, пергел, пишман, шкембе*.

Die Wörter mit griechischer Etymologie sind 37. Davon werden 4 dem Neugriechischen zugeschrieben und 3 dem byzantinischen Griechisch, welches allerdings nicht immer gesondert gezählt wurde.

Der Grund, warum es nach der etymologischen Aufteilung mehr Wörter mit allgemein griechischer Herkunft gibt, ist der, dass ein großer Teil dieser Lexik über die russische Sprache aufgenommen wurde, wie: *академия, граматика, граматически, ритор, стихотворец, физически, философ, философия, школа*.

Die lateinischen Wörter sind durch andere Sprachen im Bulgarischen eingedrungen. Im Textkorpus wurden 10 erfasst: *грош, етаж, кантар, корона, муле, палат, порта, риела, черга, чутура*.

4 Wörter sind russischer Abstammung: *здравтвуй, обезяна, повар, поварня*.

Jeweils zwei Wörter kommen aus dem Althochdeutschen und dem Französischen, und jeweils ein Wort aus dem Germanischen, Italienischen und Keltischen.

Aus dem Malaischen stammt *орангутан* und aus dem mittelindischen Pali *захар*.

Zudem wurden zwei Ableitungen von Eigennamen festgestellt: *крал* von lateinisch Carolus (Magnus) und *цар* von lateinisch Caesar.

Insgesamt wurden 18 Ableitungsformen und 5 adjektivische Ableitungsformen erfasst.

Darüber hinaus wurde eine Lehnübersetzung<sup>43</sup> festgestellt – *часослов* –, welche eine sinngemäße Übersetzung des Wortes <horologion> aus dem byzantinischen Griechischen darstellt (wird zu den griechischenWörter gezählt).

4 Wörter sind bezüglich ihrer etymologischen Herkunft unklar.

Zur besseren Übersicht der ausgewerteten Daten dient wieder das nachstehende Diagramm 3.

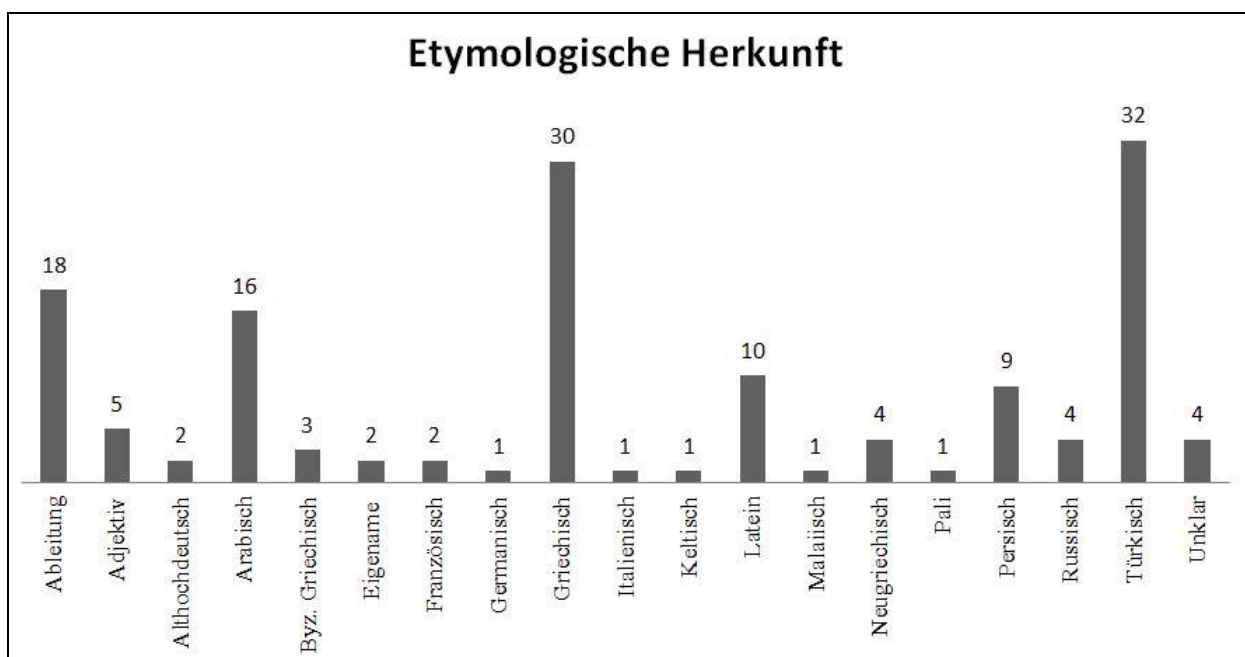


Diagramm 3.

<sup>43</sup> Lehnübersetzung bezeichnet einen zusammengesetzten Begriff, der nach einem Fremdwort gebildet wurde, indem die Bestandteile des Fremdwortes einzeln in eine andere Sprache übersetzt sind.

In Diagramm 4 sind die Daten vereinfacht zusammengefügt.

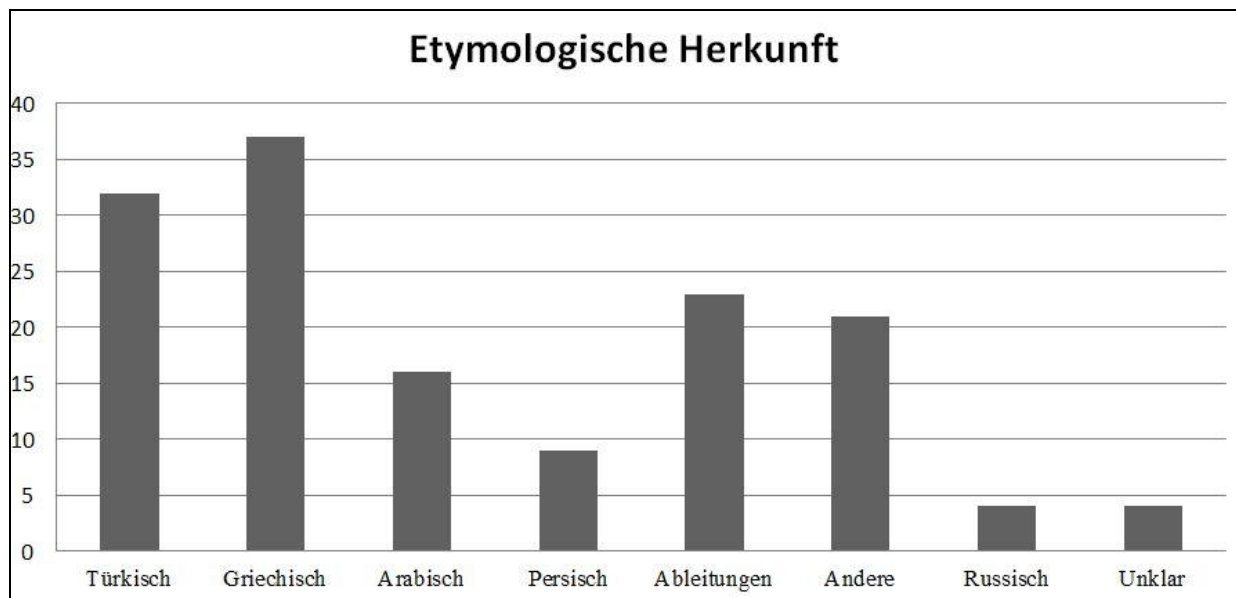


Diagramm 4.

## 6 Beibehalt und Verlust der erfassten Fremdwörter

Jede Sprache entwickelt sich mit dem Verlauf der Geschichte weiter. Sie ist nicht statisch, sondern dynamisch. Durch diese Entwicklung kommt es zu einem Verlust eines Teiles des Wortschatzes. Dagegen bleibt ein großer Teil der Lexik beibehalten.

Um diese Annahme zu bestätigen, wurden die erfassten Fremdwörter aus dem „Riben bukvar“ in zwei modernen Wörterbüchern nachgeschlagen.

Insgesamt wurden 146 fremdsprachliche Wörter und ihre Ableitungsformen erfasst und beschrieben (siehe Tabelle 1). Nach der Überprüfung wurde festgestellt, dass nur 115 Wörter in den bulgarischen einsprachigen Wörterbüchern angeführt sind. Die restlichen 31 Wörter sind nicht nachweisbar. Das deutet auf den Verlust dieser Lexik im Bulgarischen des 19.-20. Jahrhunderts hin.

Um die erfassten Daten zu veranschaulichen, dient die nachstehende Tabelle.

Табела 2

| Beibehaltenes Lemma | Beleg Seite | Beibehaltenes Lemma | Beleg Seite | Verlorenes Lemma | Beleg Seite |
|---------------------|-------------|---------------------|-------------|------------------|-------------|
| абá                 | 15          | мѐнгиме             | 95          | азъл             | 99          |
| абѐн                | 95          | муле                | 15          | алащисан         | 94          |
| авджия              | 97          | нóздра              | 108         | атлия            | 109         |
| академия            | 5           | орагунтáн           | 98          | гагичка          | 115         |
| алащисвам се        | 133         | палáт               | 82          | джѐнк            | 110         |
| апóстол             | 26          | памук               | 94          | домúза балли     | 114         |
| апóстолски          | 30          | пинакíда            | 5           | евсайбия         | 88          |
| аритметика          | 10          | пара                | 4           | елчия            | 68          |
| ахчия               | 59          | пачáвра             | 96          | здрáвствуй       | 85          |
| ахчийница           | 118         | пергѐл              | 117         | карáр            | 92          |
| бáба                | 15          | пишман              | 48          | керéч            | 93          |
| барем               | 2           | поп                 | 5           | кованджия        | 119         |
| бей                 | 115         | пóрта               | 16          | комахай          | 96          |
| белбѐр (бербер)     | 72          | пóст                | 26          | кундúс           | 104         |
| белки(м)            | 43          | постене             | 26          | мáтима           | 6           |
| ботуш               | 62          | постя               | 26          | обезяна          | 95          |
| вáрварин            | 44          | постник             | 26          | повар            | 59          |
| влáх                | 17          | постáл              | 113         | поварня          | 118         |
| влашкиня            | 17          | псалтир             | 3           | протóгер         | 75          |
| влъхва              | 86          | равноапóстол        | 26          | риел(а)          | 64          |
| гáга                | 109         | ритор               | 67          | табáк            | 93          |
| гемия               | 113         | риторически         | 71          | табак(а)         | 105         |
| граматика           | 3           | сапун               | 96          | талант(а)        | 64          |
| граматически        | 3           | сапунисвам          | 96          | телалин          | 75          |
| грóш                | 72          | себѐп/себап         | 62          | темсил           | 51          |
| делфин              | 114         | силях               | 44          | тюфѐк            | 132         |
| дюлгѐр              | 105         | стихотвóрец         | 86          | фил              | 98          |
| евтин               | 72          | стомáх °            | 124         | филдиш           | 99          |
| елѐктрика           | 132         | тавáн               | 83          | хисап            | 11          |
| емиш                | 130         | теáтър              | 68          | хортуване        | 40          |
| етáж                | 105         | телен               | 95          | чорбалив         | 130         |
| зáхар               | 92          | темѐл               | 105         |                  |             |
| зограф              | 62          | терзийский          | 49          |                  |             |
| идóл                | 63          | трапéза             | 27          |                  |             |
| илáч                | 105         | туткáл              | 97          |                  |             |
| кабахатлия          | 56          | тютюн               | 93          |                  |             |
| кадифѐ              | 102         | фенѐр               | 71          |                  |             |
| камуш/камъш         | 92          | физически           | 91          |                  |             |

|            |     |                    |     |  |  |
|------------|-----|--------------------|-----|--|--|
| канта́р    | 124 | филосо́ф           | 44  |  |  |
| кафе́      | 91  | филосо́фия         | 41  |  |  |
| кесия      | 75  | хабе́р             | 112 |  |  |
| кирпич     | 106 | хайду́тин          | 86  |  |  |
| кит        | 113 | ха́л               | 42  |  |  |
| кораб      | 113 | ха́ресвам          | 42  |  |  |
| коро́на    | 100 | хартия             | 95  |  |  |
| крал       | 24  | хекимин            | 45  |  |  |
| кралски    | 24  | хизмикéк (изми́яр) | 52  |  |  |
| крин(а)    | 16  | хи́ляда            | 72  |  |  |
| крокодил   | 106 | хорту́вам          | 37  |  |  |
| кула       | 101 | ца́р               | 17  |  |  |
| куршу́м    | 108 | ца́рица            | 17  |  |  |
| липса      | 78  | ца́рски            | 50  |  |  |
| луга́      | 92  | ца́рство           | 48  |  |  |
| магиосник  | 17  | ча́сосло́в         | 3   |  |  |
| магиосница | 17  | че́рга             | 40  |  |  |
| маждра́к   | 80  | чу́тора            | 95  |  |  |
| маймун     | 95  | шко́ла             | 2   |  |  |
|            |     | шке́мбе            | 57  |  |  |

Und hier die erfassten Daten in der Form des Diagramms 5.

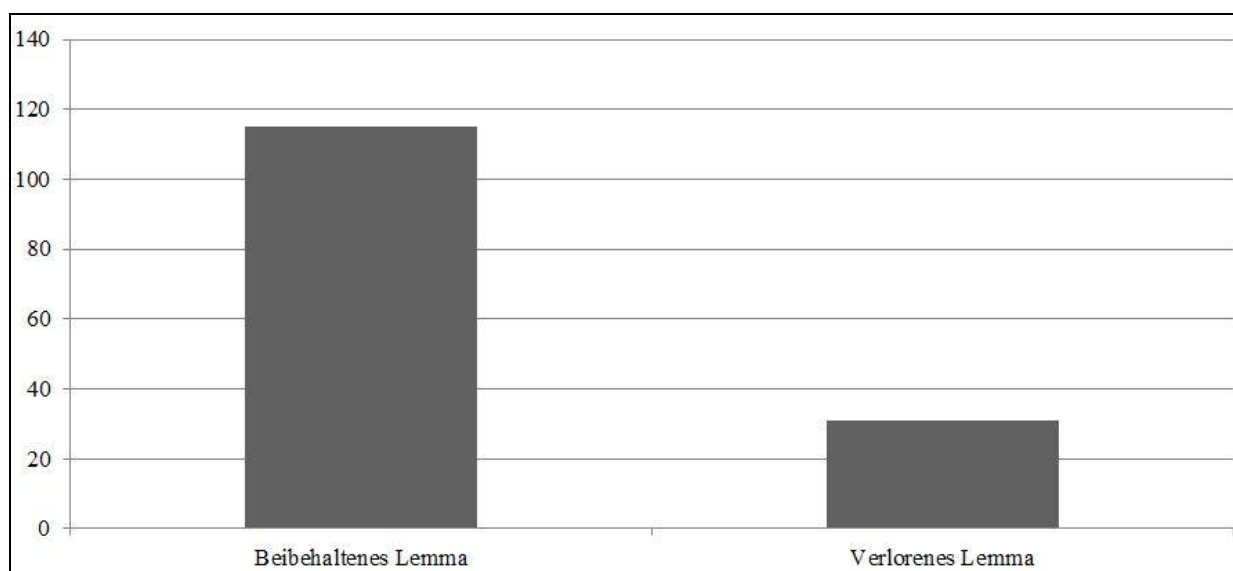


Diagramm 5.

Gleich bei der Formierung der neuen bulgarischen Schriftsprache am Anfang des 19. Jahrhunderts bemühten sich die bulgarischen Literaten, die Reinheit der bulgarischen Sprache zu bewahren. Sie versuchten, viele türkische und griechische Wörter mit eigenen oder

kirchenslawischen und russischen Wörtern zu ersetzen. Das führte zur Beseitigung eines großen Teils der fremdsprachlichen Elemente im Wortschatz der bulgarischen Sprache. Später begann der Kampf um den Austausch der fremdsprachigen Lexeme durch bulgarische oder sogar neu geschaffene Wörtern. Einen solchen systematischen und organisierten Kampf gegen fremdsprachliche Wörter in einer Sprache nennt man Purismus.

Bei genauer Analyse lässt sich feststellen, dass 19 der verloren gegangenen Fremdwörter durch bulgarische Entsprechungen ersetzt wurden, vgl. z.B.:

*азъл* durch *глиган*, *атлия* durch *конник*, *кованджия* durch *пчелар*, *матима* durch *урок* und *новар* durch *готвач*. Bei zwei türkischen Wörtern setzten sich die griechischen Entsprechungen durch: *делфин* für *домуза балли* und *аритметика* für *хисап*. Ein französisches Wort setzte sich gegenüber dem türkischen durch: *етаж* für *табак(а)*. Ein türkisches Wort mit persischer Etymologie setzte sich vor der russischen Entsprechung durch: *маймун* für *обезьяна*. Zwei der nicht bestätigten Wörter sind Währungseinheiten: *руел(а)* und *талант(а)*. Die historische Irrelevanz dieser Währungseinheiten ist der Grund ihres Verlustes. Eines der 31 verloren gegangenen Wörter wurde zwar nicht nachgewiesen, dennoch ist das Wort *хортуване* ein zeitgenössisches Substantivum. Das Wort *загичка* ist eine Verkleinerungsform von *зага* ‚Schnabel‘.

## 7 Conclusio

Die Entwicklung der bulgarischen Sprache ist ein langer geschichtlicher Prozess. Die starken Interferenzen und Wechselwirkungen mit anderen Sprachen, kulturelle, politische und wirtschaftliche Beziehungen, sowie die innere Notwendigkeit zur Bereicherung und Weiterentwicklung der bulgarischen Sprache führten zu Aufnahme von großen Mengen an fremdsprachiger Lexik.

Ein großer Teil dieses Fremdwortschatzes ist nötig und wird stets im Alltag gebraucht. Mit Hilfe der Fremdwörter werden Begriffe präziser erklärt und neue Bedeutungen hinzugefügt. Manche werden als Synonyme gebraucht, andere schränken den Gebrauch von quasi äquivalenten ein. Manche haben ihre Semantik nach der Aufnahme bewahrt, andere haben diese im Lauf der Zeit verändert.

Ziel dieser Arbeit war es, den Fremdwortschatz im „Riben bukvar“ nachzuweisen und zu untersuchen, das heißt, der Aufnahme, Beibehaltung und dem Verlust von Lehn- und Fremdwörtern während des 19.-21. Jahrhunderts nachzugehen sowie den Einfluss dieser auf die Entwicklung der bulgarischen Standardsprache zu erforschen.

So wurden zunächst durch systematische Suche und alphabetische Erfassung anhand der einschlägigen Wörterbücher 182 Einheiten ermittelt und beschrieben, ihre Bedeutung erklärt und mit deutscher Übersetzung versehen. Da viele fremdsprachliche Wörter vom Autor mit slawischen oder anderen fremdsprachlichen Entsprechungen über Klammerzusätze im Text erklärt werden, wurden auch solche zum Teil nicht-fremdsprachlichen Wörter aufgenommen und mit der Hilfe der Wörterbücher erklärt. Mittels etymologischer Wörterbücher wurde dann wiederum ihre Herkunft und Wanderung dargestellt. Nach der Analyse wurden 146 Wörter mit fremdsprachlicher Herkunft und die davon abgeleiteten Substantiva, Adjektiva und Verba in bestimmten Genera zusammengefasst. Des Weiteren wurden alle Fremdwörter und ihre Ableitungsformen nach ihrer direkten Herkunft und ihrer etymologischen Abstammung aufgegliedert. Die Werte wurden diskutiert und mittels Diagrammen dargestellt.

Bei der Analyse der direkten Herkunft ließ sich feststellen, dass die meisten Wörter aus dem Türkischen übernommen wurden. Die Gruppe der Wörter mit griechischer Herkunft kommt an zweiter Stelle. An dritter Stelle folgt die Gruppe der Wörter, die aus dem Russischen übernommen wurden. Ein Großteil davon sind Ableitungsformen. Die restlichen Wörter bilden kleine Gruppen und entstammen den Rumänischen, Französischen, Latein, Tschechischen, Althochdeutschen und Kirchenslawischen. Es verblieben noch 4 Wörter mit unklarer Herkunft.

Die Analyse der etymologischen Herkunft ergab ähnliche Resultate. Hier steht die Gruppe der Wörter, die aus dem Griechischen übernommen wurden, an erster Stelle, während die Gruppe der Wörter mit türkischer Herkunft erst an zweiter Stelle zu stehen kommt. An dritter und vierter Stelle folgen die Gruppen mit arabischer und persischer Herkunft. Auch hier handelt es sich größtenteils nur um Ableitungsformen. Zu den Ableitungen zählen zwei Wörter, die von Eigennamen abstammen. Die Gruppe der Wörter mit russischer Herkunft ist dagegen deutlich kleiner. Die restlichen Wörter stammen aus anderen Sprachen wie Althochdeutsch, Französisch, Italienisch, Latein, Pali und Malaiisch. Wie zuvor wurden auch hier 4 Wörter mit unklarer Herkunft festgestellt.



Im zweiten Teil wurden die Fremdwörter in modernen Wörterbüchern geprüft. Daraus geht hervor, dass nur 115 Wörter in den bulgarischen einsprachigen Wörterbüchern angeführt sind. Die restlichen 31 Wörter sind nicht mehr nachweisbar. Das deutet auf den Verlust dieser Lexik in der bulgarischen Sprache des 19.-20. Jahrhunderts hin.

Fremdsprachliche Lexik sollte nicht behandelt werden, wie es in der Vergangenheit oft der Fall war. Vielmehr sollten die Fremd- und Lehnwörter in der bulgarischen Sprache in Anbetracht ihrer Klarheit und Funktion geschätzt werden. Um der modernen bulgarischen Sprache Genauigkeit, Präzision und Reichhaltigkeit des Ausdrucks zu vermitteln, sind sie erforderlich; und diese Bereicherung der Lexik verdient unsere Wertschätzung. Fremdwörter sollten kein Hindernis oder eine Schwierigkeit darstellen, sondern den Menschen dazu herausfordern, sie zu erlernen und zu hinterfragen.

Die Ergebnisse dieser Arbeit haben unter anderem bewiesen, dass der Fremdwortschatz eine unvermeidliche und beständige Komponente in der modernen bulgarischen Standardsprache ist. Dieser wird sowohl im Alltag, als auch in der Wissenschaft kontinuierlich verwendet und spielt daher eine wichtige Rolle.

## **8 Zusammenfassung**

In der vorliegenden Arbeit wird der Fremdwortschatz in der sog. Fischfibel (*Riben bukvar*, 1824) von Dr. Petăr Beron analysiert. Um das Ziel der Arbeit und ihre Forschungsergebnisse klar zu präsentieren, werden in dieser Zusammenfassung die einzelnen Kapitel der Reihe nach behandelt.

Den Auftakt der Arbeit bildet ein Überblick über den Lebenslauf und die Werke des Autors. Petăr Beron wurde 1799 in der kleinen Stadt Kotel in Zentralbulgarien als Sohn eines Lederschneiders geboren und besuchte noch in seiner Heimatstadt Kotel die Schule. Um die Familie finanziell zu unterstützen, arbeitete er zunächst als Lehrling im Beruf seines Vaters. Im Jahr 1817 reiste er nach Bukarest und meldete sich an der berühmten Schule „Bejska akademija“ an, die vom Griechen Vardalah geleitet wurde. Dort bekam Beron eine sehr gute Ausbildung. Im Frühling 1821 zog er weiter nach Braşov in Transsilvanien (damals noch im Bereich der Habsburgermonarchie). Dort lernte Beron Französisch, Rumänisch, Deutsch und Latein und kam auch mit den neuen pädagogischen Ideen und Lehrmethoden in Berührung.

Dann unterrichtete Petăr Beron als Heimlehrer in der Familie von Anton Ivanov in Braşov, Transsilvanien. Mit dessen Hilfe begann er auch seine publizistische Tätigkeit. Als erstes Werk verfasste Beron das erste bulgarische Schullehrbuch unter dem Titel Буквар с различни поучения („Fibel mit verschiedene Belehrungen“), vom Volksmund kurz Рибен буквар („Fischfibel“) genannt. Mit der finanziellen Unterstützung von Anton Ivanov erschien die Fischfibel im Jahr 1824.

Im Jahr 1825 reiste Beron nach Deutschland. Er inskribierte an der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg. Nach eineinhalb Jahren zog der junge Gelehrte weiter nach München und inskribierte dort für Medizin an der Universität München. Hier beschäftigte er sich wieder intensiv mit der Publizistik. Im Jahr 1831 wurde er Arzt, zog nach Craiova in Rumänien, um dort als Arzt zu praktizieren. Durch seinen guten Ruf gewann er viele Patienten und wurde bald wohlhabend. Er beschloss, sich mit dem Handel zu beschäftigen, war erfolgreich und konnte sich nun, finanziell abgesichert, endlich ganz seinem Traum widmen – der Wissenschaft und publizistischen Tätigkeit. 1839 kehrte er dem Handel den Rücken und gab auch seine Arztpraxis auf.

Sein Wissensdurst führte nun Beron nach Westeuropa in die großen Wissenschaftszentren – Prag, Wien, Berlin, Paris und London. Hier widmete er sich mit großer Leidenschaft und Vergnügen den Bereichen der Physik, Meteorologie, Astronomie, Geologie, Chemie, Mathematik und Philosophie. Das Ergebnis seiner Arbeit waren zahlreiche wissenschaftliche Werke in verschiedenen Sprachen – Französisch, Griechisch und Deutsch –, die alle im Verlauf der Jahre auch im Druck erschienen.

Auch wenn er fern von seiner Heimat weilte, informierte sich Petăr Beron doch weiter über die Vorgänge in seinem Land, insbesondere die Entwicklung der Bildung und der Schulen in Bulgarien. Er engagierte sich sehr für das Bildungswesen und schickte Geld und Bücher für viele Schulen in verschiedene Städte. Eine seiner größten Sorgen und gleichzeitig das größte Verdienst von Beron bildete die moralische und finanzielle Unterstützung der Mädchenbildung.

In Testament von Petăr Beron aus dem Jahr 1862 wurde vorgesehen, dass sein ganzes Vermögen dem Unterhalt und der Unterstützung von bulgarischen Schulen zufließen und für kostenlose Lehrbücher für Kinder und Löhne für Lehrer verwendet werden sollte.

Berons Leben endete tragisch. Am 7. April 1871 sollte er vor Gericht erscheinen, um eine Klage gegen Teohar Papazoglu vorzubringen, der als Verwalter von Berons Eigentum seine Macht missbraucht und sich einen Teil von dessen Vermögen angeeignet hatte. Dafür reiste Beron nach Craiova. Doch am 21. März desselben Jahres wurde Beron von Auftragskillern in seinem Haus erwürgt.

Als erster Gelehrter Bulgariens widmete Petar Beron den Großteil seines Lebens der Wissenschaft. Resultate seiner hingebungsvollen Forschungen an verschiedenen Naturerscheinungen waren einzigartige Theorien und neue Sichtweisen der Welt. Ohne Unterbrechung setzte er knapp dreißig Jahre seine wissenschaftliche Arbeit fort.

Dabei befasste sich Beron, der unter anderem neun Sprachen sprach und mehr als zwanzig wissenschaftliche Werke schrieb, nicht nur mit einer, sondern mit einer Fülle von Wissenschaften – der Astronomie, Mathematik, Physik, Philosophie und Chemie sowie der Philologie.

Die Verdienste Berons zeigen sich am besten in den innovativen Reformen seiner Fibel. Dieses kleine Büchlein räumte auf mit der veralteten Tradition der kirchlich-klösterlichen Bildung in den Zellschulen und diente der Entwicklung weltlicher Schulen; und das in einer klaren, für Kinder verständlichen Sprache. Wissen sollte dem Menschen in einer faßbaren und nicht in der gewohnten, archaischen Form des Kirchenslawischen übermittelt werden. Er strebte nach einer Änderung des bulgarischen Bildungswesens und deren Anlehnung an das europäische Bildungswesen. Er wollte auch, dass der Unterricht vereinheitlicht wird. Beron war damit einer der ersten, die ein solches Buch in der neuen bulgarischen Literatursprache verfasst hatte.

Beim Verfassen seiner Fibel hatte sich Beron von Autoren verschiedener Länder und Kulturen inspirieren lassen. Als Grundlage diente ihm das sogenannte „Eklogarion“ des griechischen Autors Dimitrios Darvaris (1754-1823), welches im Jahr 1804 veröffentlicht wurde. Auch die Werke der Serben Pavle Solarić (1779-1821) und Vuk Stefanović Karadžić (1787-1864) inspirierten ihn, da sie den Geist der neuen Zeit präsentierten und Früchte der europäischen Aufklärung waren.

Das kleine Büchlein umfasst nur 141 Seiten, übertraf aber bei weitem die Größe einer Fibel im heutigen Sinn des Wortes, i.e. eines einfachen Lese- und Schreiblehrbuchs. Der weltlich-moderne und geradezu wissenschaftliche Charakter des Buchs verbindet die Lehre mit der Wirklichkeit und die Schule mit der Natur und dem sozialen Leben.

Im Vorwort zur Fibel erläutert Beron die neue weltliche Art der Bildung und erklärte seine Methoden sowie die enzyklopädischen Grundlagen des Werks. Darin missbilligte er auch die Zellschulen, in denen die Kinder auf Kirchenslawisch und mit unadäquaten Kirchenbüchern unterrichtet wurden. Dann sprach Beron über einige essentielle Probleme des Bildungswesens und der Erziehung. Er vertrat die Auffassung, dass die Ausbildung das materielle Gut des Menschen sicherte und ihm half, sein Leben so zu strukturieren, wie er es wollte und benötigte. Diesen enormen Glauben an die Kraft der Bildung bezog er von den Gelehrten des 18. Jahrhunderts.

In den Schulen sah Beron auch einen erzieherischen Aspekt, worin ein besonders progressiver Teil seines Gedankengebäudes zu sehen ist. So sprach er sich strikt gegen Strafen und körperliche Züchtigung aus. Diese seien pädagogisch nicht wertvoll. Wichtig sei auch eine zeitgemäße Haltung zur religiösen Erziehung der Kinder. In diesem Zusammenhang empfahl er für den Schulunterricht auch die notwendigsten Gebete; womit er zugleich versuchte, den Religionsunterricht zurückzudrängen. Neben den allgemeinen Schulfächern empfahl Beron auch die Einführung von praktischen Fächern.

Die Grundbildung an jeder neuen Schule müsse aber nach Beron mit Lesen, Schreiben und Rechnen beginnen. Für die Leseschulung führte er die Lautmethode ein und empfahl, am Anfang die Buchstaben und Wörter unter der Anleitung des Lehrers in den Sand zu schreiben. Die Nachmittagsstunden waren für Rechenaufgaben und Übungen vorgesehen. Hier schlug Beron eine konventionelle Lernmethode vor, und zwar die Abwechslung durch Verkoppelung des Unterrichts mit Spielen.

Am eigentlichen Beginn der Fibel wird zunächst das Alphabet in drei verschiedenen Schriftgrößen dargestellt. Dann werden die Redeteile aufgelistet, und zwar ohne Definitionen, einfach der Reihe nach – Substantiva, Adjektiva, deklinierte Substantiva und Adjektiva, Pronomina, ein Beispiel für die Konjugation eines Verbs sowie Präpositionen und Adverbia.

Danach folgen abgeleitete Wörter, Eigennamen, Diminutiva und Augmentativa. Schließlich folgen noch Beispiele für unterschiedliche Komposita.

Der zweite Teil der Fibel beinhaltet die Schulgebete. Diese sind auf Neubulgarisch und Kirchenslawisch gehalten. Darüber hinaus enthält die Fibel noch mehrere Texte – „Gute Ratschläge“ (Добри съвети), „Kluge Antworten“ (Умни ответи), „Fabeln“ (Басни (темсили)) und „Verschiede Geschichten“ (Различни истории). Diese Lektüreaufgaben sind zwar moralisch-belehrend, aber im Sinne des weltlichen Geistes, ohne religiöse Predigt und vor allem ohne langweilige didaktische Vorträge. Im siebten Teil (unter der Überschrift „Фисически сказания“) sind noch die physischen Eigenschaften verschiedener Elemente aufnotiert. Der letzte, achte Teil ist schließlich der Arithmetik gewidmet – dem Wissen über Zahlen und ihre Anwendung. Am Ende der Fibel finden sich noch 12 Tierabbildungen in der Form von Zeichnungen.

Eine der, ja die vielleicht bedeutendste Eigenschaft der Fischfibel ist ihre Sprache. Mit ihr leitet das Buch eine neue Entwicklungsetappe in der bulgarischen Schrift- bzw. Standardsprache ein. Diese Sprache diene als Grundlage für die Literatursprache, und das nicht nur während der Nationalen Wiedergeburt, sondern auch bei der Herausbildung der neubulgarischen Standardsprache.

Die Schriftsprache Berons basiert im Wesentlichen auf der ostbulgarischen Mundart seiner Heimat. Hochsprachliche Besonderheiten nutzt er darin nicht, um den Stil erhaben wirken zu lassen, sondern allein zur Bereicherung und Ergänzung der Volkssprache.

In Berons Fibel wurden zum ersten Mal während der Zeit der Wiedergeburt grammatische Grundkenntnisse vermittelt. Dazu dienten ihm verschiedene Substantiva und Adjektiva in den drei Genera, deren Pluralformen und bestimmte Artikelformen. Als Beispiel der Verbalkonjugation konjugierte er das Verb любя („lieben“) in allen Zeitformen (Präsens, Imperfekt, Aorist, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur in beiden Formen) sowie im Imperativ und Passiv. Darüber hinaus legte er die gebräuchlichsten Adverbia und Präpositionen dar und brachte auch Beispiele für die Wortbildung von Nomina. Wie die vom Autor verwendeten Personalpronomen für die 3. P.Sg. und Pl. той, тя, то gingen auch viele andere Besonderheiten später in die moderne Standardsprache ein. Daneben verwendete Beron auch zahlreiche Fremdwörter, die damals in der Volkssprache benutzt wurden. Einige diese

fremdsprachlichen Bezeichnungen wurden später von ihren bulgarischen, kirchenslawischen oder russischen Entsprechungen abgelöst.

Die „Fischfibel“ ist nicht nur das erste weltliche Lehrbuch, das in einer verständlichen bulgarischen Sprache geschrieben ist, sondern hat auch eine essentielle Bedeutung für die Entwicklung der bulgarischen Literatur in der Zeit der Nationalen Wiedergeburt. Die „Fischfibel“ darf als wahre Neuerscheinung in der damals noch sehr armen neubulgarischen Literatur gelten. Mit ihrem umfangreichen und interessanten Inhalt, ihrem neomodischen Charakter und ihren progressiven Ideen wurde sie zur großen Bereicherung für die Literatur dieser Epoche und ein Vorbild für viele andere literarische Werke.

Der Zentralteil der Arbeit ist ein Beitrag zur Entwicklung der modernen bulgarischen Standardsprache unter besonderer Berücksichtigung der Interferenzen seitens ihrer Nachbarsprachen und des internationalen Zivilisationswortschatzes. Sein Ziel ist es, der Aufnahme, Beibehaltung und dem Verlust von Lehn- und Fremdwörtern während des 19.-21. Jh.s nachzugehen und damit zu untersuchen, wie Wortschatzinterferenzen die Entwicklung der bulgarischen Standardsprache beeinflusst haben.

Die Aufnahme solcher fremdsprachlichen Elemente ist vollkommen natürlich, eine gesetzmäßige Erscheinung in der Entwicklung von Sprachen und eine der wichtigsten Quellen für die Ergänzung und Bereicherung des Wortschatzes. Als Ergebnis des Zusammenlebens von verschiedenen Völkern und deren Sprachen sind derartige Interferenzen unabdingbar. Daneben resultieren solche Beeinflussungen von Sprachen aus notwendigen Wechselbeziehungen in der Wirtschaft, dem Handel und der Kultur.

Fremdsprachliche Wörter drangen in verschiedenen Perioden in die bulgarische Sprache ein und aus den verschiedensten Sprachen. Die entlehnte Lexik spiegelt so die Beziehungen und Wechselwirkungen der bulgarischen Sprache mit jenen anderer Völker in der Vergangenheit.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in die Berons Geburt noch fällt, stellt den Beginn der dritten Periode in der Entwicklung des Neubulgarischen dar, die bis heute andauert. Hier setzt sich der seit der Osmanischen Eroberung im ausgehenden 14. Jh. beginnende Einfluss der osmanisch-türkischen Sprache fort. Als Folge der Jahrhunderte dauernden Lebensgemeinschaft mit den Türken und ihrer Assimilationspolitik dringen in die Lexik

tausende türkische Wörter ein. Im Vergleich dazu ist der Anteil neugriechischer Fremdwörter in der bulgarischen Sprache deutlich geringer. Die Gräzismen und die Turzismen sind sehr stark in die bulgarische Alltagssprache eingedrungen, blieben bewahrt und werden in hohem Maße noch immer benutzt.

Während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kommt es in den bulgarischen Gebieten zu einer schnellen und fundamentalen Entwicklung des Handwerks, der Industrie und des Handels. Es folgen ein starkes Wachstum der Produktion und ein Aufschwung der kapitalistischen Handelsbeziehungen. Durch den Industrie- und Handelserfolg der nordöstlichen, balkanischen Gebiete setzen sich deren Dialekte sukzessive als Grundlage der Nationalsprache durch.

Hauptergebnis dieser Arbeit ist die zunächst durch systematische Suche im Textkorpus und alphabetische Erfassung registrierte und dann untersuchte fremdsprachliche Lexik. Der Nachweis der Fremdwörter erfolgte soweit wie möglich über einschlägige Wörterbücher, in denen die Lexeme nachgewiesen und beschrieben und in ihrer Bedeutung erklärt sind; angefügt wurde jeweils eine deutsche Übersetzung. Mittels etymologischer Wörterbücher dargestellt wurde dann ihre Herkunft und Wanderung ins Bulgarische. Da viele fremdsprachliche Wörter im Text vom Autor mit slawischen oder anderen fremdsprachlichen Entsprechungen über Klammerzusätze erklärt werden, wurden auch solche zum Teil nicht-fremdsprachlichen Wörter aufgenommen und mit Hilfe der Wörterbücher erklärt.

Auf diese Weise wurden 182 Wörter systematisch erfasst und mittels der oben genannten Methode analysiert. Dann wurden die 146 Fremdwörter und ihre Ableitungen nach ihrer direkten und dann etymologischen Herkunft gegliedert und ausgewertet.

In dem Kapitel Fremdwortschatz im „Riben bukvar“ werden die Fragen der Herkunft, der Beibehaltung und des Verlustes des Wortmaterials im Bulgarischen erläutert.

Aus der Analyse der direkten Herkunft ging hervor, dass die meisten Wörter aus dem Türkischen übernommen wurden. Die Gruppe der Wörter mit griechischer Abstammung kommt an zweiter Stelle. Die Analyse der etymologischen Zugehörigkeit ergab vergleichbare Resultate. Hier rangiert die Gruppe der Wörter, die aus dem Griechischen übernommen wurden, an erster und die Gruppe der Wörter mit türkischer Herkunft an zweiter Stelle.

Danach wurden die Fremdwörter noch anhand zeitgenössischer Wörterbücher geprüft. Dabei ließ sich feststellen, dass nur 115 Wörter in den heutigen bulgarisch-einsprachigen Wörterbüchern angeführt sind. Die restlichen 31 Wörter sind nicht nachgewiesen. Das deutet auf den Verlust dieser Lexik im heutigen gesprochenen Bulgarisch hin.

Die Arbeit hat auf diese Weise gezeigt, dass der Fremdwortschatz zwar eine wichtige und beständige Komponente der modernen bulgarischen Standardsprache darstellt, jedoch je nach den äußeren und inneren Bedingungen ihrer Entwicklung Fluktuationen unterliegt, von denen besonders der türkische und griechische Anteil betroffen ist.



## 9 Обобщение

Петър Берон е роден през 1799 година в малкия град Котел, централна България, в семейството на заможен абаджия. Учи се в родния си град. През 1817 година заминава за Букурещ и се записва в прочутата „Бейска академия“. Там под ръководството на гръцкия учител Константин Вардалах получава широко енциклопедично образование. През пролетта на 1821 година се премества в Брашов, Трансилвания (тогава в пределите на Австрийската империя). Там научава френски, румънски, немски и латински, и се запознава с нови педагогически идеи и преподавателски методи.

Тогава Берон преподава и като домашен учител в семейството на Антон Иванов. С неговата помощ започва публицистичната кариера на Берон. Той постепенно съставя първия български учебник „Буквар с различни поучения“, наричан от народа „Рибен буквар“. С финансовата помощ на Антон Иванов букварът е отпечатан през 1824 година.

През 1825 година Берон заминава за Германия и се записва във философския факултет на Хайделбергския университет. След година и половина постъпва в Мюнхенския университет като студент по медицина. Там се занимава интензивно с публицистика. В 1831 година Берон защитава своя докторат и става лекар. Установява се в Крайова (Румъния), където работи като лекар. С доброто си име спечелва много пациенти, забогатява и решава да се заложи с търговия. Тъй като предприятието напредва добре, Берон натрупва богатство. Материално осигурен той оставя търговията през 1839 г., отказва се от своята медицинска практика и се отдава напълно на мечтата си – научна и публицистична дейност.

Творческата му жажда го води в Прага, Виена, Берлин, Париж и Лондон. Работи с голяма страст в областта на физиката, метеорологията, астрономията, геологията, химията, математиката и философията. Резултат на научната му дейност са редица книги и други научни трудове написани на различни езици – френски, гръцки и немски.

Дори и далеч от родината си, Берон продължава да се интересува от развитието на образованието и училищата в България. Изпраща пари и книги за училища в различни

градове. Особени грижи полага за материалната и моралната подкрепа на девическото образование.

В завещанието си от 1862 година Петър Берон предвижда цялото си богатство за финансовата подкрепа на развитието на училищата в България, за безплатни книги и за заплати на учителите.

Животът на Берон приключва трагично. На седми април 1871 г. той е бил принуден да се яви пред съда във връзка с делото му срещу ръководителя на стопанските му дела Теохар Папазоглу. За тази цел Берон пристига в Крайова. Обаче на 21 март го нахлуват наемни убийци в дома му и го удушават.

Като първият български учен на новото време, Берон посвещава по-голямата част от живота си на науката. Резултати на неговата изследователска работа са редица издания, своеобразни теории и нови тълкувания на света. Без прекъсване той продължава творческия си път почти 30 години.

Заслугите на Петър Берон се очертават най-добре в реформаторското дело на неговия буквар. Тази малка по обем книжка скъсва с остарялата традиция на килийните училища и черковно-манастирското образование и отваря пътя към въвеждането на светски училища, и то на ясен и разбираем за децата език.

При съставянето на буквара си, Берон си служи и с примери от различни чуждестранни предшественици, най-вече с така наречения „Еклогар“ на гръцкия книжовник Димитриос Дарварис (1779-1821), както и с делото на сръбските реформатори Павле Соларич и Вук Караджич (1787-1864).

Независимо от малкия си обем (141 страници), неговата книжка надхвърля далеч значението на думата „буквар“ в днешния смисъл на думата – учебник за начално обучение по четене и писане. Световният и енциклопедично-научният характер на тази книга свързва обучението с действителността и училището с природата и обществения живот.

В предговора на буквара Берон обосновава новия светски начин на обучение и изяснява методите си, както и енциклопедичните му основи. Обявява се решително срещу затъпително обучение в килийните училища, в които децата се измъчвали с трудия църковнославянски език и с неадекватни църковни книги служещи за обучение.

Берон вижда в училището не само образователния характер, но и възпитателния, което именно е новото и прогресивното в неговите схващания. Той се изказва твърде против наказания и боя. Според него те не са педагогически възпитателни. От важно значение е и неговото прогресивно мнение върху религиозното образование на децата. Той препоръчва само най-необходимите молитви за училищното образование. Същевременно така се опитва да ограничи религиозното обучение. Покрай общообразователните предмети препоръчва и практически занимания.

Обучението в училище трябва да започне, според Берон, с четене, писане и смятане. За обучението по четене въвежда звучния метод и препоръчва в началото буквите и думите да се изписват в пясък под ръководството на учителя. Следобедните часове са предназначени за уроци по смятане. Освен това Берон препоръчва и нещо ново и рационално – редуване на учението с игра.

В началото на буквара е изписана азбуката в три големини на шрифта. Частите на речта са изредени изброително без определителни дефиниции: съществителни, прилагателни, членувани съществителни и прилагателни, местоимения, един пример за спрежение на глагола, предлози и наречия. След това са поместени производни думи, съществителни собствени, умалителни и увеличителни.

Втората част на буквара съдържа молитви. Те са написани на новобългарския и черковнославянския език. Букварат има няколко четива – „Добри съвети“, „Умни ответи“, „Басни (темсили)“, „Различни истории“. Четивата са с нравствено-поучителен характер, в светски дух, без религиозни проповеди и преди всичко без досадна поучителност. В седмата част „Фисически сказания“ са включени физическите свойства на различни елементи. Последната, осма част представлява аритметиката – познания за числата. На края на буквара са поместени още дванадесет рисунки на животни.

Една от най-ценните и важни страни на буквара е неговият език. Книгата въвежда един нов етап в развитието на българския език. Този език служи за основа на новобългарския литературен език не само през Възраждането, а и за новия български книжовен език.

В буквара на Брон за пръв път през Възраждането са обяснени граматични категории. Той изброява съществителни и прилагателни имена в трите рода, както и формите им в множествено число и определителните им членове. Представя пълно спрежение на глагола *любя* във всички времена, както и в повелително наклонение и страдателен залог. Споменава най-честите наречия и предлози. Показва примери за словообразуване. Авторът konsekventно използва личното местоимение *той* за трето лице единствено и множествено число. Той използва и много чужди думи от народния говор. Някои от тези чужди наименования са сменени с българските, черковнославянските и руските им синоними.

„Рибният буквар“ е не само първият светски учебник, написан на разбираем и достъпен народен език, но има и важно значение за развитието на българската литература през Възраждането. Букварът е ново явление в тогавашната, все още скромна българска литература. С всеобхващащото си и интересно съдържание, с неговия модерен характер и с прогресивните си идеи, той е едно голямо обогатяване за българската литература през тази епоха и пример за много други литературни творби след него.

Тази работа представлява един принос към развитието на новобългарския книжовен език под особеното внимание на интерференциите от страна на съседните езици и интернационалната лексика. Целта е да се изследва приемането, запазването и загубата на заемки и чуждици през XIX-XXI век и да се разглежда въпроса, как лексикалните интерференции са променили българския книжовен език.

Думите, които са навлезли в лексикалната система на българския език от други езици се наричат чужди думи или чуждици. Приемането на нови езикови елементи е абсолютно естествено и закономерно явление в развитието на езика и един от най-важните източници за допълване и обогатяване на лексикалното му богатство. В процеса на интензивен допир на различни народи и техните езици, сливането на част от лексиката им е неизбежно. Влиянието върху езика се развива чрез взаимоотношения в икономиката, търговията и културното развитие.

Чуждите думи в българския език проникват през различни периоди и от най-различни езици. Заетата лексика отразява връзките и взаимоотношенията на българите с други народи и техните езици през историята.

През XIX век се стига до бързо и фундаментално развитие на занаятите, промишлеността и търговията в Българската държава. Следва разстеж на производството и зараждане на капиталистически търговски отношения. Чрез индустриалния и търговския успех на североизточните балкански предели техните диалекти постепенно се налагат като основа на националния език.

През втората половина на XVIII век постепенно започва развитието на новобългарският книжовен език. Влиянието на турския език, което започва още през XV век, продължава. В българската лексика проникват хиляди турски думи. Това е в следствие на вековното съжителство с турците и асимилаторската политика на Османската империя. В сравнение с турцизмите навлезлите в българския език гръцки думи са значително по-малко. Турцизмите и гърцизмите, разпространени здраво в ежедневната говорима реч се запазват и се използват непрекъснато.

Резултатите на тази работа са постигнати чрез систематично търсене и азбучно записване на чуждите лексикални елементи в текста. С помощта на съответни речници са доказани и описани думите, дадени са тяхното значение и немският им превод. С помощта на етимологически речници са проследени техният произход и развитието им. Много чужди думи са дадени от автора в скоби със славянските им или други чужди съответствия. Тези еквиваленти са също записани и обяснени с помощта на речниците.

Така в работата са записани 182 думи, които са анализирани по горе обяснения метод. От тяхното число са отделени 146 чужди думи и техните производни, които са разделени на пряк произход и етимологически произход.

Резултатите на изследването са представени в отдел „Чуждите думи в „Рибен буквар““, където са обяснени произходът на чуждиците, тяхното приемането и загубата им в българския език.

При анализа на прекия им произход е установено, че групата на турските думи е най-голяма. След тях следва групата на гръцките думи. Анализът на етимологическия произход показва подобни резултати. Тук гърцизмите са най-многобройни, следвани от турцизмите.

По-нататък всички чуждици са проверени в два съвременни речника. Сравнението показва, че 115 от тях са записани в тези речници. Останалите 31 думи там не се намират вече. Това се тълкува като загуба на тези думи в лексиката на съвременния български език.

Общо, проучването доказва, че чуждата лексика е сравнително константен и постоянен компонент в съвременния български език. Тази лексика се използва непрекъснато както в ежеднезната, така и научната реч и взима важно място в българския език.

## 10 Literaturverzeichnis

### Primärliteratur

Beron, P.: *Bukvar s različni poučenija sobrani ot Petra H. Beroviča za bolgarskite učilišta*. Napečata se s pomošttā G. Antonova Ivanoviča v gode 1824. Brašov, 1824.

*Istorija na bālgarskata literatura* 1-4. Sofia: BAN, 1963-1976.

Radev, I., Rusinov, R. et alii: *Enciklopedija na bālgarskata vāzroždenska literatura*. Veliko Tārnovo: Abagar, 1997.

*Rečnik na bālgarskata literatura*. 1-3. Sofija: BAN, 1976-1982.

Stojanov, M.: *Bālgarska vāzroždenska knižnina: analitičen repertoar na bālgarskite knigi i periodični izdanija 1806-1878*. Sofia: Dāržavna biblioteka, 1957.

### Sekundārliteratur

Andrejčin, L., Popov D.: *Bālgarski tālkoven rečnik*. 4. izd., dopāln. i prerab. ot Dimitār Popov. Sofia: Nauka i Izkustvo, 1996.

Bojadžiev, T.: *Bālgarska leksikologija*. Sofia: Anubis, 2002.

Bojadžiev, T., Kucarov, I., Penčev, J.: *Sāvremenēn bālgarski ezik: fonetika, leksikologija, slovoobrazuvane, morfologija, sintaksis. Učebnik za studenti ot filologičeskite fakulteti i pedagogičeskite instituti*. Sofia: Petār Beron, 1999.

*Bol'šoj russko-nemeckij slovar. Großwörterbuch Russisch-Deutsch* 16. izd. Moskva: Russkij Jazyk, 2002.

Djulgerova, M., Miklas, H.: Übersetzungs- und Originaldokumente der bulgarischen Wiedergeburt als Zeichen und Ausdruck staatlicher und zivilisatorischer Entwicklung. In: „Herrschaft“ und „Staat“. *Untersuchungen zum Zivilisationswortschatz im südosteuropäischen Raum 1840-1870. Eine erste Bilanz*, hrsg. von Radoslav Katičić (ÖAW, Phil.-hist. Kl., Schriften der Balkan-Kommission 43). Wien 2004, 75-95.

Djulgerova, M., Miklas, H.: Die Sprache als Institution einer heranwachsenden Gesellschaft: Zur Entwicklung des bulgarischen Zivilisationswortschatzes im 19. Jahrhundert. In: Gerhard Neweklowsky (Hrsg.): *Herrschaft, Staat und Gesellschaft in Südosteuropa aus sprach- und kulturhistorischer Sicht. Erneuerung des Zivilisationswortschatzes im 19.*

- Jahrhundert. Akten des Internationalen Symposiums 2.-3. März 2006 (ÖAW. Philos.-histor. Kl., Schriften der Balkan-Kommission 48). Wien 2007, 115-177.
- Filipova-Bajrova, M.: *Grăcki zaemki v sāvremennija bălgarski ezik*. Sofia: BAN, 1969.
- Georgiev, V., Gălăbov, I. et alii: *Bălgarski etimologičen rečnik*, ed. BAN. I-. Sofija 1971-2010.
- Georgieva, E., Stankov, V. et alii: *Geschichte der bulgarischen Schriftsprache (Grundriß)*. hrsg. Christo Choliolčev. Wien: Verein „Freunde des Hauses Wittgenstein“, 1996.
- Gerov, N.: *Rečnik na bălgarskija ezik*. Nachdr. Sofija: Bălgarski pisatel, 1975-1978.
- Grannes, A., Hauge K., Süleymanoğlu, H.: *A Dictionary of Turkisms in Bulgarian*. Oslo: Novus forl., 2002.
- Hadumod, B.: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner, 2002.
- Härtel, H.-J., Schönfeld, R.: *Bulgarien: vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. München: Südosteuropa-Ges., 1998.
- Heuser, F., Şevket, I.: *Türkisch-deutsches Wörterbuch*. 5. verb. Aufl. Wiesbaden: Herrassowitz, 1962.
- Ilčev, St. (Hrsg.): *Rečnik na redki, ostareli i dialektni dumi v literaturata ni ot XIX i XX vek: [a- ja]*. Sofija: BAN, 1974.
- Krăsteva, V.: *Tălkoven rečnik na turcizmite v bălgarskija ezik: s ilustrativen material ot literaturata, folklor, presata, radioto i televizijata*. 1. izd. Sofia: Skorpio, 2003.
- Milev, A., Bratkov, J., Nikolov, B.: *Rečnik na čuždite dumi v bălgarskija ezik*. Sofia: Nauka i Izkustvo, 1958.
- Mladenov, St.: *Etimologičen i pravopisen rečnik na bălgarskija knižoven ezik*. Sofija 1941.
- Mladenov, St.: *Rečnik na čužditě dumi v bălgarskija ezik: s objasnenija za proizchoda i săstava im*. Sofia: Pridvorna pečatnica, 1932.
- Moskov, M.: *Borbata protiv čuždite dumi v bălgarskija knizoven ezik*. Sofia: BAN, 1958.
- Pons Neues Universalwörterbuch*. Bulgarisch-Deutsch. 4. Auflage. Ernst Klett Sprachen. Barcelona etc., 2008.
- Rečnik na bălgarskija ezik*. 1-. Sofija: BAN, 1977-.
- Rečnik na čuždite dumi v bălgarskija ezik*. Sofija: BAN, 1982.
- Rečnik na sāvremennija bălgarski knižoven ezik*. 1-3. Sofia: BAN, 1882-1959.
- Rečnik po nova bălgarska literatura 1878-1992*, hrsg. von M. Šiškova. Sofia 1994.
- Rusinov, R., Georgiev, S. (Hrsg.): *Enciklopedija na sāvremennija bălgarski ezik*. Veliko Tărnovo 2000.



*Săvremenen tălkoven rečnik na bălgarskija ezik: s ilustracii i priloženija.* 2 izdanie. Veliko Tărnovo: Elpis 1995.

### **Internetquellen:**

Andrejčin, Lubomir: *Iz istorijata na našeto ezikovo stroitelstvo.* 3. Otdelni văprosi i osobenosti. Leksikalni i slovoobrazovatelni văprosi. Văprosăt za čistotata na bălgarskija ezik. In: [http://www.promacedonia.org/la/la3\\_11.html](http://www.promacedonia.org/la/la3_11.html) (20.01.2013).

Bojadziev, Todor: *Ezikovata situacija u nas v istoričeski i săvremenen plan i evropejskata ezikova politika.* In: [http://www.balgarskiezik.org/2-2008/T\\_Boyadzhiev.pdf](http://www.balgarskiezik.org/2-2008/T_Boyadzhiev.pdf) (20.01.2013).

Popova, Diana: *(Ne)Nužnite čuždi dumi v bălgarskata presa.* In: [http://research.bfu.bg:8080/jspui/bitstream/123456789/256/1/BFU\\_MK\\_2011\\_T\\_IV\\_Popova.pdf](http://research.bfu.bg:8080/jspui/bitstream/123456789/256/1/BFU_MK_2011_T_IV_Popova.pdf) (20.01.2013).

## 11 Anhang

### Abstract

In der vorliegenden Arbeit wird der Fremdwortschatz des *Riben bukvar* („Fischfibel“, 1824) von Dr. Petăr Beron analysiert. Dabei handelt es sich um einen Beitrag zur Entwicklung der modernen bulgarischen Standardsprache unter besonderer Berücksichtigung der Interferenzen seitens der Nachbarsprachen und des internationalen Zivilisationswortschatzes.

Die Primärliteratur stellt die berühmte Fibel *Riben bukvar* von Dr. Petăr Beron dar. Zur Belegung fremdsprachiger Wörter und deren Erklärung bzw. Beschreibung werden Fremdwortschatz-, Synonymen- und etymologische Wörterbücher benutzt.

Die Arbeit beginnt mit einem Überblick über Berons Lebenslauf und sein Werk. Es wird das Buch nach Struktur und Inhalt charakterisiert, seine Bedeutung für die bulgarische Literatur und für die Entwicklung der bulgarischen Standardsprache hervorgehoben. Darüber hinaus werden die Neuerungen der Schriftsprache Berons in der Fibel dargelegt.

Die Auseinandersetzung mit den sprachlichen und kulturellen Einflüssen in der bulgarischen Sprache wird durch einen Überblick über die Entwicklung der bulgarischen Sprache zu Anfang des 19. Jahrhunderts eingeleitet.

Im Hauptteil wird der Aufnahme, Beibehaltung und dem Verlust der Lehn- und Fremdwörter im genannten Korpus nachgegangen. Dazu wird der Fremdwortschatz zuerst systematisch erfasst und dann analysiert. Der Nachweis und die Beschreibung der Fremdwörter erfolgt anhand von einschlägigen Wörterbüchern. Mit Hilfe etymologischer Wörterbücher wird dann die Herkunft und Wanderung der Wörter dargestellt. Im Anschluss werden die fremdsprachigen Wörter in heutigen Wörterbüchern geprüft, um ihre Beibehaltung beziehungsweise ihren Verlust nachzuweisen.

Die Arbeit dokumentiert, dass der Fremdwortschatz eine recht beständige Komponente der modernen bulgarischen Standardsprache ist, jedoch gewissen Fluktuationen unterliegt, gerade, was den hier ermittelten türkischen und griechischen Anteil angeht.

# Lebenslauf

## Persönliche Daten

Name: Ralitsa Todorova  
Anschrift: Kefedergrundgasse 28, 1210 Wien  
Telefon: +43 699 199 603 63  
E-Mail: todorova.ralitsa@gmx.at  
Geburtsdatum: 24.08.1983  
Geburtsort: Pleven  
Staatsangehörigkeit: Bulgarien

## Ausbildung:

1990 – 1994 Volksschule in Pleven, Bulgarien  
1994 – 1998 Hauptschule in Pleven, Bulgarien  
1998 – 2001 AHS mit Matura, Schwerpunkt Mathematik, in Pleven, Bulgarien  
2001 – 2003 Vorstudienlehrgang an der Universität Wien  
2003 – 2007 Studium der Biologie an der Universität Wien  
2007 – 2013 Diplomstudium an der Universität Wien, Studienrichtung Slawistik –  
Bulgarisch (1. Diplomprüfung abgeschlossen am 31.08.2010)

## Berufserfahrung:

Fa. Media&Mehr (Werbung und Promotion)  
- Werbetätigkeiten

Fa. HKE (Veranstaltungsorganisation)  
- Serien-Blutdruck- und Blutzuckermessungen  
- Kinderbetreuung  
- Werbeaktionen

Fa. Fightness (Fitnesscenter)  
- Rezeption

Fa. Combobrand (Verkauf, Handel)  
- Kundenberatung und Kassa

Caritas  
- Dolmetschen

Sprachschule „i-diom“  
- Sprachunterricht Bulgarisch

Fa. Comma, s.Oliver Austria Vertriebs GmbH  
- Angestellte im Verkauf  
- Open und Closing Manager

Zusatzqualifikationen: Sprachen: Bulgarisch (Muttersprache),  
Deutsch (C1), Englisch (A1)  
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B1), Polnisch (B1)  
PC-Kenntnisse: MS-Windows, MS-Office Paket

Soziale Kompetenzen: Fähigkeit zur Konfliktlösung  
Aufgeschlossenheit und Engagement  
Teamfähigkeit, Kontaktfreude

Kurse und Weiterbildungen:

Deutschkurse an der Universität Wien

- 2001: Kurs 5.01 / Fortgeschrittene 2
- 2002: Kurs 6.01 / Fortgeschrittene 3

Vorlesung mit Übungen an der Universität Wien:

- 2004: Computeranwendungen in Ökologie und Naturschutz